

### Deutsche Schüler im Sommer 1990: skeptische Demokraten auf dem Weg in ein vereintes Deutschland ; deutsch-deutsche Schülerbefragung 1990

Forschungsbericht / research report

#### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

(1990). *Deutsche Schüler im Sommer 1990: skeptische Demokraten auf dem Weg in ein vereintes Deutschland ; deutsch-deutsche Schülerbefragung 1990*. (3-019). München. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-404571>

#### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

DEUTSCHE SCHÜLER IM SOMMER 1990 -  
SKEPTISCHE DEMOKRATEN AUF DEM WEG  
IN EIN VEREINTES DEUTSCHLAND

Deutsch-deutsche Schülerbefragung  
1990

---

DJI-ARBEITSPAPIER 3-019

Rudolf Dennhardt  
Barbara Dippelhofer-Stiem  
Christiane Eilders  
Martina Gille  
Ursula Hoffmann-Lange  
Winfried Krüger  
Günter Lange  
Wilfried Schubarth  
Ulrike Six

## INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT . . . . .	i
-------------------	---

### TEIL I.: UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

0. STUDIENBESCHREIBUNG . . . . .	1
1. ZUKUNFTSVORSTELLUNGEN UND WERTORIENTIERUNGEN (Martina Gille, DJI) . . . . .	5
2. NATIONALE IDENTITÄT UND EINSTELLUNGEN ZUM VEREINI- GUNGSPROZESS (Rudolf Dennhardt, ZIJ) . . . . .	14
3. INTERESSEN- GEBIETE, INFORMATIONSV ERHALTEN UND SUB- JEKTIVER INFORMATION S STAND (Ulrike Six, DJI) . . . . .	22
4. DEMOKRATIEVERSTÄNDNIS UND DEMOKRATIEZUFRIEDENHEIT (Ursula Hoffmann-Lange, DJI) . . . . .	30
5. GESCHICHTSINTERESSE UND GESCHICHTSBEWUSSTSEIN (Wilfried Schubarth, ZIJ) . . . . .	40
6. DAS VERTRAUEN IN EINRICHTUNGEN DES ÖFFENTLICHEN LEBENS (Christiane Eilders, DJI) . . . . .	47
7. AFFINITÄT ZU GESELLSCHAFTLICHEN GRUPPEN (Günter Lange, ZIJ) . . . . .	52
8. DIE BEDEUTUNG DER GESCHLECHTSZUGEHÖRIGKEIT (Barbara Dippelhofer-Stiem, DJI) . . . . .	59
9. UNTERSCHIEDE UND GEMEINSAMKEITEN ZWISCHEN SCHÜLERN DER BUNDESREPUBLIK UND DER DDR (Winfried Krüger, DJI) . . . . .	68

### TEIL II: TABELLEN (grüne Seiten)

### TEIL III: FRAGEBOGEN (orangefarbene Seiten)

## VORWORT

Die deutsche Wiedervereinigung ist vollzogen. Die Bundesrepublik Deutschland besteht nun aus 16 Bundesstaaten, die auf einer gemeinsamen politischen Grundlage die Lebensbedingungen der Deutschen in eine gemeinsame Zukunft hinein entwickeln werden. Niemand von den jüngeren und älteren Bürgern der Bundesrepublik hätte sich vor einem Jahr vorstellen können, daß dieser Einigungsprozeß innerhalb eines so kurzen Zeitraums stattfinden könnte, weil wir alle gelernt haben, bei historischen Ereignissen mit langen Fristen zu rechnen.

Auch wenn vor der Novemberrevolution in der früheren DDR niemand diese Entwicklung vorhersehen konnte, so war doch bald nach dem Fall der Mauer und den sich in der DDR vollziehenden tiefgreifenden politischen Veränderungen zu spüren, daß die Vereinigung sehr viel schneller vonstatten gehen würde als dies zunächst zu erwarten war. Ich habe daher schon sehr frühzeitig mit Prof. Dr. Walter Friedrich, dem Leiter des Zentralinstituts für Jugendforschung in der früheren DDR, die Möglichkeiten von Forschungsk Kooperationen und engen Forschungsbeziehungen erörtert. Wir haben dann in einer für Forschungseinrichtungen sehr kurzen Zeitspanne eine Reihe von Projekten initiiert, deren Zweck es war, mit den bescheidenen Mitteln der empirischen Sozialforschung Material zu sammeln, um diesen tiefgreifenden historischen Wandel nicht nur geschehen zu lassen, sondern ihn später auf einer empirischen Grundlage analysieren zu können.

Dabei waren wir uns bewußt, daß bei solchen historischen Veränderungen Schnelligkeit wichtiger ist als methodisch bis ins letzte ausgefeilte Fragebögen. So haben wir einen längerfristig geplanten repräsentativen Jugendsurvey zunächst zugunsten einer schnell zu realisierenden Schülerbefragung

zurückgestellt und in einem anderen Fall eine gerade in der Bundesrepublik abgeschlossene große Familienuntersuchung einfach auf die frühere DDR übertragen.

Die hier vorgestellten Ergebnisse der Schülerbefragung können aufgrund ihrer Entstehungsbedingungen und auch des Wunsches, die Ergebnisse aktuell und kurzfristig aufzubereiten, nicht jetzt schon den Anspruch erheben, die Orientierungen und Lebensperspektiven junger Deutscher in Großstädten zum Zeitpunkt der Wiedervereinigung endgültig und erschöpfend darzulegen. Sie sind vielmehr nur ein erster Schritt, jenen politisch, aber natürlich auch sozialpsychologisch außerordentlich interessanten Prozeß des Zusammenwachsens einer jungen Generation zu analysieren, die bis zu ihrem 15./16. Lebensjahr unter sehr unterschiedlichen Lebensbedingungen und politischen Systemen aufgewachsen ist, und die sich nun in einem veränderten Deutschland um eine gemeinsame Lebensperspektive und Zukunftsgestaltung bemühen muß. Da Demokratie ganz wesentlich vom Vertrauen der Bürger in die Institutionen der Demokratie lebt und Vertrauen in erheblichem Umfange auch davon abhängig ist, wie nachvollziehbar, verstehbar und transparent Entscheidungen dieser Institutionen sind, wird es sicherlich noch eine ganze Zeit dauern, bis die komplizierten politischen Strukturen der Bundesrepublik den jungen Bürgern in den fünf neuen Bundesländern ebenso vertraut sind wie denen in den übrigen elf Bundesländern. Dabei wird es u.a. auch eine Aufgabe zukünftiger Jugendforschung sein, nicht nur die Unterschiede zwischen der Bundesrepublik in ihren alten Grenzen und der früheren DDR herauszuarbeiten. Ein wesentliches Aufgabengebiet der zukünftigen Jugendforschung wird auch darin liegen, zu prüfen, welche pädagogischen Konsequenzen sich möglicherweise aus den Unterschieden der Lebensperspektiven von Jugendlichen in Köln, München, Westberlin, Hamburg oder Bremen auf der einen Seite und jenen in Leipzig,

Magdeburg, Ostberlin oder Rostock auf der anderen Seite ableiten lassen.

Die Schülerbefragung war in dieser Schnelligkeit nur deswegen abzuwickeln, weil - neben der großen Bereitschaft der beteiligten Mitarbeiter des Deutschen Jugendinstituts und des Zentralinstituts für Jugendforschung - der Freistaat Bayern bereit war, schnell und unkonventionell einen Teil der Kosten für diese Studie zu übernehmen. Das Bundesministerium für Innerdeutsche Beziehungen wiederum hat die wissenschaftliche Tagung finanziert, auf der die Studie vorgestellt wurde. Ihnen allen sei hierfür ausdrücklich gedankt. Ebenso danken wir den zuständigen Kultusbehörden Bayerns, Nordrhein-Westfalens und Westberlins, den Schulleitern und Lehrern und nicht zuletzt den befragten Schülern für ihre Kooperationsbereitschaft. Ich hoffe, daß die Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter Anerkennung in einer öffentlichen Auseinandersetzung mit dieser Studie findet.

München, den 10. Oktober 1990

Prof. Dr. Hans Bertram

TEIL I.: UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE IM  
ÜBERBLICK

## 0. STUDIENBESCHREIBUNG

Die hier vorgestellte Schülerbefragung wurde vom Deutschen Jugendinstitut (DJI), München, in Zusammenarbeit mit dem Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ), Leipzig, durchgeführt. Anlaß für diese Untersuchung waren die politischen Umwälzungen, die im November letzten Jahres in der DDR ihren Anfang nahmen. Unser Interesse war es, die unmittelbaren Auswirkungen der veränderten Lebensbedingungen auf die politischen Einstellungen und Zukunftserwartungen der Jugendlichen in beiden Teilen Deutschlands zu erfassen. In der Untersuchung sollten deshalb neben den Zukunftserwartungen und Lebenszielen von Jugendlichen auch das Ausmaß der Verunsicherung durch die politischen Entwicklungen sowie die politischen Zielvorstellungen und die Bewertungen der gesellschaftlich-politischen Situation in den beiden deutschen Staaten erhoben werden. Unter theoretischem Aspekt werden damit Bewußtseinslagen, Einstellungen und Verhaltensweisen sowie deren Determinanten am Beispiel einer außergewöhnlichen politischen Situation erfaßt.

Um die Erhebungskosten möglichst niedrig zu halten, dennoch aber eine Zielgruppe von Jugendlichen mit einer breiten Streuung gesellschaftlicher Lagen zu erreichen, fiel unsere Entscheidung auf eine schriftliche Befragung von Schülern im Klassenverband. Der Fragebogen wurde von der Länge her so angelegt, daß er innerhalb einer Schulstunde ausgefüllt werden konnte. Die Beschränkung auf nur eine Altersgruppe, nämlich die der neunten Klasse, erfolgte wiederum aus forschungsökonomischen Gründen, denn alle Jugendlichen dieser Altersgruppe sind noch in der allgemeinbildenden Schule anzutreffen und damit für eine Befragung relativ unaufwendig erreichbar. In der DDR gibt es für diese Altersgruppe nur den einheitlichen Schultyp der Polytechnischen Oberschule (POS). In der Bundesrepublik wurden demgegenüber die drei am meisten



besuchten Schultypen, nämlich Hauptschule, Realschule und Gymnasium berücksichtigt. Die Gymnasiasten sind in unserer Stichprobe etwas stärker repräsentiert, was aber für die Schulbildungsbeteiligung in Großstädten typisch ist. Ebenfalls unter Kostengesichtspunkten wurden nur Schulen in Großstädten ausgewählt. Die Auswahl der Städte fiel zunächst auf München und Leipzig, dem jeweiligen Sitz der beiden beteiligten Forschungsinstitute. Zusätzlich wurden Köln, Magdeburg sowie Ost- und West-Berlin einbezogen. Die Auswahl der Schulen pro Stadt erfolgte nach Zufallsverfahren, wobei in der Bundesrepublik eine Gleichgewichtung der drei Schultypen angestrebt wurde. Unterschiedliche Klassenstärken und Ausschöpfungsquoten führten jedoch dazu, daß die Fallzahlen für die Schultypen letztlich nicht ganz gleichverteilt sind.

Die Befragung fand im Juni und Juli 1990 statt. In der Bundesrepublik wurde das übliche Genehmigungsverfahren für Schülerbefragungen durchlaufen: Neben der Genehmigung des Fragebogens durch die zuständigen Kultusbehörden mußte auch die Bereitschaft der Schulleitungen sowie der Schülereltern sichergestellt werden. Die Befragung in der DDR erforderte lediglich die Einwilligung der Schuldirektoren.

Die Befragungssituation in den Schulen war nicht einheitlich. In der DDR führten in allen drei Städten ZIJ-Mitarbeiter die Befragung selbst durch. Sie teilten die Fragebögen während einer Unterrichtsstunde aus und sammelten sie auch wieder ein; die Lehrer waren dabei nicht anwesend. Obwohl die Freiwilligkeit der Teilnahme betont wurde, füllten alle Schüler ihren Fragebogen aus. In der DDR wurde damit eine Ausschöpfungsquote von 100 Prozent erreicht. In West-Berlin und in Köln wurde die Befragung durch ortsansässige Studentinnen - ebenfalls während einer Unterrichtsstunde - durchgeführt. Hier waren allerdings die Lehrer anwesend. In diesen beiden Städten gaben gut siebzig Prozent der Schüler einen

ausgefüllten Fragebogen zurück. In München erlauben die Bewilligungsrichtlinien des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus Befragungen lediglich außerhalb der Unterrichtszeit. Dies führte dazu, daß nur ein Teil der Schüler den Fragebogen in der Schule ausfüllte, während andere den Fragebogen mit nach Hause nehmen mußten. Als Folge hiervon lag die Ausschöpfungsquote mit nur knapp einem Drittel deutlich niedriger.

Insgesamt wurden 1231 Schülerinnen und Schüler in der Bundesrepublik und 1049 in der DDR befragt. Davon waren in der Bundesrepublik 262 ausländische Schüler, in der DDR lediglich acht. Wir beanspruchen für unsere Daten keine Repräsentativität im Hinblick auf die Gesamtheit der Jugendlichen in der Bundesrepublik und der DDR, die Ergebnisse sind allerdings verallgemeinerungsfähig für 15- und 16-jährige Jugendliche in Großstädten beider Teile Deutschlands.

Der folgende Bericht gibt einen ersten, deskriptiven Überblick über die Ergebnisse der Studie. Angesichts der Kürze der Zeit war es nicht möglich, darin bereits die theoretischen Konzepte bzw. vertiefte Analysen vorzustellen. Ebenso mußte auf Literaturhinweise und die Präsentation von Vergleichsuntersuchungen verzichtet werden. All dies soll in einer späteren Publikation nachgeholt werden.

Der Bericht ist so aufgebaut, daß alle im Fragebogen angeschnittenen Themenbereiche behandelt werden. Der Schwerpunkt der Analyse liegt dabei zunächst auf den gefundenen Unterschieden zwischen den Schülern in beiden Teilen Deutschlands. Lediglich Abschnitt 8, der geschlechtsspezifische Unterschiede behandelt, ist themenübergreifend angelegt. Da die Studie noch vor der Vereinigung Deutschlands durchgeführt wurde, haben wir uns darauf geeinigt, durchgängig die Bezeichnungen

"Bundesrepublik" und "DDR" für die beiden Teile Deutschlands zu verwenden.

Dem Textteil I. folgen Tabellen, die die Randverteilungen aller Antworten für die Bundesrepublik und die DDR enthalten (Teil II.). In Teil III. schließlich ist der Fragebogen abgedruckt.

## 1. ZUKUNFTSVORSTELLUNGEN UND WERTORIENTIERUNGEN

Zunächst wurden die Schüler um die globale Einschätzung ihrer Lebenszufriedenheit gebeten. Hierbei standen lediglich drei Antwortvorgaben zur Verfügung, nämlich "zufrieden", "wünsche mir manches anders" und "unentschieden". Diese Frage ergab eine weit höhere allgemeine Zufriedenheit bei den Schülern der Bundesrepublik im Vergleich zu denen der DDR. Während in der Bundesrepublik Zufriedene und Unzufriedene sich fast die Waage halten (45% zu 49%), überwiegen in der DDR die Unzufriedenen mit fast vier Fünfteln.

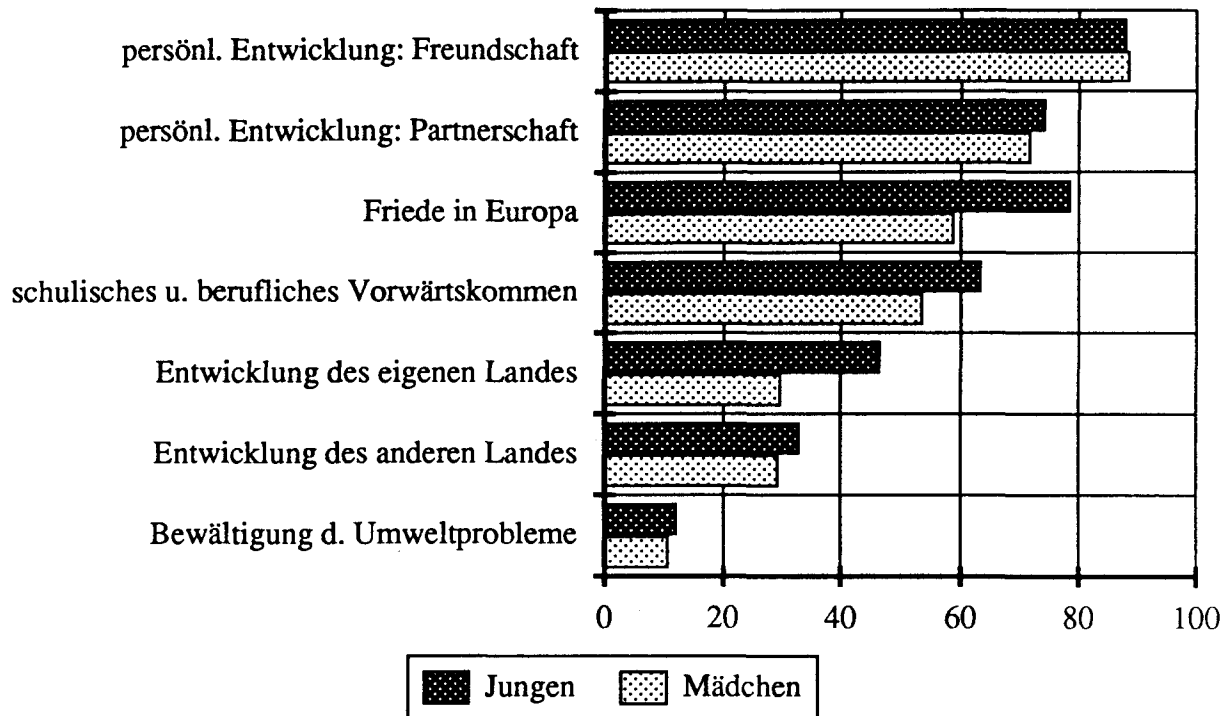
Im Hinblick auf verschiedene Aspekte der persönlichen und gesellschaftlichen Entwicklung sind die Unterschiede zwischen den Schülern in der Bundesrepublik und der DDR hingegen sehr viel weniger eindeutig. Zunächst fällt hier die allgemein hohe Zuversicht hinsichtlich der persönlichen Zukunft auf (siehe Abbildung 1). 88% der befragten Schüler aus beiden deutschen Staaten sind zuversichtlich hinsichtlich ihrer Freundschaften. Fast ebenso positiv beurteilen sie zukünftige Partnerschaften. Auf diese Frage antworteten jedoch 10% der Jugendlichen mit "weiß nicht". Dies rührt vermutlich daher, daß Partnerschaft für viele Schüler dieser Altersgruppe noch außerhalb ihres Vorstellungshorizontes liegt. Auch ihr schulisches und berufliches Vorwärtskommen beurteilen die Schüler insgesamt recht optimistisch. 49% sehen es sehr zuversichtlich oder zuversichtlich. Hier zeigen sich jedoch deutliche Unterschiede sowohl zwischen der Bundesrepublik und der DDR als auch zwischen den Mädchen und Jungen. Die DDR-Schüler sind deutlich skeptischer als die Schüler aus der Bundesrepublik und die Mädchen sind im Vergleich zu den Jungen weniger zuversichtlich. Am skeptischsten bezüglich dieses Zukunftsaspekts sind die Mädchen aus der DDR, die angesichts der dramatischen Umwandlungsprozesse in der DDR-Wirtschaft offensichtlich mehr um ihr schulisches und berufliches Vorwärtskommen bangen. Nur

### Abbildung 1:

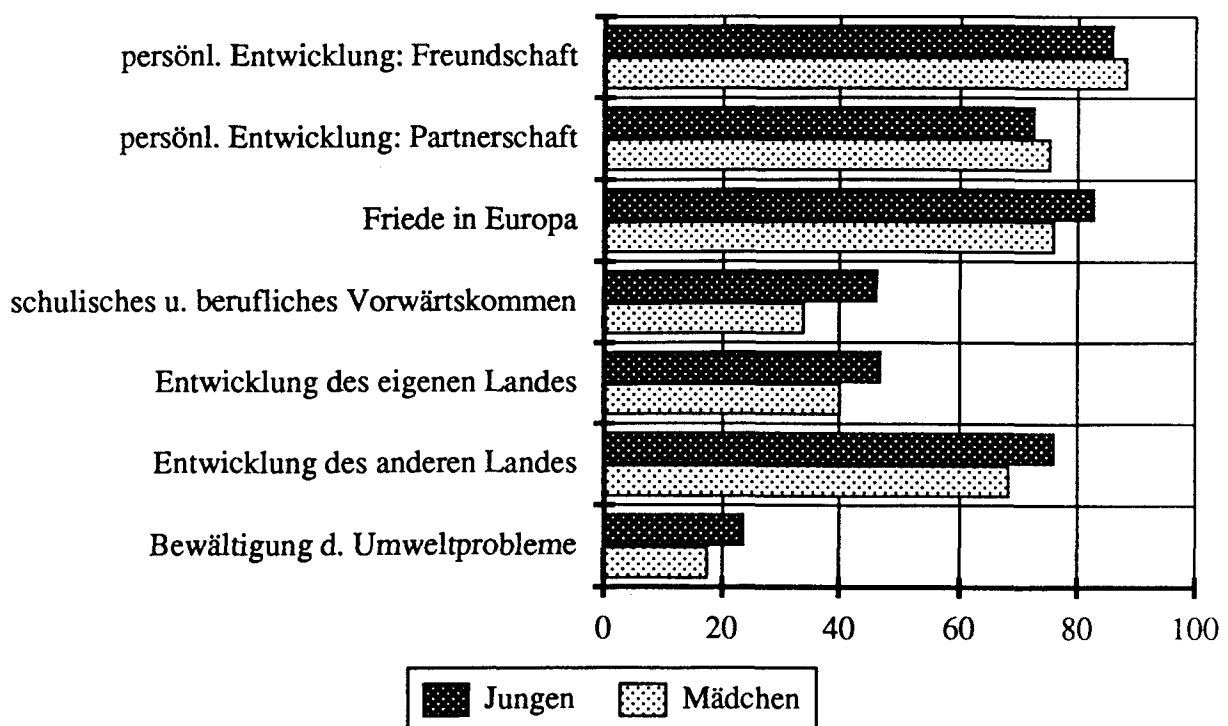
**Frage:** Wenn Du einmal an die nächsten fünf Jahre denkst, bist Du da eher zuversichtlich, oder siehst Du da eher schwarz?

Darstellung der Prozentwerte für die Antwortkategorien "sehr zuversichtlich" und "zuversichtlich".

#### **Schüler in der Bundesrepublik Deutschland:**



#### **Schüler in der DDR:**



34% der DDR-Mädchen sind zuversichtlich, dagegen aber 60% der BRD-Jungen.

Weniger Optimismus als in ihren persönlichen Belangen zeigen die Schüler in bezug auf gesellschaftliche Problemfelder. Eine Ausnahme bildet hier lediglich die Erhaltung des Friedens in Europa. Die Entwicklung des eigenen Landes wird in der Bundesrepublik und der DDR von jeweils 41% der Schüler zuversichtlich gesehen. Deutliche Unterschiede zwischen den Schülern aus West und Ost zeigen sich jedoch hinsichtlich der Einschätzung der Entwicklung des jeweils anderen deutschen Staates. Hier sind die DDR-Schüler wesentlich zuversichtlicher, was die Entwicklung der Bundesrepublik angeht als umgekehrt die BRD-Schüler in Bezug auf die DDR. Dabei muß man jedoch berücksichtigen, daß 13% der Jugendlichen mit "weiß nicht" antworteten, sich hierüber also offensichtlich noch keine Meinung bilden konnten. Am schwärzesten sehen die Schüler die Zukunft im Hinblick auf die Bewältigung der Umweltprobleme. 65% der BRD-Schüler und 55% der DDR-Schüler sind hier pessimistisch. In der Bundesrepublik ist die Skepsis hinsichtlich der Umweltproblematik bei den Gymnasiasten am größten. Sie sind nur zu 8% zuversichtlich, die Hauptschüler dagegen zu 18%. Die Realschüler nehmen mit 12% eine Mittelposition ein. Auffallend ist, daß die DDR-Schüler die Umweltproblematik als weniger bedrohlich erleben als die BRD-Schüler, obwohl gerade die DDR in jüngster Zeit wegen ihrer großen Versäumnisse im Umweltbereich in das Zielfeuer der Kritik geraten ist. Möglicherweise speist sich der Optimismus der DDR-Schüler in dieser Hinsicht aus der erwarteten Vereinigung mit der Bundesrepublik, der in dieser Hinsicht größere Problemlösungsfähigkeit zugesprochen wird.

Betrachtet man die Zuversicht der Schüler über alle genannten Themenbereiche hinweg, so fällt auf, daß Jungen jeweils zuversichtlicher sind als die Mädchen. Lediglich im Hinblick

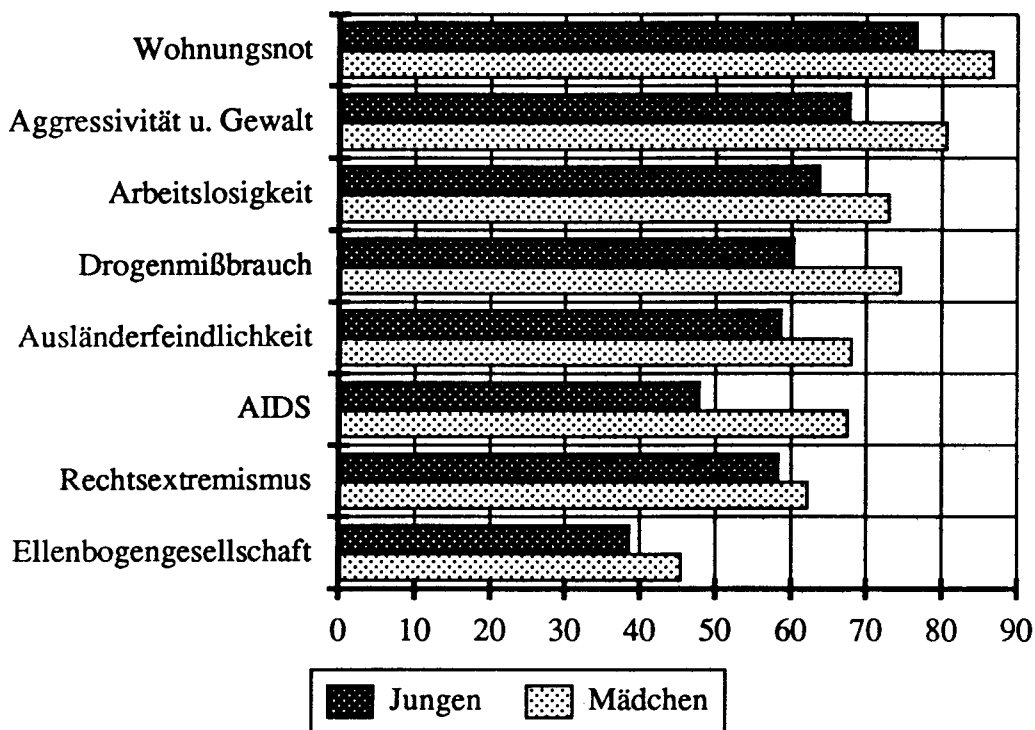
auf Freundschaften haben die Mädchen positivere Erwartungen. Die größere Zuversicht der Jungen läßt sich möglicherweise daraus erklären, daß Jungen weniger ängstlich sind. Die Mädchen weisen nämlich durchweg höhere Werte auf, was die Beunruhigung über bestimmte gesellschaftliche Probleme angeht. An der Spitze stehen dabei Wohnungsnot, Arbeitslosigkeit, Aggressivität/Gewalt und Drogenmißbrauch. Zwar sind auch 60% der Jungen hierüber stark beunruhigt, doch die Mädchen erreichen Anteilswerte von über 75% (siehe Abbildung 2). BRD-Schüler sind mit 64% stärker über die Ausländerfeindlichkeit beunruhigt als DDR-Schüler mit 52%. Die größere Ängstlichkeit der BRD-Schüler hinsichtlich Ausländerfeindlichkeit relativiert sich jedoch, wenn man berücksichtigt, daß in der BRD-Stichprobe 21% der befragten Schüler Ausländer sind, während der Ausländeranteil in der DDR-Stichprobe minimal ist. Die ausländischen Schüler in der Bundesrepublik sind deutlich mehr über Ausländerfeindlichkeit beunruhigt als deutsche Schüler. 82% von ihnen bekunden starke Beunruhigung. Bei den einheimischen Schülern sind es nur 59%. Über Aids machen sich 61% der Schüler insgesamt Sorgen. In der Bundesrepublik zeigt sich dabei neben der größeren Ängstlichkeit der Mädchen auch ein deutlicher Bildungseffekt. Mit dem Anstieg des Bildungsniveaus läßt die Beunruhigung über Aids nach. Betrachten wir nur die Antwortkategorie "sehr stark", so sind 58% der Mädchen an Hauptschulen sehr stark über Aids beunruhigt, aber nur 20% der männlichen Gymnasiasten. Einen entgegengesetzten Trend erhalten wir für das Problemfeld Rechtsextremismus. Hier steigen die Befürchtungen mit dem Bildungsniveau. Gleichzeitig sind auch die DDR-Schüler darüber stärker beunruhigt. Besorgt über den Konkurrenzdruck in einer Ellenbogengesellschaft äußern sich 45% der Schüler insgesamt. Die DDR-Schüler sind diesbezüglich nur geringfügig stärker beunruhigt. Insgesamt zeigen nicht nur die Mädchen ein höheres Ausmaß an Beunruhigung als die Jungen, sondern auch die DDR-Schüler im Vergleich zu denen der Bundesrepublik. Nur hin-

## Abbildung 2:

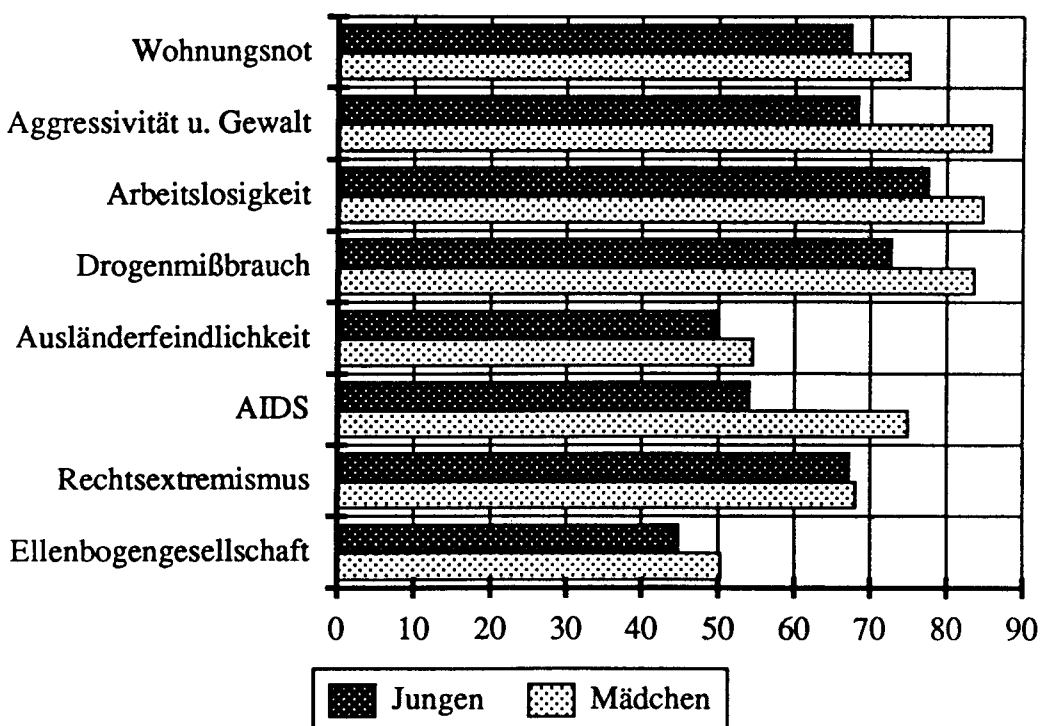
**Frage:** Wenn Du an die nähere Zukunft in unserem Teil Deutschlands denkst, beunruhigen Dich persönlich die folgenden Dinge?

Darstellung der Prozentwerte der Antwortkategorien "sehr stark" und "stark".

### **Schüler in der Bundesrepublik Deutschland:**



### **Schüler in der DDR:**





sichtlich der Problembereiche Ausländerfeindlichkeit und Wohnungsnot machen sich die BRD-Schüler mehr Sorgen.

Einige Ergebnisse zum Lebensgefühl und zur Lebensplanung im allgemeinen und zum Vertrauen in andere Menschen vermitteln einen Eindruck davon, wie groß das Ausmaß der Verunsicherung der DDR-Schüler angesichts der tiefgreifenden gesellschaftlichen Veränderungsprozesse in ihrem Teil Deutschlands ist. Entgegen unseren Erwartungen zeigt sich eine nur geringfügig stärkere Verunsicherung der DDR-Schüler. Das Gefühl, daß sie nur wenig Einfluß darauf haben, in welche Richtung sich ihr Leben entwickeln wird, haben jeweils die Hälfte der Schüler aus der Bundesrepublik und der DDR. Der Aussage, daß es nur wenige Menschen auf der Welt gibt, denen man vertrauen kann, stimmen 39% der BRD- und 41% der DDR-Schüler zu. Eine deutlich stärkere Verunsicherung der DDR-Schüler zeigt sich jedoch hinsichtlich ihrer Erwartung, die eigene Zukunft planen zu können. 59% von ihnen im Vergleich zu 49% der BRD-Schüler meinen, die Zukunft sei zu ungewiß, als daß man sie weit im voraus planen könne. Schließlich stimmten die DDR-Schüler, aber auch die Mädchen häufiger der Aussage zu, die Familie sei für sie in Zeiten allgemeiner Unsicherheit ein Ort der Geborgenheit. Insgesamt zeigt dieser Fragenkomplex der Zukunftserwartungen, daß in der Bundesrepublik mit steigendem Bildungsniveau das Ausmaß der Lebensverunsicherung abnimmt. Extremgruppen stellen einerseits die Mädchen an Hauptschulen dar, die am stärksten verunsichert sind, und andererseits die Jungen an Gymnasien, die das stärkste Zutrauen zeigen. Die Realschüler nehmen jeweils die Mittelposition ein.

In einem engen Zusammenhang mit Zukunftsvorstellungen, Ängsten und Verunsicherungen in der Lebensplanung stehen die Lebensziele von Schülern. Hier zeigen sich große Unterschiede in der subjektiven Bedeutsamkeit einzelner Lebensziele für die Schüler. Das Lebensziel "eine interessante Arbeit, die mir

etwas bedeutet" wird von fast allen Schülern, nämlich von 97%, stark angestrebt (siehe Abbildung 3). Ein ähnlich hoher Anteil wünscht eine "sichere Berufsstellung". Aber nicht nur die Arbeit ist wichtig für Jugendliche, sondern auch der Lebensgenuß, den 85% der Jugendlichen stark anstreben. 80% der Schüler erklären zudem ausdrücklich, daß die Arbeit nicht auf Kosten der Familie gehen solle. Ein hohes Einkommen wird für genauso wichtig gehalten wie die Entfaltung der persönlichen Fähigkeiten. Anteilswerte von ca 80% erhalten wir für die Ziele "stets die Anforderungen in der Schule und später am Arbeitsplatz zu erfüllen" und "eine Arbeit, bei der man Entscheidungen eigenständig treffen kann". Wie bereits die Studie von BONFADELLI zeigte ("Jugend und Medien". Frankfurt a. M.: Metzner Verlag, 1986), befürworten Jugendliche oftmals scheinbar widersprüchliche Wertorientierungen. Eine hohe Sicherheitsorientierung schließt daher eine gleichzeitige Orientierung an Selbstentfaltung nicht aus. So wird einerseits die Arbeit als sehr wichtig und erstrebenswert empfunden, andererseits wird aber auch dem Lebensgenuß und dem Privatleben ein breiter Raum zugesprochen. Das inhaltliche Interesse an einer zukünftigen Berufstätigkeit ist bei Jugendlichen größer als der Wunsch, möglichst viel Freizeit zu haben. 59% der Schüler streben eine Arbeit an, die möglichst viel Freizeit läßt, aber 97% eine interessante Arbeit. Relativ wenige Schüler streben das altruistische Lebensziel an, "für andere Menschen dazusein" und wenige wollen sich für das autoritäre Verhaltensmuster "möglichst nicht aus der Reihe zu tanzen" einsetzen. Weit entfernt von der Lebenswelt der Jugendlichen ist die Politik. Sich politisch betätigen wollen nur 12% der Schüler.

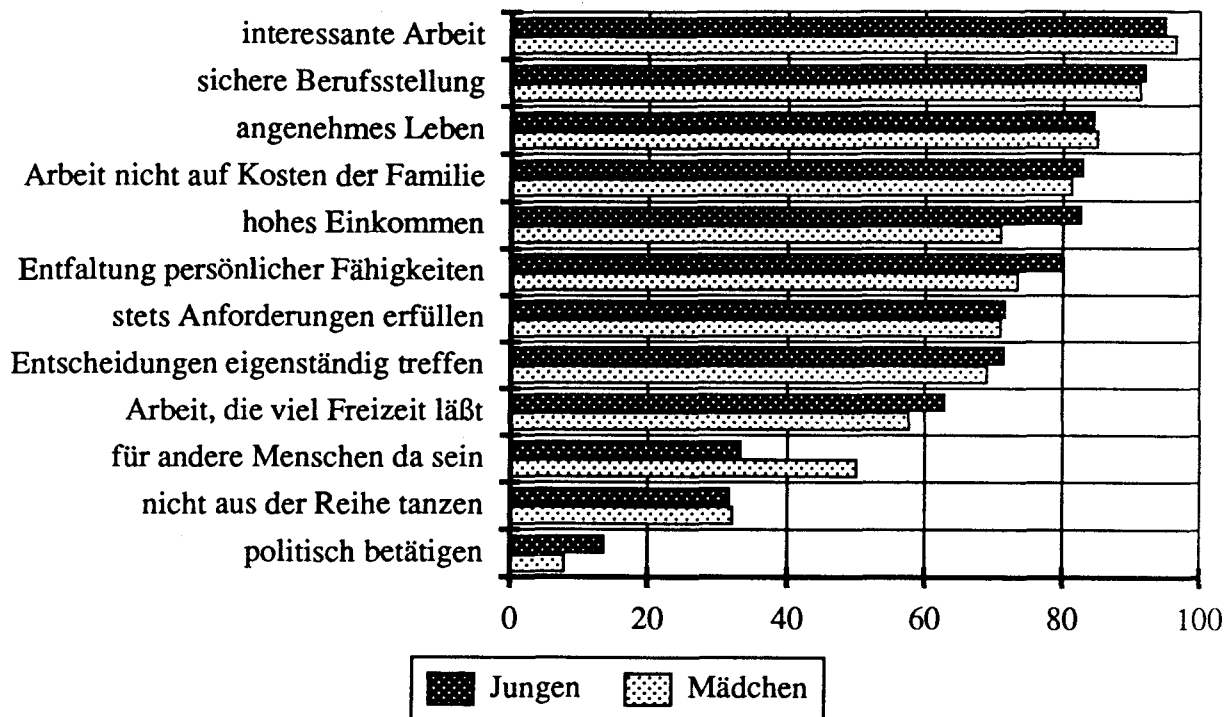
Im Vergleich zwischen der Bundesrepublik und der DDR zeigt sich, daß DDR-Schüler stärker pflicht- und sicherheitsorientiert sind, materialistische Werte mehr betonen, aber gleichzeitig auch stärker altruistisch orientiert sind und etwas

### Abbildung 3:

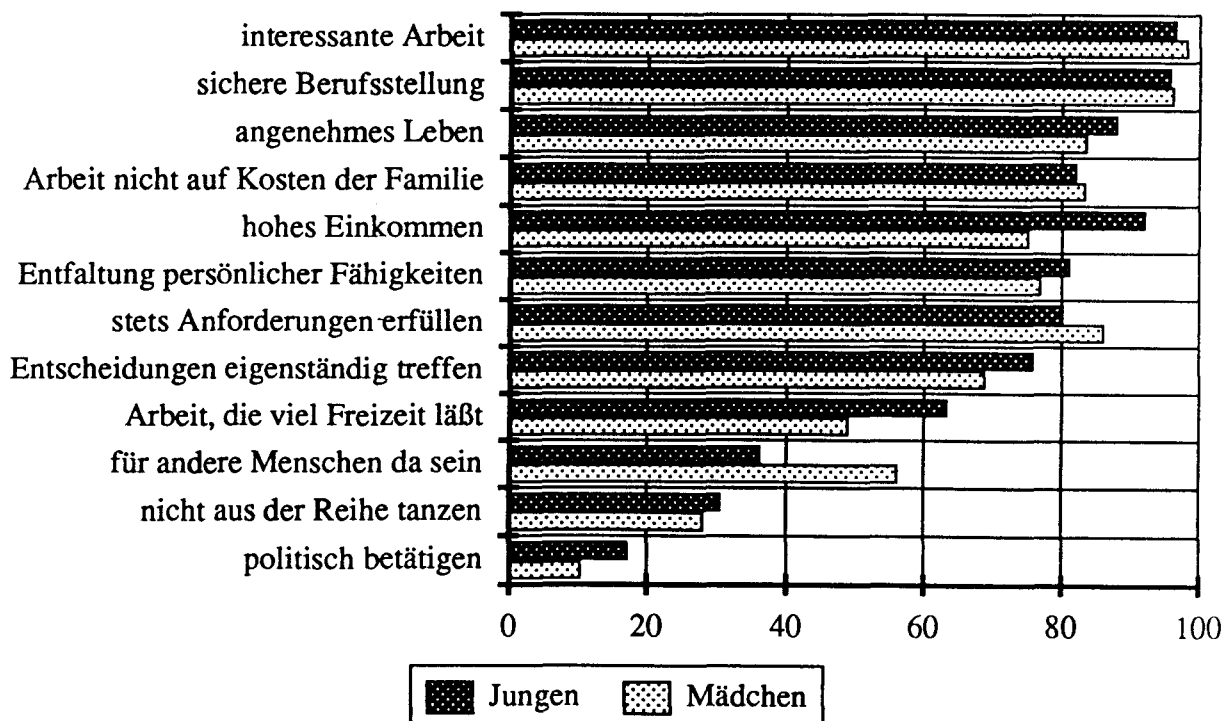
**Frage:** In welchem Maße strebst Du für Dich persönlich folgendes an?

Darstellung der Prozentwerte für die Antwortkategorien "sehr stark" und "stark".

#### **Schüler in der Bundesrepublik Deutschland:**



#### **Schüler in der DDR:**



eher bereit sind, sich politisch zu engagieren. Mädchen wiederum streben im Vergleich zu den Jungen stärker eine interessante Arbeit an, sie sind pflichtbewußter und altruistischer als Jungen. Jungen hingegen sind deutlich materialistischer und freizeitorientierter. Sie wollen sich in Schule und Arbeit stärker anpassen, legen mehr Wert auf Eigenständigkeit in der Arbeit und politisches Engagement. In der Bundesrepublik zeigen sich auch Zusammenhänge zwischen Lebenszielen und Bildungsniveau. Schüler mit höherem Bildungsniveau streben häufiger Selbstentfaltung, Eigenständigkeit, eine interessante Arbeit und eine politische Beteiligung an.

In Anlehnung an INGLEHART wurde auch untersucht, zu welchem Ausmaß die Befragten postmaterialistischen Zielen Priorität gegenüber materialistischen Zielen zuweisen. Die Schüler sollten zu diesem Zweck eine Rangordnung von insgesamt vier Zielen bilden. Die beiden materialistischen Antwortkategorien lauten "Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung in diesem Lande" und "ein hoher Grad von wirtschaftlichem Wachstum", die beiden postmaterialistischen "mehr Einfluß der Bürger auf die Entscheidungen der Regierung" und "Schutz des Rechtes auf freie Meinungsäußerung". Als "Postmaterialisten" bzw. "Materialisten" lassen sich diejenigen Befragten bezeichnen, die entweder beide postmaterialistischen oder beide materialistischen Ziele auf die ersten Rangplätze gesetzt haben. Vergleichen wir die Bundesrepublik und die DDR hinsichtlich ihres Anteils an Materialisten und Postmaterialisten, so zeigt sich, daß es in der DDR mehr Materialisten gibt, nämlich 16% gegenüber 8% in der Bundesrepublik. Umgekehrt sind die Postmaterialisten in der Bundesrepublik etwas häufiger (30% im Vergleich zu 26% in der DDR). Angesichts des Zusammenbruchs der Wirtschaft in der DDR ist es nicht sehr verwunderlich, daß die dortigen Schüler wirtschaftliches Wachstum häufiger als vordringliche politische Aufgabe wählen. Dennoch betrachten die DDR-Schüler zu einem fast ebenso hohen Anteil wie die

BRD-Schüler die demokratischen Freiheitsrechte als wichtige Ziele der Politik. Jungen zeichnen sich häufiger durch materialistische Ziele aus als Mädchen, und die Mädchen wählen im Vergleich zu den Jungen häufiger postmaterialistisch. In der Bundesrepublik nimmt der Anteil der Postmaterialisten mit dem Bildungsniveau zu. Postmaterialisten sind 22% der Jungen an Hauptschulen, aber 40% der Mädchen an Gymnasien. Umgekehrt sind 17% der männlichen Hauptschüler materialistisch, jedoch nur 2% der Gymnasiastinnen.

Angesichts der großen Unterschiede zwischen den Schülern in der Bundesrepublik und in der DDR, was die religiöse Bindung betrifft, ist die Frage von Interesse, welchen Einfluß die Religiosität auf deren Lebensorientierungen hat. Immerhin geben 56% der BRD-Schüler, aber nur 16% der DDR-Schüler an, an Gott zu glauben. Umgekehrt bekennen sich nur 20% der Schüler in der Bundesrepublik, aber 54% der DDR-Schüler als Atheisten. Letztlich steht aber nur ein einziges Lebensziel in deutlichem Zusammenhang mit der Religiosität der Schüler, nämlich eine altruistische Lebenshaltung. Diejenigen Schüler, die sich, auch wenn sie auf vieles verzichten müssen, für andere Menschen einsetzen wollen, glauben häufiger an Gott. Im übrigen schlagen sich Unterschiede in der Religiosität in den Lebensorientierungen der Schüler kaum nieder.

## **2. NATIONALE IDENTITÄT UND EINSTELLUNGEN ZUM VEREINIGUNGS-PROZESS**

Die Verbundenheit mit der Stadt bzw. mit der Gemeinde ist bei den Schülern der BRD und der DDR in annähernd gleichem Maße ausgeprägt. Circa 40 Prozent der befragten Schüler fühlen sich ihrer Stadt bzw. Gemeinde in besonderer Weise verbunden (vgl. Tabelle 1).

**Tabelle 1:** Die Verbundenheit der Schüler mit ihrem Territorium, mit Deutschland und Europa

Ich fühle mich verbunden

1	sehr stark
2	stark
3	mittel
4	weniger stark
5	überhaupt nicht

Anteil mit sehr starker und starker Ver-  
bundenheit (Skalenwerte 1 u. 2) in Prozent

Ich fühle mich verbunden...	BRD		DDR	
	weibl.	männl.	weibl.	männl.
mit der Stadt/Ge- meinde, in der ich jetzt lebe.	38	42	43	44
mit dem eigenen Teil Deutschlands	29	45	27	28
mit Deutschland.	31	47	47	67
mit Europa.	40	42	44	58
ich lebe gern in der BRD bzw. DDR. <sup>1</sup>	43	65	50	48

1	Antwortvorgaben:		
	Das entspricht meiner Meinung	1	vollkommen
		2	mit geringen Einschränkungen
		3	teils/teils
		4	kaum
		5	überhaupt nicht

Ein Vergleich mit einer Untersuchung bei Jugendlichen der DDR im Frühjahr 1988 zeigt, welche gravierenden Veränderungen sich in diesem Bereich innerhalb der letzten zwei Jahre vollzogen haben. Im Frühjahr 1988 fühlten sich noch 78 Prozent der Jugendlichen (Schüler 74 Prozent) mit der Gegend, in der sie leben, besonders verbunden, in unserer Befragung dagegen nur noch deutlich weniger als die Hälfte.

Noch drastischer ist dieser Rückgang bezüglich der Verbundenheit mit der DDR. Im Frühjahr 1988 bestätigten ca. zwei Drittel der Jugendlichen (Schüler 53 Prozent) ihre hohe Verbundenheit mit der DDR. Im Juni 1990 war es bei den Schülern der 9. Klasse lediglich noch ein Viertel.

Die Identifikation mit der DDR ist sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungen gering. Wesentlich stärker mit ihrem Land verbunden fühlen sich dagegen die befragten Schüler aus der Bundesrepublik, weniger die Mädchen mit 29 Prozent, dafür jedoch viel mehr die Jungen (45 Prozent). Bei den Schülern der Bundesrepublik sind auch kaum Unterschiede zwischen der Verbundenheit mit dem eigenen Land und der Verbundenheit mit Deutschland vorhanden. Offensichtlich bestehen, getragen von der öffentlichen Meinung, im Verständnis der Schüler keine größeren Unterschiede zwischen der BRD und Deutschland.

Wesentlich ausgeprägter ist dagegen der Gegensatz bei den DDR-Schülern. Sie identifizieren sich in einem weitaus höheren Maße mit Deutschland als mit der zu diesem Zeitpunkt noch bestehenden DDR. Diese Identifikation der DDR-Schüler mit Deutschland übertrifft selbst die der BRD-Schüler. Getragen wird diese hohe Verbundenheit der DDR-Schüler mit Deutschland durch Erwartungen, Wünsche und Hoffnungen. Dies bestätigen die Ergebnisse bezüglich den persönlichen Erwartungen, welche diese Schüler mit der Vereinigung der Bundesrepublik und der DDR verbinden (vgl. Tabelle 5).

Die hohe Identifikation der DDR-Schüler mit Deutschland beeinflusst wahrscheinlich auch die Wertung gegenwärtiger Lebensbefindlichkeiten in der DDR positiv. So lebt annähernd die Hälfte der Schüler gern in der DDR. Obwohl auch hier im Vergleich zum Frühjahr 1988 ein Rückgang um ca. 25 Prozent zu verzeichnen ist, unterscheiden sich die Ergebnisse für

diese Frage deutlich von der geäußerten Verbundenheit mit der DDR, die erheblich geringer ist.

Im Unterschied zu den Schülern der DDR treten bei den Schülern der Bundesrepublik zwischen den Jungen und den Mädchen größere Differenzen auf. Von den männlichen Schülern der Bundesrepublik leben zwei Drittel gern in ihrem Land. Bei den Mädchen dagegen sind es nur 43 Prozent. Interessant ist dabei auch, daß ein größerer Anteil der Schülerinnen der DDR gern im eigenen Teil Deutschlands lebt (50 Prozent) als dies Schülerinnen der Bundesrepublik äußern.

Der Stolz, Deutscher zu sein, ist bei den Schülern der DDR erheblich stärker ausgeprägt als bei denen der Bundesrepublik. Das trifft sowohl für die Jungen als auch für die Mädchen zu. Die Differenz zwischen den männlichen Schülern der DDR und der Bundesrepublik beträgt 25 Prozent. Von den männlichen Schülern der DDR sind über zwei Drittel (69 Prozent) stolz, ein Deutscher zu sein (vgl. Tabelle 2).

Die Ergebnisse dieser Untersuchung bestätigen einen Trend zum Anwachsen des Rechtsextremismus in der DDR im Verlauf der letzten Monate, was auch in überzogenen Einschätzungen der Rolle der Deutschen in der Geschichte und der Haltung zu den Ausländern zum Ausdruck kommt. Vor allem die Angst vor Arbeitslosigkeit und sozialem Abstieg läßt die Ausländer in der Wahrnehmung dieser Jugendlichen offensichtlich als Konkurrenten erscheinen. Die bei den Jugendlichen in dieser Breite vorhandenen rechtsextremen Positionen sind ein ernstes Signal und sind Hinweis auf ein beträchtliches nationalistisches und autoritäres Einstellungspotential bei den DDR-Schülern.



**Tabelle 2: Rechtsextreme Positionen und Ausländerfeindlichkeit der Schüler**

Wie stehst Du zu folgenden Aussagen?  
Das entspricht meiner Meinung:

- 1 vollkommen
- 2 mit geringen  
Einschränkungen
- 3 teils/teils
- 4 kaum
- 5 überhaupt nicht

Anteil der Zustimmung (Skalenwerte 1 u. 2) in Prozent

	BRD		DDR	
	weibl.	männl.	weibl.	männl.
Ich bin stolz, Deutscher zu sein. <sup>1</sup>	38	44	57	69
Die Deutschen waren schon immer die Größten in der Geschichte.	9	18	14	34
Mich stören die vielen Ausländer bei uns in der BRD/DDR.	19	32	35	48
1    Ausländer wurden nicht in die Prozentberechnungen einbezogen.				

Die Vereinigung der Bundesrepublik und der DDR am 3. Oktober 1990 führt bei den Jugendlichen nicht automatisch zum Abbau vorhandener Unterschiede in den politischen Orientierungsmustern, die nach 40jähriger getrennter Entwicklung auch den Grad entstandener und verfestigter Fremdheit dokumentieren. Wie der Tabelle 3 zu entnehmen ist, sieht die Mehrzahl der befragten Jugendlichen in den Jugendlichen aus dem anderen Teil Deutschlands eher einen Bürger dieses Landes, d.h. einen Bürger der Bundesrepublik bzw. der DDR, und weniger einen Deutschen. Die Einnahme rechtsextremer Positionen, einschließlich der Ausländerfeindlichkeit, ist nicht unmittelbar damit verbunden, daß von diesen Jugendlichen die

Altersgefährten aus dem anderen Teil Deutschlands auch als Deutsche anerkannt werden. So sehen 53 Prozent der BRD-Schüler, die Ausländer als störend empfinden, in den Jugendlichen der DDR in erster Linie einen DDR-Bürger. Von den Jugendlichen der DDR mit einer ausländerfeindlichen Position vertreten 42 Prozent diese Ansicht.

**Tabelle 3:** Das Empfinden der Schüler gegenüber Jugendlichen aus dem anderen Teil Deutschlands

Wenn Du einem Jugendlichen aus der DDR/BRD begegnest, siehst Du in ihm in erster Linie einen Deutschen oder einen Bürger der DDR bzw. der BRD?

		einen Deutschen	einen Bürger der DDR/BRD
BRD-Schüler	weibl.	39	61
	männl.	50	50
DDR-Schüler	weibl.	41	59
	männl.	55	45

Der Anteil der Schüler, die eine Vereinigung der BRD und der DDR befürworten ist auf DDR-Seite beträchtlich höher. Wie weitere Untersuchungen des Zentralinstitutes für Jugendforschung in Leipzig bestätigen, findet dieser Vereinigungswille in der Bevölkerung eine breite Unterstützung. War im November 1989 etwa die Hälfte der DDR-Bürger für eine Vereinigung mit der Bundesrepublik, so waren es wenige Monate später, im April 1990, bereits 85 Prozent. Im gleichen Maße verringerte sich der Anteil der Gegner einer Vereinigung, von 52 auf 15 Prozent. Von den im Juni befragten Schülern der DDR sind 10 Prozent gegen eine Vereinigung.

Nicht so breite Zustimmung findet die Vereinigung bei den Schülern der Bundesrepublik. Nur etwa die Hälfte von ihnen sprach sich für eine Vereinigung aus, und ca. 20 Prozent waren dagegen. Ähnlich den DDR-Schülern befürworteten auch bei den BRD-Schülern die Jungen häufiger die Vereinigung der beiden Teile Deutschlands als die Mädchen. Im Vergleich zur DDR ist jedoch der Anteil der in dieser Frage unentschiedenen Jugendlichen in der Bundesrepublik etwas höher.

**Tabelle 4:** Die Einstellung der Schüler zur Vereinigung der BRD und der DDR  
(Anteile in Prozent)

	Ich bin ...				
	dafür		dagegen		unentsch.
<hr/>					
BRD-Schüler					
weibl.	42	(14) <sup>1</sup>	23	(11) <sup>2</sup>	25
männl.	55	(23)	18	(14)	13
<hr/>					
DDR-Schüler					
weibl.	69	(32)	13	(4)	14
männl.	80	(27)	8	(5)	7
<hr/>					
1	In Klammern: Prozentwerte für "sehr dafür"				
2	In Klammern: Prozentwerte für "sehr dagegen"				

Eine breite Befürwortung der Vereinigung Deutschlands ist nicht unbedingt damit verbunden, daß auch das Tempo der Vereinigung als angemessen empfunden wird. Für über die Hälfte der befragten DDR-Schüler und annähernd zwei Drittel der BRD-Schüler verläuft die Vereinigung zu schnell. Lediglich ca. ein Drittel der DDR-Schüler und ein Sechstel der BRD-Schüler sind der Meinung, daß der Prozeß der deutschen Vereinigung sich im genau richtigen Tempo vollzieht. Zu langsam verläuft die Vereinigung etwa für jeden zwanzigsten Schüler.

Die geringere Zustimmung zum zeitlichen Verlauf der Vereini-

gung muß natürlich auch vor dem Hintergrund eines ständig an Eigendynamik gewinnenden Vereinigungsprozesses gesehen werden. Zum Zeitpunkt der Befragung, im Juni 1990, wäre der 3. Oktober als Vereinigungstermin noch als nicht realisierbar zurückgewiesen worden. Zum Zeitpunkt der Befragung waren Ende 1990 oder Anfang 1991 die anzustrebenden Termine.

Die Folgen der Vereinigung sehen die Schüler der Bundesrepublik negativer als die Schüler der DDR (vgl. Tabelle 5). Unterschiede zwischen den Geschlechtern treten weniger hinsichtlich der negativen Erwartungen auf, sondern vielmehr bezüglich der positiven Erwartungen und der Position teils/teils. Sowohl die Mädchen der DDR als auch der Bundesrepublik sind mit ihren positiven Erwartungen bezüglich der Vereinigung deutlich zurückhaltender als ihre männlichen Altersgefährten. Diese Zurückhaltung ist offensichtlich vor allem an Befürchtungen zukünftiger wirtschaftlicher und sozialer Belastungen gebunden.

**Tabelle 5:** Folgen der Vereinigung für das persönliche Leben  
(Anteile in Prozent)

	Erwartete Auswirkungen			
	positive	teils/teils	negative	unentsch.
<b>BRD-Schüler</b>				
weibl.	10	50	28	12
männl.	21	45	27	7
<b>DDR-Schüler</b>				
weibl.	18	65	12	5
männl.	31	51	15	3

Insgesamt zeigen diese Ergebnisse:

- eine geringe Verbundenheit der DDR-Schüler mit ihrem Land, dafür aber eine sehr hohe Identifikation mit Deutschland bei gleichzeitiger Zunahme rechtsextremistischer Orientierungsmuster.

- eine hohe Identifikation der BRD-Schüler mit ihrem Land bei gleichzeitig stärkerer Differenzierung zwischen den Geschlechtern.
- Mehrheitlich wird von den Schülern die Vereinigung der DDR und der Bundesrepublik begrüßt, wobei der Prozeß der Vereinigung meist als zu schnell empfunden wird und die Schüler der Bundesrepublik im stärkeren Maße negative Auswirkungen für ihr persönliches Leben befürchten.
- Auch nach der Vereinigung bleiben Unterschiede und Differenzen im Denken, Fühlen und Handeln bestehen, sieht ein großer Teil der Jugendlichen in den Jugendlichen aus dem anderen Teil Deutschlands eher einen Bürger des ehemaligen Landes als einen Deutschen.

### 3. INTERESSENGBIETE, INFORMATIONSVERHALTEN UND SUBJEKTIVER INFORMATIONSSTAND

Bezogen auf das politische Tagesgeschehen generell, besonders aber hinsichtlich der Ereignisse in der DDR seit November letzten Jahres sind Aufschlüsse darüber wesentlich, durch welche Quellen Jugendliche an entsprechende Informationen gelangen, wie gut sie sich informiert fühlen und wieweit diese Inhalte in den privaten Alltag hineinspielen. Die Medien haben gerade bei politischen Umwälzungen eine wichtige Bedeutung für die Vermittlung von Informationen und Deutungsmustern im weitesten Sinne, besonders wenn Informationen kaum auf direktem Wege austauschbar sind. Radio und Fernsehen sind bei Jugendlichen im allgemeinen die am stärksten genutzten Medien. Sie werden von ihnen üblicherweise aber weniger unter dem Gesichtspunkt politischer Informationen genutzt als vielmehr zur Kompensation und Bewältigung des Alltags, zur Unterhaltung etc. Dem entspricht gleichzeitig, daß das Interesse an Politik im allgemeinen nur einen niederen Rang in der Interessenhierarchie Jugendlicher einnimmt. Gilt dies beides

nun auch angesichts der politischen Umwälzungen in der DDR? Welche Rolle spielen in dieser Hinsicht Familie und Schule und welche die eigene Anschauung? Welche Relation besteht zwischen Informationsverhalten und subjektivem Informationsstand? Und schließlich: Unterscheiden sich Jugendliche, die sich über politische Vorgänge stärker informieren, von der Vergleichsgruppe hinsichtlich ihrer Interessen, ihrer Einstellungen zu Politik und Gesellschaft und ihres Engagements für Politik etwa in persönlichen Gesprächen?

Derartige Fragen stellten einen weiteren Schwerpunkt im Rahmen unserer Schülerstudie dar. Es lassen sich hieraus wesentliche Aufschlüsse gewinnen sowohl für einen Vergleich zwischen beiden Ländern als auch für eine Analyse von Typologien und Zusammenhängen. Im folgenden werden lediglich erste beschreibende Ergebnisse zusammengefaßt.

Zunächst läßt sich feststellen, daß auch bei der Frage nach Informationsquellen für politisches Tagesgeschehen Fernsehen und Radio von Schülern beider Staaten am meisten genutzt werden, von DDR-Schülern ganz besonders<sup>1</sup>. Ein solches Ergebnis verwundert sicher nicht angesichts einer ohnehin starken Nutzung dieser Medien bei Jugendlichen und des gerade in den letzten Monaten erheblichen Anteils tagespolitischer Inhalte in diesen Medien. An dritter Stelle werden in beiden Staaten Tageszeitungen genannt (60% in der BRD, 74% in der DDR). Bei BRD-Schülern nimmt die Schule die vierte Stelle ein (48%), unmittelbar gefolgt von persönlichen Gesprächen (45%), während hier am wenigsten Zeitschriften/Wochenzeitungen genutzt werden (36%). Bei DDR-Schülern nehmen - wohl wegen der aktuell stärkeren Betroffenheit - persönliche Gespräche (56%) bereits den vierten Platz ein; Zeitschriften (42%) und Schule (38%) bilden das Schlußlicht. Insgesamt werden, mit Ausnahme der

---

1 91% der BRD-Schüler und sogar 95% der DDR-Schüler nutzen hierzu 'täglich' bzw. 'mehrmals die Woche' das Fernsehen; die entsprechenden Prozentwerte für das Radio sind 71% bzw. 88%.

Schule, alle Informationsquellen für politisches Tagesgeschehen von DDR-Schülern stärker als von BRD-Schülern genutzt. Ein Grund hierfür dürfte die aktuelle Situation in der DDR sein.

Dem entspricht auch, daß das bei beiden Schülergruppen insgesamt schwache Interesse für Politik bei DDR-Schülern doch etwas stärker ist als bei BRD-Schülern<sup>2</sup>. Immerhin 28% der DDR-Schüler (20% der BRD-Schüler) geben an, sich sehr stark oder stark für Politik zu interessieren; weitere 36% (32% der BRD-Schüler) weisen hier zumindest noch ein mittelmäßiges Interesse auf. Ein deutlicheres Gefälle gleicher Richtung besteht beim Interesse für Wirtschaft, das bei DDR-Schülern immerhin an dritter Stelle im Interessenspektrum liegt, bei BRD-Schülern dagegen gemeinsam mit dem Interesse an Kunst/Literatur nur an fünfter Stelle. Umgekehrt ist es bei dem in beiden Gruppen schwachen Interesse für Religion. Sie spielt, historisch erklärbar, für DDR-Schüler eine noch geringere Rolle als für BRD-Schüler (auf der o.g. 5er Skala ergibt sich für erstere  $M=3.8$ , für letztere  $M=3.4$ )<sup>3</sup>. Alle übrigen Interessengebiete sind bei beiden Gruppen nahezu gleich ausgeprägt, wobei Sport und Natur/Umwelt mit Abstand jeweils an der Spitze der Interessenhierarchie liegen. Dabei zeigen sich z.T. noch immer geschlechtsspezifische Unterschiede in den Interessen v.a. auf dem Gebiet von Naturwissenschaft und Technik (vgl. dazu auch Abschnitt 8). Auch zwischen den Schularten in der Bundesrepublik ergeben sich hier signifikante Unterschiede, mit einer deutlichen Korrelation zwischen

---

2 Für letztere ergibt sich ein Mittelwert von  $M = 3.4$  auf der Skala von 1 = 'sehr stark' bis 5 = 'überhaupt nicht', bei DDR-Schülern ist  $M = 3.1$ .

3 Die Unterschiede werden allerdings auch durch die stärkeren Geschlechtsunterschiede in der DDR beim Interesse für Religion mitbestimmt, mit einem geringeren Interesse bei DDR-Jungen ( $M = 4,0$ ; bei Mädchen ist  $M = 3,6$ ).

Bildungsniveau und Interesse v.a. für Kunst/Literatur, Natur/Umwelt und Politik. Tatsächlich lassen sich aber Interessensunterschiede in fast allen Bereichen eher durch den Geschlechtsfaktor als durch Unterschiede zwischen den Ländern oder durch Bildungsunterschiede erklären<sup>4</sup>. Wenn sich auch beide Länder im allgemeinen nicht wesentlich bezüglich der Bedeutsamkeit der Geschlechtszugehörigkeit bei Interessenausprägungen unterscheiden, so sind doch überkommene Traditionen in der DDR noch deutlicher vorhanden bei Interessen für Kunst/Literatur und Geschichte, während in der Bundesrepublik geschlechtsspezifische Politikinteressen noch stärker ausgeprägt sind.

Zusammenhänge zwischen Interessen und Informationsverhalten sind generell gering; dies gilt selbst für Korrelationen zwischen Politikinteresse und Nutzung der Informationsquellen. Dabei zeigt sich, daß das Politikinteresse noch relativ am stärksten mit der Nutzung von Tageszeitungen ( $r = .26$ ,  $n = 2246$ ) und persönlichen Gesprächen ( $r = .25$ ) zur Information über das politische Tagesgeschehen einhergeht. Im übrigen bestehen bei der Nutzung von Politik-Informationsquellen in beiden Ländern Geschlechtsunterschiede derart, daß Jungen stärker als Mädchen Fernsehen und Tageszeitungen nutzen, Mädchen dagegen stärker als Jungen das Radio. In Einklang mit vorher genannten Ergebnissen ergibt sich in der Bundesrepublik auch ein deutlicherer Geschlechtsunterschied als in der DDR bei der Nutzung von Tageszeitungen für Informationen über die aktuelle Politik.

Bei den Informationsquellen für das politische Tagesgeschehen allgemein ist - auch nach Analyseergebnissen zu einigen Schüleraufsätzen - nicht ohne weiteres davon auszugehen, daß

---

4 Dies zeigen entsprechende Varianzanalysen, multiple Korrelationen und Betawerte.



diese Frage (V.25) tatsächlich nur auf politische Informationen bezogen wurde; dies kann bei der Frage nach Informationen über das jeweils andere Land (V.27) jedoch durchaus angenommen werden. Es sind darum Zusammenhänge und Unterschiede zwischen Antworten auf diese Fragen genauer herauszuarbeiten. Bisherige Analysen zeigen hier: Die Korrelationen zwischen der Nutzung der vier genannten Medien als Informationsquellen für die allgemeine Tagespolitik und für Informationen über politische Umwälzungen sind zwar nicht gering, die stärksten Zusammenhänge liegen aber keineswegs bei der generell an erster Stelle stehenden Fernsehnutzung vor ( $r = .41$ , berechnet für  $n = 2260$  Jugendliche beider Länder gemeinsam), sondern besonders signifikant nur bei der Nutzung von Radio ( $r = .67$ ) und Tageszeitungen ( $r = .62$ ). Diese Medien stehen auch bezüglich Informationen über das andere Land wieder bei beiden Ländern auf dem zweiten und dritten Rang der verwendeten Quellen. Die Wahrscheinlichkeit, daß persönliche Gespräche nicht nur als Informationsquelle für die aktuelle Politik dienen, sondern auch speziell für Informationen über das andere Land genutzt werden, ist mit 10% relativ gering; ohnehin geben 32% der DDR- und sogar 58% der BRD-Schüler an, Gespräche mit Personen aus dem jeweils anderen Land "nie" für Informationen über das andere Land zu nutzen. Insgesamt ergibt sich jedoch bezogen auf soziodemographische Differenzen ein ähnliches Bild mit beiden Fragen zum Informationsverhalten: Während sich auch bei Informationen über Vorgänge im anderen Land ähnliche Geschlechtsunterschiede wie bei der Nutzung von Informationsquellen für die allgemeine Tagespolitik zeigen<sup>5</sup>, werden hier systematische Unterschiede zwischen den Schularten in der Bundesrepublik deutlicher: mit zuneh-

---

5 Allerdings sind, wie aus Varianzanalysen und Betawerten hervorgeht, Geschlechtsunterschiede in dieser Frage weniger deutlich als bei Frage 25 und, abgesehen vom Lesen der Tageszeitung, weniger aussagekräftig als Unterschiede zwischen beiden Ländern und zwischen den Schultypen in der Bundesrepublik.

mendem Bildungsniveau werden Fernsehen, Radio und Tageszeitungen stärker genutzt. Das gleiche gilt tendenziell auch für Gespräche mit Personen aus dem eigenen Land. Auch bei Informationen über das jeweils andere Land nutzen die Jugendlichen der DDR alle Informationsquellen stärker als ihre Vergleichsgruppe im Westen - und dies gilt trotz aller Barrieren besonders für Reisen in das andere Land und für Gespräche mit Personen von dort (immerhin 27% der DDR-Schüler im Vergleich zu 10% der BRD-Schüler geben Reisen in das andere Land als "oft" genutzte Informationsquelle an, die entsprechenden Prozentwerte für Gespräche mit Personen aus dem anderen Land liegen bei 19% bzw. 10%).

Wenn nun Jugendliche beider Länder die verschiedenen Quellen doch immerhin im Durchschnitt "stark" nutzen, um sich über das politische Tagesgeschehen zu informieren<sup>6</sup> oder über die aktuelle Situation im jeweils anderen Teil Deutschlands<sup>7</sup>, so könnte man annehmen, daß sich die Jugendlichen auch relativ gut informiert fühlen. Tatsächlich aber geben nur 19% der BRD-Schüler (im Vergleich zu allerdings 40% der DDR-Schüler) an, sich sehr gut oder gut informiert zu fühlen (auf der 5er Skala liegen die Mittelwerte bei 3.3 und 2.7); und immerhin 40% der BRD- und 17% der DDR-Schüler fühlen sich wenig oder sehr schlecht über die Lebensbedingungen Jugendlicher im anderen Teil Deutschlands informiert. Dabei zeigen sich keine Geschlechtsunterschiede, wohl aber treten signifikante Unterschiede zwischen beiden Ländern auf (korrespondierend der unterschiedlich starken Nutzung von Informationsquellen). Ebenfalls zeigen sich signifikante Unterschiede zwischen den

---

6 Der Gesamtmittelwert der Nutzungsstärke aller Quellen für allgemeine Politik liegt auf der 5er Skala bei 2,45 für BRD- und bei 2.23 für DDR-Schüler.

7 Die entsprechenden Werte für Informationen über die aktuelle Situation im jeweils anderen Teil Deutschlands betragen  $M = 2.06$  bzw.  $M = 1.81$ .

Schularten in der Bundesrepublik: Obwohl Gymnasiasten die Quellen zur Information über die DDR stärker nutzen als Real- und Hauptschüler, empfinden sie - vermutlich aufgrund ihres höheren Anspruchs - mehr Informationsdefizite als andere Schüler (48% der Gymnasiasten, 37% der Hauptschüler und 34% der Realschüler fühlen sich "wenig" oder "sehr schlecht" informiert). Insgesamt werden Antworten auf die Frage, wie gut man sich über die Lebensbedingungen im jeweils anderen Land informiert fühlt (bei Berücksichtigung aller Variablen zum Informations- und Kommunikationsverhalten) am stärksten durch direkte Kommunikation und eigene Anschauung determiniert: Durch Gespräche mit Personen des jeweils anderen Landes und Reisen in das andere Land, wie erste Regressionsanalysen mit beiden Stichproben zeigen.

Die Bedeutung von Diskussionen in Jugendgruppen/Verbänden und mit Erwachsenen außerhalb der Familie ist für den privaten Alltag in beiden Ländern gering: Im Durchschnitt diskutieren Jugendliche beider deutscher Staaten mit Vertretern von Jugendgruppen und Verbänden über Politik "seltener" oder auch "nie", mit Erwachsenen außerhalb der Familie (darunter u.a. auch Lehrern) weniger als "einmal die Woche". Größere Bedeutung haben dagegen Eltern und Gleichaltrige, wobei sich hier ein deutlicheres Engagement bei Schülern in der DDR zeigt. Dies erklärt sich vermutlich wieder aus ihrer aktuell stärkeren Betroffenheit. Mit ihren Eltern diskutieren 32% und mit Gleichaltrigen 38% der Schüler in der Bundesrepublik täglich oder mehrmals pro Woche; bei DDR-Schülern liegen die entsprechenden Werte jeweils bei 62%. Der Zusammenhang von Diskussionsengagement und Interesse für Politik stellt sich insgesamt als gering dar; ebenso der Zusammenhang mit der Nutzung von Quellen zur Information über die allgemeine Tagespolitik oder über die Situation im jeweils anderen Teil

Deutschlands<sup>8</sup>. Der relativ stärkste Zusammenhang ergibt sich sinnvollerweise zwischen dem Diskussionsengagement und der Nutzung persönlicher Gespräche für Informationen über Politik ( $r = .39$  über alle Schüler hinweg) sowie der Nutzung persönlicher Gespräche für Informationen über das jeweils andere Land ( $r = .34$  bei einem über alle gesprächsbezogenen Items der Frage 27 gebildeten Index).

Abschließend lassen sich solche Schüler, die in ihrer Mediennutzung bezüglich des anderen Landes differieren, folgendermaßen charakterisieren: In beiden Ländern stellen die "mittleren" Mediennutzer etwa die Hälfte der untersuchten Personen; während in der Bundesrepublik jedoch "starke" (26%) wie "schwache" (30%) Nutzer gleichermaßen vertreten sind, gibt es in der DDR weitaus mehr Schüler, die sich oft per Medien über das andere Land informieren (37%, im Vergleich zu 13%, die sich wenig informieren). Bei der Frage nach der Zuversicht über die DDR-Entwicklung zeigt sich: Alle DDR-Schüler sind mehr oder weniger zuversichtlich, am ehesten noch tendieren die "schwachen" Mediennutzer zu einem düsteren Bild (35% für "teils/teils" bis "sehr düster"). Das Gleiche gilt auch für die Erwartungen, die DDR-Schüler bezüglich der Entwicklungen in der Bundesrepublik haben. Die Zuversicht bezüglich der Entwicklungen im eigenen Land ist dabei unter BRD-Schülern generell geringer als in der DDR, besonders auffallend aber bei den "schwachen" Mediennutzern (68% bei "teils/ teils" bis "sehr düster"). Gefragt nach der Verwirklichung demokratischer Werte im jeweils anderen Land, ist konsequenterweise

---

8 Bei einer Verbindung aller Items des Diskussionsengagements zu einem Gesamtindex ergibt sich eine Korrelation von  $r = .39$  mit dem Politikinteresse. Der Gesamtindex für die Nutzung von Medien für Informationen zur Tagespolitik bzw. für solche über das andere Land korreliert mit dem Diskussionsengagement lediglich mit  $r = .25$  bzw.  $.24$  (über alle Schüler hinweg).

der Anteil der "Unentschiedenen" zumeist dann höher, wenn sie sich wenig in Medien über dieses andere Land informieren. So können etwa 22% der BRD-Schüler, die sich selten über die DDR informieren, nicht beurteilen, ob Meinungsfreiheit dort verwirklicht ist, im Vergleich zu nur 12% derer, die sich stark informieren. Die Affinität zu gesellschaftlichen Gruppen ist tendenziell bei "starken" Mediennutzern größer als bei "schwachen". Außerdem fällt besonders in der DDR auf, daß "schwache" Mediennutzer den gesellschaftlichen Gruppen indifferenter gegenüberstehen als "starke" Nutzer: so sind 17% der "schwachen", aber nur 8% der "starken" Mediennutzer in der DDR indifferent gegenüber der Friedensbewegung. Zu Menschenrechtsgruppen haben in der Bundesrepublik 24% der "schwachen", aber nur 12% der "starken" Mediennutzer keine Meinung. Klare Differenzen erscheinen beim Thema Wiedervereinigung: Sind die BRD-Schüler, die sich oft per Medien über die DDR informieren, zu 64% dafür, so sind diejenigen, die sich kaum informieren, nur zu etwa der Hälfte für die deutsche Einheit. Bei den DDR-Schülern ist der Unterschied weitaus geringer (86% gegenüber 78%). Wieweit sich schärfere und kommunikationstheoretisch erklärbare Typologien erstellen lassen, ist bei den weiteren Analysen zu klären.

#### 4. DEMOKRATIEVERSTÄNDNIS UND DEMOKRATIEZUFRIEDENHEIT

Die Welt der Politik liegt den befragten Schülern weit ferner als andere Interessengebiete. Von den acht vorgegebenen Gebieten liegt sie mit 23.6% (sehr starkes und starkes Interesse) an vorletzter Stelle. Im Gegensatz dazu ist das Interesse an wirtschaftlichen Fragen mit 31.4% deutlich ausgeprägter. Die Schüler in der DDR äußern dabei ein signifikant größeres Interesse an beiden Gebieten (7.3% bzw. 14.0% mehr). Das Geschlecht spielt beim politischen Interesse nach wie vor eine beträchtliche Rolle. Während von den

männlichen Schülern 30.4% sehr starkes oder starkes Interesse äußern, sind es bei den Mädchen lediglich 17.2%.

Noch geringer ist die Neigung der Befragten zu eigener politischer Aktivität. Unter den Zielen, die die Befragten für sich persönlich anstreben, stellt die Absicht "mich politisch zu betätigen" mit 12.2% Zustimmung das weit abgeschlagene Schlußlicht dar. Zwar könnten sich 23.1% der befragten Schüler in der Bundesrepublik und sogar 37.7% in der DDR vorstellen, Mitglied einer politischen Partei zu werden, der tatsächliche Organisationsgrad in (partei)politischen Jugendorganisationen liegt jedoch lediglich bei 3.0% bzw. 4.4%. Während dieses Ergebnis in Bezug auf die Jugendlichen der Bundesrepublik nicht weiter überraschend ist und nur geringfügig unter dem Organisationsgrad der Gesamtbevölkerung (ca. 5%) liegt, bestätigen die Ergebnisse für die DDR die rapide Abnahme der Mitgliedschaft in der FDJ, in der 1981 immerhin noch 2,3 Millionen Jugendliche organisiert waren (Quelle: Ralf Rytlewski, Manfred Opp de Hipt, Die Deutsche Demokratische Republik in Zahlen, 1945/49-1980, München: C.H.Beck, 1987, S. 134). Wie beim politischen Interesse zeigen sich auch bei den Mitgliedschaften bzw. der Bereitschaft zum politischen Engagement deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede. Der Organisationsgrad der weiblichen Befragten liegt bei lediglich 2.8% (1.6% BRD und 4.2% DDR) im Vergleich zu 4.6% (4.6% BRD und 4.7% DDR) bei den männlichen Befragten, die potentielle Bereitschaft zum Parteieintritt bei 19.3% (Bundesrepublik) und 30.4% (DDR) der Mädchen im Vergleich zu 27.4% bzw. 45.0% bei den Jungen. Das geringere politische Interesse und Engagement der weiblichen Befragten bedeutet jedoch keineswegs, daß diese bereit sind, die Politik den Männern zu überlassen. Nur 5.5% von ihnen stimmten einem entsprechenden Statement zu, während drei Viertel dieses ablehnten.

Zieht man bei den Fragen für die Bundesrepublik zusätzlich noch den Schultyp in Betracht, so zeigt sich - wie in allen Studien zur politischen Partizipation - mit zunehmender Bildung ein höheres politisches Interesse und eine höhere Bereitschaft zu politischem Engagement.

Die bereits in Abschnitt 1 konstatierte geringere Lebenszufriedenheit der Schüler in der DDR hat deutliche Rückwirkungen auf ihre Zufriedenheit mit der Demokratie in ihrem Teil Deutschlands.<sup>9</sup> Während in der Bundesrepublik über drei Viertel der Befragten damit sehr oder eher zufrieden sind, liegt der entsprechende Wert bei den DDR-Schülern bei lediglich 45.9%. Die Differenz wird sogar noch größer, wenn man in der Bundesrepublik die in der Studie enthaltenen ausländischen Schüler außer Betracht läßt, deren Demokratiezufriedenheit mit etwas über 70 Prozent etwas geringer ist, während diese bei den bundesdeutschen Schülern bei über 80% liegt. Sehr ähnlich sind die Ergebnisse für die Aussage gelagert "Ich lebe gerne in der Bundesrepublik/DDR": 81.0% der bundesdeutschen Schüler, 68.2% der ausländischen Schüler, aber nur 49.3% der DDR-Schüler stimmen hier zu.

Wie später auch noch für die Realisierung politischer Ziele und das Vertrauen in Institutionen zu zeigen sein wird, ist die generell hohe Zufriedenheit der Schüler in der Bundesrepublik nicht gleichzusetzen mit einer unkritischen Haltung der Politik gegenüber. Fast ebensoviele Befragte in der Bundesrepublik wie in der DDR, Gymnasiasten wie Hauptschüler, Mädchen wie Jungen, stimmen nämlich der Aussage zu, die Politiker kümmern sich nicht viel darum, was Leute wie sie denken. Dies wird von fast der Hälfte aller Befragten bejaht. Allerdings geht nur eine Minderheit von etwa einem Fünftel so

---

9 Der Korrelationskoeffizient zwischen diesen beiden Variablen beträgt .28.

weit, Politik für ein schmutziges Geschäft zu halten (21.9%) oder hängt der verschwörungstheoretischen Vorstellung an, die eigentliche Politik würde von wenigen Drahtziehern im Hintergrund gemacht (29.7%).

Zur Messung des Demokratieverständnisses wurden elf politische Ziele vorgegeben. Die Schüler sollten jeweils angeben, ob diese Ziele ihrer Meinung nach ein unverzichtbarer Bestandteil einer demokratischen Gesellschaft sind oder nicht. Ganz oben rangieren bei den Jugendlichen beider Teile Deutschlands die grundlegenden demokratischen Rechte, nämlich Freiheit der Meinungsäußerung (94.7%) und freie Wahlen (94.5%). Im Hinblick auf beide Ziele gibt es kaum Unterschiede nach Land und Geschlecht, in keiner Gruppe sinkt der Prozentsatz derjenigen, die hierin ein unverzichtbares demokratisches Recht sehen, auf unter 90 Prozent. Diese demokratischen Prinzipien werden also von den jungen Menschen in beiden Teilen Deutschlands fast universell anerkannt. Zustimmungsraten zwischen 80 Prozent und 90 Prozent erzielten auch die Gleichheit vor dem Gesetz (86.8%), die Gleichberechtigung der Frau (83.4%), die Gleichheit der Bildungschancen (81.5%) sowie das Recht auf Arbeit (80.1%). Im Hinblick auf die beiden letztgenannten Ziele ergaben sich deutliche Unterschiede zwischen den Schülern der Bundesrepublik und denen der DDR, beide werden in der DDR von einem deutlich höheren Prozentsatz der Befragten (Differenz 10.2% bzw. 12.3%) für wichtig gehalten.

Unterschiede zwischen den Geschlechtern zeigen sich lediglich für das Ziel "Gleichberechtigung der Frau". Sowohl in der Bundesrepublik als auch in der DDR hielten die Mädchen dieses zu einem erheblich höheren Prozentsatz für unverzichtbar. In der Bundesrepublik ergaben sich im Hinblick auf die Gleichberechtigung darüber hinaus noch deutliche Unterschiede nach Schultyp. Vor allem männliche Hauptschüler entpuppten sich hier mit lediglich 58.6% Zustimmung als deutlich weniger



aufgeschlossen als männliche Realschüler (74.9%) und Gymnasiasten (83.0%). Dabei ist die Prozentsatzdifferenz zwischen den Geschlechtern bei den Hauptschülern am größten. Sie beträgt hier über 20 Prozent, bei den Gymnasiasten hingegen lediglich zehn Prozent. Zwischen den männlichen Hauptschülern und den Gymnasiastinnen (93.4% Zustimmung) steigt sie sogar auf fast 35 Prozent.

Drei Ziele erhielten Zustimmungsquoten zwischen 70 Prozent und 80 Prozent, nämlich " Staatlich garantierte medizinische Grundversorgung" (76.0%), Schutz und Erhalt der Umwelt (74.2%) sowie Reisefreiheit (73.4%). Schließlich wurden nur zwei Ziele von weniger als zwei Dritteln der Befragten für wichtige Merkmale einer demokratischen Gesellschaft gehalten, nämlich eine freiheitliche Wirtschaftsordnung (59.0%) und Minderheitenschutz (57.4%).

Betrachtet man die vorgegebenen Ziele unter demokratiethoretischer Perspektive, so gehören sie teilweise zu den zentralen Bestandteilen einer demokratischen Verfassung, teilweise handelt es sich um Staatszielbestimmungen, über deren Verfassungsrang Uneinigkeit besteht, wie z.B. im Hinblick auf sozialstaatliche Maßnahmen oder den Umweltschutz. In einem ähnlichen Zusammenhang hat Schmidtchen<sup>10</sup> von einem formellen und einem materiellen Demokratieverständnis gesprochen (1983: 129ff.). Die hohen Prozentsätze, zu denen die befragten Schüler das Recht auf Arbeit, den Umweltschutz und eine staatlich garantierte medizinische Grundversorgung für unverzichtbare Bestandteile einer Demokratie halten, zeigen die Selbstverständlichkeit, mit der der Wohlfahrtsstaat heute in Europa mit der Demokratie assoziiert wird.

---

10 Gerhard Schmidtchen, Jugend und Staat. In: Ulrich Matz, Gerhard Schmidtchen, Gewalt und Legitimität. Opladen: Westdeutscher Verlag, 1983: 106-437.

Demgegenüber werden zwei Freiheitsrechte, denen in der demokratiethoretischen Diskussion von Anbeginn besondere Aufmerksamkeit zuteil geworden ist, nämlich freiheitliche Wirtschaftsordnung und Minderheitenschutz, von den Befragten kontrovers beurteilt. Beide Prinzipien implizieren mögliche Konflikte zwischen den Freiheitsrechten des Individuums und den Rechten des Kollektivs. Während im Falle der freiheitlichen Wirtschaftsordnung Uneinigkeit darüber besteht, inwieweit die individuelle Freiheit sich auch auf das Recht zur Ausnutzung des ökonomisch Schwächeren erstrecken darf bzw. wirtschaftliche Macht direkter politischer Kontrolle unterworfen sein soll, geht es im zweiten Falle darum, welches Maß an Entfaltungsmöglichkeiten abweichenden Minderheiten zugebilligt wird. In der Bundesrepublik wurde versucht, mit der Sozialen Marktwirtschaft und dem Prinzip der wehrhaften Demokratie im Hinblick auf diese beiden konfliktträchtigen Rechte jeweils einen tragfähigen Kompromiß zu finden. In der DDR hingegen wurden die Freiheitsrechte des Individuums den Kollektivrechten eindeutig nachgeordnet. Die Ergebnisse zeigen allerdings, daß diese unterschiedlichen Verfassungstraditionen sich kaum in den Beurteilungen der Schüler niederschlagen. Eine freiheitliche Wirtschaftsordnung wird von fast ebensovielen DDR- wie BRD-Schülern befürwortet (58.4% zu 59.5%), und beim Minderheitenschutz liegen die BRD-Schüler lediglich acht Prozent vor denen der DDR (58.4% zu 50.8%). Beim Minderheitenschutz sind dabei die Antworten der in der Bundesrepublik befragten ausländischen Schüler nicht mit berücksichtigt, die in dieser Frage erheblich von den einheimischen Jugendlichen abweichen: 80.1% von ihnen im Vergleich zu lediglich 58.4% hielten den Minderheitenschutz für ein unverzichtbares Merkmal der Demokratie.

Auch im Hinblick auf drei weitere demokratische Prinzipien weichen die ausländischen Schüler um mehr als fünf Prozent von den übrigen BRD-Schülern ab. Seltener als diese halten

sie die Gleichberechtigung der Frau, die Gleichheit der Bildungschancen und freie Wahlen für wichtig. Da diese Abweichungen das Gesamtergebnis für die Bundesrepublik signifikant beeinflussen, wurden Prozentsatzdifferenzen zwischen den Schülern beider deutscher Teilstaaten unter Außerachtlassung der ausländischen Schülergruppe berechnet. Diese sind besser geeignet, die systembedingten Unterschiede im Demokratieverständnis herauszuarbeiten. Die durchschnittliche absolute Prozentsatzdifferenz fällt mit 5.7% eher bescheiden aus. Differenzen von mehr als fünf Prozentpunkten ergaben sich lediglich bei sechs der elf Ziele. Vier dieser Ziele wurden von den DDR-Schülern für deutlich wichtiger gehalten, nämlich der Umweltschutz (6.7% Differenz), die Gleichheit der Bildungschancen (8.5%), das Recht auf Arbeit (13.1%) und die staatliche garantierte medizinische Grundversorgung (5.9%). Es ist auffällig, daß es sich in drei der vier Fälle eindeutig um materielle Ziele der Politik handelt. Die Gleichheit der Bildungschancen ist eher ein Grenzfall, der sowohl materiale als auch formale Aspekte einer demokratischen Verfassung betrifft. Von den BRD-Schülern wurden hingegen zwei formale demokratische Prinzipien für deutlich wichtiger gehalten, nämlich die Reisefreiheit (9.9%) und der Minderheitenschutz (7.6%). Aufs Ganze gesehen überwiegt jedoch der Eindruck, daß das Demokratieverständnis der Jugendlichen in beiden Teilen Deutschlands trotz der bis 1989 bestehenden gravierenden Unterschiede in den politischen Bildungszielen sich nur in Nuancen unterscheidet.

Berücksichtigt man für die Bundesrepublik den besuchten Schultyp, so zeigt sich insbesondere im Hinblick auf die formalen demokratischen Rechte ein deutlicher Effekt. Gymnasiasten treten deutlich häufiger für grundlegende Freiheitsrechte ein als Hauptschüler. Neben dem bereits erwähnten Unterschied bei der Beurteilung der Gleichberechtigung, ist dies besonders ausgeprägt bei der Reisefreiheit, der Chan-

cengleichheit, der Gleichheit vor dem Gesetz und dem Minderheitenschutz. Neben dem in höheren Schulen vermittelten abstrakteren Zugang zur Welt der Politik dürfte hier auch die deutlich stärkere Nutzung der Medien als politische Informationsquellen bei den Gymnasiasten eine Rolle spielen.

Im Anschluß an die Frage, welche der vorgegebenen Ziele unbedingt zu einer demokratischen Gesellschaft gehören, waren die Schüler auch noch um die Einschätzung gebeten worden, wie stark diese Ziele ihrer Meinung nach in der Bundesrepublik und in der DDR verwirklicht sind. Hierbei ist zunächst auffällig, daß vor allem im Hinblick auf den jeweils anderen deutschen Teilstaat zum Teil erhebliche Urteilsunsicherheiten existieren. Während die Prozentsätze derer, die bei der Beurteilung des eigenen Teils Deutschlands angaben, dies könnten sie nicht beurteilen, bei lediglich 8.6% (BRD) bzw. 9.8% (DDR) liegen, steigen sie für den anderen Teil teilweise dramatisch an. Dabei ist der Informationsstand bei den DDR-Schülern offensichtlich deutlich besser als umgekehrt. Während hier durchschnittlich 17.7% keine Einstufung der politischen Realität in der Bundesrepublik vornehmen, liegt dieser Wert bei den Schülern in der Bundesrepublik bei fast einem Drittel (30.2%). Fast die Hälfte von ihnen vermag kein Urteil über die Realisierung des Minderheitenschutzes in der DDR abzugeben, und sogar über die Hälfte wußte nicht einzuschätzen, inwieweit eine freiheitliche Wirtschaftsordnung in der DDR verwirklicht ist. Bei der Beurteilung dieser Zahlen darf man freilich nicht übersehen, daß die gestellte Aufgabe für die Schüler in der Bundesrepublik auch wesentlich schwieriger war, da die Verhältnisse in der DDR sich schließlich seit dem Ende des letzten Jahres grundlegend gewandelt haben, und damit sicherlich vielen Befragten unklar war, auf welche Realität sie sich beziehen sollten.

Die große Zahl von Befragten, die sich des Urteils enthielten, legt eine gewisse Vorsicht bei der Interpretation der tatsächlich vorgenommenen Einstufungen nahe. Dennoch ist es von Interesse, die Einschätzungen der politischen Realität in beiden Teilen Deutschlands sowie das Selbst- und Fremdbild etwas näher zu betrachten, die sich im Urteil der befragten Schüler widerspiegeln. In Tabelle 6 sind jeweils die Prozentsätze derer aufgeführt, die angaben, das entsprechende Ziel sei in der Bundesrepublik bzw. in der DDR entweder vollkommen oder mit geringen Einschränkungen verwirklicht.<sup>11</sup> Global gesehen springt zunächst ins Auge, daß die Bundesrepublik im Hinblick auf zehn der elf vorgegebenen Ziele besser bewertet wird als die DDR. Lediglich das Recht auf Arbeit sehen mehr Schüler in der DDR verwirklicht. Dabei schwanken die Urteile jedoch je nach Ziel beträchtlich. Während jeweils über 80 Prozent der Befragten freie Wahlen, eine freiheitliche Wirtschaftsordnung und Freiheit der Meinungsäußerung in der Bundesrepublik verwirklicht sehen, werden umgekehrt von über 60 Prozent Defizite im Hinblick auf den Minderheitenschutz und den Umweltschutz wahrgenommen. Auch das Recht auf Arbeit wird nur von einer knappen Mehrheit als verwirklicht angesehen. Bei der Einschätzung der DDR werden an erster Stelle die Verwirklichung freier Wahlen und der Reisefreiheit genannt, das Schlußlicht bilden der Minderheitenschutz mit 28.4% und der Umweltschutz mit lediglich 8.4%.

---

11 Da die Urteile der ausländischen Schüler sich in diesen Fragen kaum von denen der einheimischen Schüler unterscheiden, sind diese in der Tabelle mit enthalten. Es sollte hier jedoch kurz angemerkt werden, daß die ausländischen Schüler die Bundesrepublik im Hinblick auf acht der elf Aspekte positiver einschätzen als die einheimischen Schüler; dies ist sogar beim Minderheitenschutz der Fall. Geringfügig niedrigere Prozentsätze ergaben sich lediglich für die Ziele "Reisefreiheit", "Freie Wahlen" und "Freiheitliche Wirtschaftsordnung".

**Tabelle 6:** Die Verwirklichung politischer Ziele  
in der Bundesrepublik und in der DDR  
Spaltenprozentwerte

	Insg.	BRD	DDR
<b>A. Gleichberechtigung der Frau</b>			
verwirkl. BRD	58.8	64.9	50.9
verwirkl. DDR	49.5	36.0	61.5
<b>B. Freiheit der Meinungsäußerung</b>			
verwirkl. BRD	83.4	82.1	85.0
verwirkl. DDR	47.6	32.6	63.0
<b>C. Schutz und Erhalt der Umwelt</b>			
verwirkl. BRD	39.7	23.9	59.0
verwirkl. DDR	8.4	9.7	7.1
<b>D. Reisefreiheit</b>			
verwirkl. BRD	95.2	92.2	98.6
verwirkl. DDR	63.9	50.3	77.9
<b>E. Gleichheit der Bildungschancen</b>			
verwirkl. BRD	62.6	69.9	53.1
verwirkl. DDR	54.5	36.6	68.6
<b>F. Recht auf Arbeit(splatz)</b>			
verwirkl. BRD	37.5	55.4	15.7
verwirkl. DDR	50.1	53.3	47.4
<b>G. Gleichheit vor dem Gesetz</b>			
verwirkl. BRD	69.9	75.2	61.3
verwirkl. DDR	51.2	45.0	57.1
<b>H. Freie Wahlen</b>			
verwirkl. BRD	94.4	92.9	96.3
verwirkl. DDR	75.3	60.6	90.1
<b>I. Staatlich garantierte medizinische Grundversorgung</b>			
verwirkl. BRD	70.5	86.3	49.1
verwirkl. DDR	58.8	32.9	79.1
<b>K. Freiheitliche Wirtschaftsordnung/ Freies Unternehmertum</b>			
verwirkl. BRD	88.1	82.1	96.7
verwirkl. DDR	41.6	27.0	50.5
<b>L. Minderheitenschutz, z.B. von Ausländern, religiösen oder politischen Minderheiten</b>			
verwirkl. BRD	34.9	42.2	24.6
verwirkl. DDR	28.4	17.9	37.0

Differenziert man die Urteile nach Land, so zeigt sich, daß die Bundesrepublik von den DDR-Schülern in bezug auf sechs der elf Ziele besser bewertet wird als die DDR. Sie sehen lediglich die staatlich garantierte medizinische Grundversorgung, das Recht auf Arbeit, die Gleichheit der Bildungschancen, Minderheitenschutz und die Gleichberechtigung der Frau zu einem höheren Prozentsatz in ihrem Teil Deutschlands realisiert. Trotz ihrer bei den übrigen Zielen positiveren Einschätzung der Bundesrepublik, beurteilen die DDR-Schüler ihren eigenen Teil Deutschlands allerdings in jeder Hinsicht weit besser als die Schüler aus der Bundesrepublik. Dies spricht dafür, daß durchaus ein Bestand an Identifikationsmerkmalen vorhanden ist, der die jungen DDR-Bewohner an ihre Heimat bindet.

## 5. GESCHICHTSINTERESSE UND GESCHICHTSBEWUSSTSEIN

Das allgemeine Geschichtsinteresse ist bei 15-/16jährigen Großstadtschülern in Ost- und Westdeutschland etwa gleich stark ausgeprägt. Sowohl in der DDR als auch in der BRD interessieren sich rund ein Drittel stark, ein Drittel mittelmäßig und ein Drittel schwach bzw. überhaupt nicht für Geschichte. Damit nimmt das Geschichtsinteresse im Interessenspektrum der Jugendlichen eine mittlere Position ein. Bei DDR-Schülern ist im Vergleich zu früheren Untersuchungen eine rückläufige Tendenz zu beobachten.

Signifikante Unterschiede treten hinsichtlich der verschiedenen Schultypen in der BRD auf. Hauptschüler interessieren sich stärker für Geschichte als Realschüler und diese stärker als Gymnasiasten.

Als stark differenzierendes Merkmal erweist sich das Geschlecht. Männliche Schüler verfügen über ein stärkeres Geschichtsinteresse als ihre Altersgefährtinnen. In der BRD

beträgt der Anteil stark an Geschichte Interessierter bei männlichen Schülern 37 %, bei Mädchen 28 %; in der DDR ist das Verhältnis 42 zu 27 %.

Im Gegensatz zum allgemeinen Geschichtsinteresse unterscheidet sich das Interesse von ost- und westdeutschen Schülern bei einigen Bereichen der jüngeren deutschen Geschichte doch beträchtlich. So interessieren sich BRD-Schüler z. B. weitaus stärker für die Geschichte ihres Landes als das bei DDR-Schülern der Fall ist. Allerdings ist das Interessenniveau hinsichtlich der Geschichte des eigenen Landes bei DDR- wie BRD-Schülern insgesamt nicht allzu hoch. Während es in der BRD dem Niveau des allgemeinen Geschichtsinteresses entspricht, liegt es in der DDR weit darunter. Den rapiden Interessensrückgang bei DDR-Schülern in den letzten Jahren und Monaten veranschaulicht z. B. die Tatsache, daß fast jeder zweite nur noch geringes oder gar kein Interesse mehr an der Geschichte der DDR hat. Das Interesse an der Geschichte der BRD dagegen ist fast so groß wie das der BRD-Schüler. Letztere interessieren sich für die Geschichte der DDR wesentlich weniger.

Während der Bildungsabschluß der Eltern für die Ausprägung des allgemeinen Geschichtsinteresses nur eine unwesentliche Rolle spielt, beeinflußt eine höhere Bildung der Eltern das Interesse für die Geschichte des eigenen Landes bei DDR-Schülern positiv, bei BRD-Schülern dagegen eher negativ. Differenzen in der Interessenausprägung, wenn auch in geringerem Maße, gibt es auch bei anderen Bereichen der deutschen Geschichte. So interessieren sich z. B. ostdeutsche Schüler etwas stärker für die Teilung Deutschlands und den deutschen Faschismus, BRD-Schüler hingegen etwas stärker für den Zweiten Weltkrieg und die deutsche Arbeiterbewegung. Das Interesse an der Geschichte der Weimarer Republik ist etwa gleich groß.



Trotz der genannten Differenzen rufen Themen wie die Geschichte des Zweiten Weltkriegs, des deutschen Faschismus und der Teilung Deutschlands bei Schülern in Ost wie West besonderes Interesse hervor. Andere Themen, wie die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, der Weimarer Republik und auch die Geschichte des eigenen Landes finden hingegen weniger Interesse, bei Schülern aus der DDR noch weniger als bei Schülern aus der Bundesrepublik. Insbesondere die letztgenannten Beispiele verdeutlichen die kontraproduktiven Wirkungen einer forcierten einseitigen und ideologisierten Geschichtsvermittlung in der DDR.

Die unterschiedliche Ausprägung des Geschichtsinteresses in Abhängigkeit vom Geschlecht ist bei DDR-Schülern deutlicher zu beobachten. So weisen männliche Schüler ein viel stärkeres Interesse für die Geschichte des Zweiten Weltkriegs, des Faschismus und der Teilung Deutschlands auf: über die Hälfte von ihnen interessieren sich stark dafür, für den Zweiten Weltkrieg sogar fast zwei Drittel. Allerdings stehen ihnen ihre männlichen Altersgenossen in der BRD, was das Interesse für den Zweiten Weltkrieg betrifft, nicht nach (vgl. Tabelle 7).

Größere Differenzen als beim Geschichtsinteresse treten erwartungsgemäß bei der Bewertung verschiedener historischer Persönlichkeiten der deutschen Geschichte auf. Zu den größten Divergenzen kommt es in der Bewertung von Konrad Adenauer und Adolf Hitler. Auch bei Karl Marx, Otto von Bismarck und Wilhelm Pieck unterscheiden sich die Ansichten erheblich, während Friedrich II. von Preußen eine nahezu gleiche Bewertung erfährt. Dabei ist zu berücksichtigen, daß Friedrich II. bei ca. einem Drittel der ost- und westdeutschen Schüler und Pieck bei ca. zwei Drittel der BRD-Schüler unbekannt ist.

**Tabelle 7:**      **Geschichtsinteresse von Schülern und Schülerinnen der DDR und der BRD**  
Prozentanteile für sehr starkes und starkes Interesse

	DDR		BRD	
	weibl.	männl.	weibl.	männl.
allgemeines Geschichtsinteresse	27	42	28	37
Geschichte des Zweiten Weltkrieges	43	64	58	64
Geschichte des deutschen Faschismus/ Nationalsozialismus	41	56	40	45
Geschichte der Teilung Deutschlands	44	52	40	43
Geschichte des eigenen Teils Deutschlands	17	17	24	34
Geschichte des anderen Teils Deutschlands	20	29	14	14
Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung	13	15	20	24
Geschichte der Weimarer Republik	10	18	12	20

Für Adenauer empfindet rund die Hälfte der BRD-Schüler Bewunderung; bei DDR-Schülern beträgt dieser Anteil ein Viertel, was jedoch angesichts der bisherigen Geschichtsvermittlung beträchtlich ist.

Unterschiedlich wird auch die Person Adolf Hitlers bewertet. Zwar differiert der Anteil seiner Bewunderer nicht allzu sehr (11 % der DDR- und 8 % der BRD-Schüler), doch ist die ablehnende Haltung bei DDR-Schülern etwas ausgeprägt (78 zu 85 %). Der Anteil der Hitlerbewunderer, insbesondere unter männli-

chen Schülern, ist relativ hoch: 15 % in der DDR und 11 % in der Bundesrepublik, wobei in der Bundesrepublik vor allem Haupt- und Realschüler häufiger eine solche Bewunderung äußern als Gymnasiasten. Ein enger Zusammenhang sowohl bei ost- als auch bei westdeutschen Schülern läßt sich auch zur politischen Orientierung nachweisen: Je mehr man sich dem rechten politischen Spektrum zuordnet, desto stärker identifiziert man sich mit Hitler. Der umgekehrte Zusammenhang besteht bei der Bewertung von Karl Marx. Dessen positive Einschätzung ist, auch im Unterschied zu Adenauer, Bismarck und Friedrich II., eine Domäne linksorientierter Schüler. Nach wie vor genießt Marx bei einem beachtlichen Teil der DDR-Schüler Sympathie, hat aber auch unter den BRD-Schülern zahlreiche Bewunderer.

Auffallend ist weiterhin der hohe Anteil indifferenter Einstellungen gegenüber dem genannten Personenkreis, was auf größere Unsicherheiten und Probleme im Umgang mit Geschichte schließen läßt.

Erneut zeigen sich erhebliche Bewertungsunterschiede in Abhängigkeit vom Geschlecht, bei Schülern in der DDR noch stärker als bei BRD-Schülern. Neben der Person Hitlers betrifft das besonders die Identifikation mit Marx und Pieck, die von weiblichen Schülern in der DDR eine viel positivere Bewertung erfahren. Hingegen werden Adenauer, Bismarck und Friedrich II. von männlichen Schülern viel stärker bewundert. Letzteres gilt auch für BRD-Schüler (vgl. Tabelle 8).

Mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede lassen die Befragungsergebnisse zur Einstellung gegenüber der Zeit des Faschismus erkennen. Dabei werden sowohl unter DDR- als auch unter BRD-Schülern Probleme bei der Auseinandersetzung mit diesem bedeutungsvollen Abschnitt deutscher Geschichte sichtbar. Zwar dominiert insgesamt in beiden Teilpopulationen eine negative

**Tabelle 8: Einstellung zu historischen Persönlichkeiten bei Schülern und Schülerinnen der DDR und BRD Anteil der Bewunderer (in %)**

Person	DDR		BRD	
	weibl.	männl.	weibl.	männl.
Konrad Adenauer	11	23	34	53
Karl Marx	50	33	26	28
Otto von Bismarck	14	35	22	38
Friedr. II. v. Preußen	11	25	9	20
Wilhelm Pieck	32	20	1	5
Adolf Hitler	5	15	3	11

Bewertung des Faschismus, jedoch tendiert ein nicht unbe-  
trächtlicher Teil (11 % der DDR- und 13 % der BRD-Schüler)  
zur Meinung, der deutsche Faschismus sei im Grunde eine gute  
Idee gewesen, die nur schlecht ausgeführt wurde. Diese Auf-  
fassung wird häufiger von männlichen Schülern, politisch  
rechts orientierten Jugendlichen sowie von Haupt- und Real-  
schülern vertreten. Auch bei niedrigerem Bildungsabschluß der  
Eltern wird ihr mehr zugestimmt.

Eine größere Minderheit der ost- und westdeutschen Schüler  
vertritt die Ansicht, daß sich Leute ihres Alters für den  
deutschen Faschismus nicht mehr zu schämen brauchen. Der hohe  
Anteil derer, die sich in dieser Frage nicht entscheiden  
können (23 % der BRD- und 13 % der DDR-Schüler), weist auf  
große Unsicherheiten im Umgang mit der Zeit des Faschismus  
hin. Die Ausprägung der genannten Auffassung ist wiederum von  
der politischen Orientierung und vom Geschlecht abhängig. Bei  
linksorientierten Schülern ist ein höheres Maß an Betroffen-  
heit und Sensibilität nachweisbar. Gleiches gilt für weibli-  
che Schüler.

Ähnliche Zusammenhänge bestehen auch hinsichtlich der Bewer-  
tung der Aussage, daß sich der deutsche Faschismus wiederholen

**Tabelle 9:** Einstellungen gegenüber der Zeit des deutschen Faschismus bei Schülern und Schülerinnen der DDR und BRD  
Anteil der Zustimmung (in %)

Aussage	DDR		BRD	
	weibl.	männl.	weibl.	männl.
Der deutsche Faschismus/ Nationalsozialismus war im Grunde eine gute Idee, die nur schlecht ausgeführt wurde.	4	17	6	16
Wir sollten wieder einen Führer haben, der Deutschland zum Wohle aller mit starker Hand regiert.	10	21	3	11
Leute meines Alters brau- chen sich für den deut- schen Faschismus/Natio- nalsozialismus nicht mehr zu schämen.	31	37	22	35
Ich habe Angst, daß sich der deutsche Faschismus/ Nationalsozialismus wiederholen könnte.	54	43	50	43

könnte. Auch hier sind es in größerem Maße linksorientierte und weibliche Schüler, die Ängste verspüren. Insgesamt ist die Angst vor einer möglichen Wiederkehr des Faschismus in Deutschland in Ost wie West ziemlich stark ausgeprägt. Etwa jeder zweite hat diesbezüglich Angstgefühle.

Größere Unterschiede gibt es dagegen bei der Bewertung der Aussage "Wir sollten wieder einen Führer haben, der Deutschland zum Wohle aller mit starker Hand regiert". Diese Aussage wird von DDR-Schülern, insbesondere von männlichen, viel stärker befürwortet als von BRD-Schülern: 16 % der ostdeutschen Schüler stehen in dieser Frage 7 % der westdeutschen

Schüler gegenüber. Von den männlichen DDR-Schülern unterstützt sogar mehr als jeder fünfte die Forderung nach einem starken Führer. Im Zusammenhang mit anderen Ergebnissen wird damit die Annahme erhärtet, daß das autoritäre und nationalistische Einstellungspotential unter Schülern der DDR größer ist als unter Schülern der Bundesrepublik. Die Ursachen dafür müssen in den bisherigen Gesellschaftsstrukturen, insbesondere im autoritär-doktrinären Erziehungssystem gesucht werden (vgl. Tabelle 9).

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß das Geschichtsinteresse von DDR- und BRD-Schülern trotz gewisser Differenzierungen ähnlich strukturiert ist. Das Interesse an der Geschichte des eigenen Landes spielt dabei nur eine untergeordnete Rolle, vor allem bei DDR-Schülern. Auch bei der Einstellung gegenüber der Zeit des Faschismus überwiegen die Gemeinsamkeiten. So ist z. B. das Akzeptanz- und Sympathiepotential für den deutschen Faschismus und für die Person Hitler in beiden Schülerpopulationen etwa gleich groß. Zugleich lassen die Befragungsergebnisse auf eine größere Verbreitung autoritärer Sichtweisen unter ostdeutschen Schülern schließen.

## 6. DAS VERTRAUEN IN EINRICHTUNGEN DES ÖFFENTLICHEN LEBENS

In der aktuellen Diskussion um die Legitimitätskrise des Staates ist vor allem das Vertrauen in politische Institutionen in den Mittelpunkt des wissenschaftlichen Interesses gerückt. Dieser Abschnitt beschäftigt sich mit dem Vertrauen, das 15- und 16jährige Schüler aus beiden deutschen Staaten ausgewählten Institutionen ihres Landes entgegenbringen. Dabei soll vor allem versucht werden, die jeweiligen Determinanten des Institutionenvertrauens zu bestimmen.

Die Daten der Schülerbefragung bestätigen die Ergebnisse anderer Untersuchungen. Das Vertrauen der Jugendlichen in die gesellschaftlichen Institutionen liegt insgesamt auf mittlerem bis niedrigem Niveau. Nur eine Minderheit der Befragten in beiden deutschen Staaten bringt den einzelnen Institutionen sehr großes oder großes Vertrauen entgegen.

In der Bundesrepublik gaben rund 40 Prozent der Befragten an, wenig oder überhaupt kein Vertrauen in Großunternehmen und Bundeswehr zu haben. Knapp über ein Drittel hat nur geringes Vertrauen zu Kirche und Fernsehen. Der Bundestag genießt bei 32 Prozent, die Bundesregierung bei 27 Prozent wenig oder gar kein Vertrauen. Gewerkschaften, Polizei und Bundesverfassungsgericht bilden das Mittelfeld. Jeder fünfte Schüler drückt diesen Institutionen gegenüber seine Skepsis aus. Am positivsten werden Schulwesen und Gerichte gesehen, denen nur 9 bzw. 14 Prozent der Schüler wenig oder überhaupt nicht vertrauen.

Jugendliche in der DDR unterscheiden sich von bundesdeutschen Jugendlichen durch ein insgesamt niedrigeres Vertrauensniveau. Lediglich Gerichte und Fernsehen werden ähnlich wie in der Bundesrepublik beurteilt. In der Rangfolge der Vertrauenswürdigkeit belegen auch in der DDR Schulwesen und Gerichte die vordersten Plätze. Allerdings ist die Reihenfolge gegenüber der Bundesrepublik vertauscht. Den Gerichten bringen nur 15 Prozent wenig oder kein Vertrauen entgegen, den Schulen bereits 20 Prozent. Mittlere Plätze belegen hier das Fernsehen und die Polizei. Diesen Einrichtungen steht gut ein Viertel der Befragten skeptisch gegenüber. Es folgen die Gewerkschaften, die Kirchen und die Regierung, denen rund 40 Prozent wenig Vertrauen entgegenbringen. Offenbar konnte die jahrelang vom System "verordnete" Distanz zur Kirche trotz ihrer wichtigen Rolle bei den politischen Umwälzungen des letzten Herbstes bisher nicht überwunden werden. Am negativsten

werden die Nationale Volksarmee (NVA) und die Volkskammer gesehen, zu denen über die Hälfte der Jugendlichen wenig oder überhaupt kein Vertrauen hat. Die Volkskammer bleibt damit in der Gunst der DDR-Jugendlichen weit hinter dem Ansehen zurück, das der Bundestag bei den BRD-Schülern genießt und sogar weit hinter dem schlechten Image der Großunternehmen.

Unsicherheiten, die sich in der Wahl der Antwortvorgabe "kann ich nicht beurteilen" äußern, sind in den beiden deutschen Staaten deutlich unterschiedlich verteilt. Während die westdeutschen Schüler Schwierigkeiten hatten, ein Votum über Gewerkschaften, Bundestag, Großunternehmen Regierung, Bundesverfassungsgericht und Bundeswehr abzugeben, fiel es den DDR-Jugendlichen zwar nicht schwer, Volkskammer und Regierung hinsichtlich ihrer Vertrauenswürdigkeit einzustufen, sie hatten jedoch mehr Probleme bei der Beurteilung der Kirchen.

Jungen und Mädchen unterscheiden sich hinsichtlich ihres Vertrauens in Institutionen nur wenig. In der Bundesrepublik haben Mädchen etwas mehr Vertrauen zur Polizei, Jungen zeichnen sich durch eine geringere Distanz zum Bundestag, Bundesverfassungsgericht, Bundesregierung und Fernsehen aus. In der DDR sind die geschlechtsspezifischen Unterschiede noch geringer. Mädchen sind gegenüber Polizei, Kirchen und NVA, Jungen gegenüber Gewerkschaften und Regierung etwas skeptischer.

Einen größeren Einfluß auf das Vertrauen in Institutionen als die Geschlechtszugehörigkeit hat die Art der besuchten Schule. Dies läßt sich allerdings auf Grund der unterschiedlichen Schulsysteme nur für die Bundesrepublik untersuchen. Bei westdeutschen Schülern sinkt das Vertrauen in bestimmte Einrichtungen des öffentlichen Lebens mit zunehmendem Bildungsniveau. Gymnasiasten haben weniger Vertrauen in das Schulwesen, die Polizei, die Bundesregierung, das Fernsehen



und die Großunternehmen als Real- und Hauptschüler. Auf die Beurteilung von Gerichten, Bundestag, und Gewerkschaft, hat das Bildungsniveau hingegen keinen Einfluß. Hinsichtlich des Vertrauens in das Bundesverfassungsgericht ist schließlich eine schwach gegenläufige Tendenz feststellbar. Gymnasiasten und Realschüler bringen dieser Institution mehr Vertrauen entgegen als Hauptschüler.

Höhere Schulbildung führt demnach nicht zu einem insgesamt niedrigeren Vertrauensniveau. Während mit zunehmendem Bildungsniveau das Vertrauen in die etablierten Herrschaftsinstitutionen wie Polizei und Regierung sinkt, bleiben solche Institutionen, denen im demokratischen System eher eine Kontrollfunktion zugesprochen wird, von dieser Tendenz ausgenommen.

In ähnlicher Weise wie das Bildungsniveau differenziert in der Bundesrepublik auch das Ausmaß des politischen Interesses. Während mit starkem politischen Interesse das Vertrauen in Polizei, Großunternehmen, Fernsehen und Bundeswehr abnimmt, steigt das Vertrauen in Gewerkschaften, Bundestag und Bundesverfassungsgericht. In der DDR differenziert das politische Interesse weniger deutlich. Dort nimmt mit stärkerem politischen Interesse lediglich das Vertrauen in Volkskammer und Fernsehen zu.

Weitere Merkmale, die nur in der Bundesrepublik stark differenzieren, bei denen aber in der DDR nur ein schwacher Zusammenhang mit dem Institutionenvertrauen festzustellen ist, sind die materialistische bzw. postmaterialistische Wertorientierung der Befragten sowie deren allgemeine Einschätzung der Politik. Korrespondierend mit der allgemein kritischeren Haltung der Postmaterialisten sinkt in der Bundesrepublik mit zunehmend postmaterialistischer Wertorientierung das Vertrauen in die Polizei, die Großunternehmen, den Bundestag, die

Bundesregierung und die Bundeswehr. Ebenso sinkt das Vertrauen der bundesdeutschen Jugendlichen in die Einrichtungen ihres Staates mit der Tendenz, Politik für ein "schmutziges Geschäft" zu halten. Auch diejenigen, die der Vorstellung anhängen, die eigentliche Politik werde von wenigen mächtigen Personen im Hintergrund gemacht oder die Politiker kümmerten sich nicht um die Meinung der Bürger, weisen ein geringeres Institutionenvertrauen auf.

Das Institutionenvertrauen hängt in beiden deutschen Staaten eng mit der Systemzufriedenheit sowie mit der Identifikation mit dem eigenen Land zusammen. Wer mit dem jeweiligen politischen System zufrieden ist, sich mit dem eigenen Teil Deutschlands verbunden fühlt und gerne dort lebt, hat auch mehr Vertrauen in die Einrichtungen des öffentlichen Lebens. In der Bundesrepublik läßt sich lediglich für die Einstellung gegenüber den Gewerkschaften und dem Fernsehen, in der DDR für die Einstellung gegenüber Gewerkschaften, Kirchen, Regierung und NVA nur ein schwacher bzw. kein solcher Zusammenhang nachweisen.

Ein weiteres deutliches Differenzierungsmerkmal hinsichtlich des Institutionenvertrauens ist das Informationsverhalten der Jugendlichen. Wer sich häufig im Fernsehen, Radio, aus Tageszeitungen oder Zeitschriften über das politische Tagesgeschehen informiert und wer diese Medien seit November 1989 häufig als Informationsquelle für Nachrichten über die politische Wende in der DDR genutzt hat, bringt den öffentlichen Einrichtungen im allgemeinen größeres Vertrauen entgegen als Jugendliche, die aus den Massenmedien nur selten politische Informationen beziehen. Eine Ausnahme stellen in der Bundesrepublik die intensiven Nutzer des Fernsehens dar. Sie bringen Polizei, Großunternehmen und Kirchen weniger Vertrauen entgegen als Jugendliche, die dieses Medium nur selten zur politischen Information nutzen. Am deutlichsten

differenziert sowohl in der Bundesrepublik als auch in der DDR die Tageszeitungslektüre. Regelmäßiges Zeitungslesen geht ausnahmslos mit höherem Institutionenvertrauen einher.

Die Selbsteinstufung auf der Links-Rechts-Skala ist eine Determinante des Institutionenvertrauens, die bei ost- und westdeutschen Schülern entgegengesetzt wirkt. Während in der Bundesrepublik die Nähe zum rechten politischen Spektrum dem Vertrauen in Einrichtungen des öffentlichen Lebens förderlich ist, so sind es in der DDR die politisch links stehenden Jugendlichen, die den Institutionen mehr Vertrauen entgegenbringen. In der Bundesrepublik existiert dieser Zusammenhang jedoch nicht für die Einschätzung des Schulwesens und der Gerichte. Die beiden Institutionen genießen das größte Vertrauen bei denjenigen, die sich in der Mitte der Skala verortet haben. In der DDR sind Kirche und Regierung die Ausnahmen. Ihnen begegnen erwartungsgemäß die politisch rechts stehenden Jugendlichen mit größerem Vertrauen.

Zusammenfassend betrachtet sind neben einigen Gemeinsamkeiten doch beträchtliche Unterschiede zwischen ost- und westdeutschen Schülern deutlich geworden. Obwohl zum Zeitpunkt der Befragung das alte DDR-Regime bereits gestürzt war, bewegte sich das Vertrauen in die Institutionen der DDR auf erheblich niedrigerem Niveau als in der Bundesrepublik. Es wird von großem Interesse sein, die Entwicklung des Vertrauens dieser Jugendlichen in die gesamtdeutschen Institutionen zu verfolgen.

## 7. AFFINITÄT ZU GESELLSCHAFTLICHEN GRUPPEN

Jugendliche zeichnen sich in ihren sozialen Verhaltensweisen vor allem auch dadurch aus, daß sie sich in enger Beziehung zu Gleichaltrigen in informellen Gruppen organisieren und

diese Gruppenzugehörigkeit auch in unkonventionellen Formen wie Kleidung, politischen Vorstellungen und Orientierungen dokumentieren. Die Zugehörigkeit, Sympathie und auch die Ablehnung spezieller Jugendgruppen stellt somit eine spezifische politisch-soziale Verhaltensäußerung auch schon der jüngeren Jugendkohorten, wie den untersuchten Schülern dar.

In unserer Studie wurde die Affinität der Schüler zu sechs Jugendgruppen mit mehr oder minder starken politischen Gruppenzielen bzw. -normen erhoben: Menschenrechtsgruppen, Atomkraftgegner, Friedensbewegung, Skinheads, Umweltschützer und Reps/Faschos. Wir fragten die Schüler zu jeder Gruppe, ob sie ihr angehörten (wenn ja, nennen wir die Jugendlichen Mitglieder), und wenn sie ihr nicht angehörten, ob sie sie trotzdem gut fänden (wir sprechen dann von Sympathisanten), oder ob sie ihnen gleichgültig ist oder gar von ihnen abgelehnt wird bzw. als Gegner empfunden wird.

Den größten Zuspruch fanden die Umweltschützer, die Friedensbewegung, Menschenrechtsgruppen und Atomkraftgegner. Diese Gruppen verstehen sich als außerparlamentarische und meist basisdemokratisch orientierte Kritik an die etablierten Parteien und deren Politikdarstellungen. Zugleich greifen gerade diese Gruppen Themen auf, die unmittelbar die Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen Jugendlicher berühren, wie Umweltschutz oder Atomkraft, jedoch von den etablierten Parteien in den Augen der Schüler nicht ausreichend oder in einer für Jugendliche unbefriedigenden Weise debattiert werden. Vor allem die Vielzahl konkreter politischer Aktionen wie Demos, Aufrufe u. ä. kommen dem Bedürfnis Jugendlicher, "nicht nur lange Reden zu halten", sondern "etwas zu unternehmen" und wirkliche Veränderungen zu bewirken entgegen. In ihrer Sympathie für diese Gruppen unterscheiden sich Schüler der DDR nicht von den BRD-Schülern. Vergleiche zu früheren bundesdeutschen Untersuchungen sind zwar wegen der ein-

geschränkten Repräsentativität unserer Population schwierig, weisen jedoch darauf hin, daß die Sympathiepotentiale nicht rückläufig und in Großstädten besonders ausgeprägt sind (s. Tabelle 10). Gleichaltrige Jugendliche aus der 85er Shell-Studie bekundeten damals zu 46 % Sympathie für die Friedensbewegung (heute: 76 %) und zu 70 % Sympathie für die Friedensbewegung (heute: 86 %). Innerhalb der BRD-Schülerpopulation sind Hauptschüler wesentlich häufiger in Jugendgruppen vertreten als Realschüler oder Gymnasiasten. Das betrifft vor allem die Mitgliedschaft in Menschenrechtsgruppen, in der Friedensbewegung und auch bei Reps/Faschos bzw. Skins. Lediglich bei den Umweltschützern finden wir auch eine starke Präsenz der Gymnasiasten.

Anders als den vorgenannten Gruppen wird den Skins, Reps und Faschos deutlich weniger Sympathie von den Schülern entgegengebracht. Korrelationen zeigen sehr prägnant eine starke Rechtsorientierung der Schüler mit Sympathie für diese Gruppen, während die Mehrheit der Schüler, sowohl in der Bundesrepublik als auch in der DDR, eher zu linken Positionen tendiert und erst recht die Anhänger der eingangs genannten Jugendgruppen (v. a. die Menschenrechtsgruppen). Vor allem der Nationalismus, gekoppelt mit Ausländerfeindlichkeit und die Aggressivität der Skins, aber auch der Reps und Faschos, werden von der Mehrheit der Jugendlichen abgelehnt. Diese Ablehnung spiegelt sich auch in einer Polarisierung der Jugendgruppen wider.

Auf der einen Seite verstehen sich Umweltschützer, Atomkraftgegner, Friedensbewegung und Menschenrechtsgruppen als demokratisch und politik-kritisch, was sich auch in den gegenseitigen Sympathien und Zugehörigkeiten Jugendlicher zu diesen Gruppen niederschlägt. Ihnen gemeinsam ist die Ablehnung der rechten Gruppen, wie Skins und Reps, die häufig als Gegnerschaft artikuliert wird. Diese Ablehnung ist jedoch nicht

**Tabelle 10: Sympathie für Jugendgruppen im Vergleich**

	SINUS <sup>1</sup> 1883	EMNID 1986	Dt.-Dt. <sup>2</sup> Schülerstudie 1990				
	nur Sympathi- santen	Sym- pathie	Tole- rant	Anti- pathie	Sym- pathie	Tole- rant	Anti- pathie
Menschenrechts- gruppen	67	55	22	7	79	16	4
Atomkraftgegner	46	54	26	17	76	12	13
Friedensbewegung	75	63	25	10	86	11	3
55 Skins					7	13	80
Umweltschützer	84	71	19	5	93	5	2
Reps/Faschos (nationalistisch orient. Gruppen)	3	3	13	68	9	12	80

1 15 bis 25jährige BRD-Jugendliche

2 nur 14 bis 16jährige BRD-Jugendliche

so grundsätzlich und verfestigt, daß sie nicht auch vereinzelte Sympathien z. B. zwischen Umweltschützer und Skins ermöglicht - eine Erscheinung die das Suchen der Jugendlichen nach ihrer politischen Identität dokumentiert.

Innerhalb der untersuchten Befragtenpopulation finden wir deutliche Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Schülern, vor allem in der Einschätzung von Skins, die sich selbst vorrangig aus männlichen Jugendlichen zusammensetzen und von weiblichen Jugendlichen auch stärker als von ihren männlichen Altersgefährten abgelehnt werden. Weibliche Schüler sympathisieren dagegen stärker mit Umweltschützern, Atomkraftgegnern und Menschenrechtsgruppen, ohne sich jedoch häufiger als Mitglied dieser Gruppen zu bekennen (Ausnahme: Umweltschützer in der BRD, siehe Tabelle 11). Regional läßt sich keine eindeutige Dominanz von Jugendgruppen in den verschiedenen Städten feststellen. Lediglich in Ost-Berlin besitzen Skins und Reps/Faschos etwas mehr Sympathisanten unter den Schülern.

Wollte man die Anhänger der verschiedenen Gruppen näher charakterisieren, dann könnte man dies auch über die Typisierung der beiden stärksten Gruppen, den Umweltschützern und den Skins, verkürzend vornehmen: Umweltschützer sind eher politisch links orientiert, politisch interessiert und nutzen auch häufiger Presse, Rundfunk und Fernsehen zu ihrer politischen Information. Zugleich lehnen sie auch häufiger Politik als ein "schmutziges Geschäft" ab, weil die Interessen der Bürger zu wenig berücksichtigt werden. Das schlägt sich auch im Demokratiebewußtsein der Umweltschützer nieder. Sie betonen besonders im Vergleich zu den anderen Schülern die Gleichberechtigung der Frau, die Meinungsfreiheit, die Chancengleichheit, vor allem aber eben den Umwelt- und den Minderheitenschutz, als unverzichtbare Bestandteile einer demokratischen Gesellschaft. In ihren konfessionellen Orientierungen unter-

**Tabelle 11: Geschlechtsdifferenzierungen und Zugehörigkeit zu Jugendgruppen**

Was hältst Du von den folgenden Gruppen/Bewegungen?  
Anteile der Mitglieder (M) und Sympathisanten (S)  
(in %)

	BRD		DDR	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.
	M / S	M / S	M / S	M / S
a) Menschenrechtsgruppen	5/64	4/70	3/60	2/71
b) Atomkraftgegner	6/59	7/71	5/59	3/74
c) Friedensbewegung	8/70	8/76	9/72	5/84
d) Skins	4/ 6	0/ 3 <sup>1</sup>	2/ 8	0/ 3 <sup>1</sup>
e) Umweltschützer	19/71	28/65	18/73	11/86
f) Reps/Faschos	5/ 8	1/ 3	3/ 8	0/ 2
1 weibliche Jugendliche lehnen diese Gruppe jedoch häufiger ab.				

scheiden sich Umweltschützer der Bundesrepublik nicht wesentlich von ihren Altersgenossen in der DDR, sie bekennen sich jedoch etwas häufiger zum evangelischen Glauben. In ihren Lebenswerten orientieren sich Umweltschützer stärker als andere Schüler an altruistischen "Werten" und streben stärker die Ziele, eine interessante Arbeit und die Entfaltung persönlicher Fähigkeiten an. Hedonistische Werte sind bei ihnen geringer ausgeprägt. Sie fühlen sich insgesamt mit ihrem Leben zwar deutlich zufriedener, bekunden aber auch stärkere Zukunftsängste bezüglich Ausländerfeindlichkeit, Drogenmißbrauch, Rechtsextremismus, Aggressivität und Ellenbogengesellschaft (insbesondere Umweltschützer aus der DDR) verglichen mit ihren Altersgefährten. Ihre persönliche Zukunft, speziell was Freundschaften und ihr schulisches



bzw. späteres berufliches Vorwärtskommen betrifft, schätzen sie zwar optimistischer ein, sehen jedoch die Bewältigung der Umweltprobleme weitaus pessimistischer als andere Schüler. Die politische Entwicklung in Deutschland und Europa ist für sie kein besonderes Problemfeld.

Die Anhänger der Skins sind meist männlich und besitzen bei weiblichen Schülern auch geringere Sympathien. Glaubensmäßig bekennen sie sich etwas häufiger zum Atheismus, werden aber auch speziell von Jugendlichen mit einem nichtchristlichen Glauben (meist ausländischen) abgelehnt. Sie interessieren sich nicht stärker als andere Jugendliche für Politik, sind aber eher bereit, später Mitglied einer Partei zu werden und sind auch häufiger bereits Mitglied einer parteipolitischen Jugendorganisation. In ihren politischen Orientierungen tendieren sie deutlich nach rechts. Die Tendenz zu rechten Orientierungsmustern wird erstens in ihrer stärkeren Akzeptanz nationalistischer, ausländerfeindlicher und nationalsozialistischer Ideologiefragmente, einschließlich der Gewaltakzeptanz, deutlich. Zweitens zeigen ihre Demokratievorstellungen eine geringere Akzeptanz solcher Merkmale einer demokratischen Gesellschaft, wie Gleichberechtigung der Frau, Chancengleichheit, Gleichheit vor dem Gesetz, Minderheitenschutz - sie vertreten also insgesamt eine Ideologie der sozialen Ungleichheit. In ihren Lebenswertvorstellungen dominieren besonders bei den BRD-Skins solche Werte wie: sichere Berufsstellung, den Anforderungen der Schule bzw. später des Arbeitsplatzes zu genügen, ein hohes Einkommen, eine Arbeit, die viel Freizeit läßt und auch eigenständige Entscheidungsräume bietet. Hedonistische Werte werden von ihnen tendenziell stärker, altruistische Werte dagegen eher unterdurchschnittlich vertreten. Es ist jedoch nicht ohne weiteres möglich, den Skins ein Werteprofil zuzuweisen, das sie eindeutig von anderen Jugendlichen abhebt. Das gilt auch für ihre Zukunftsvorstellungen. Sie fühlen sich zwar kaum durch

Aggressivität und Ausländerfeindlichkeit bedroht. Andererseits sind sie aber beunruhigt über AIDS, Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot (hier liegen wohl auch Ursachen ihrer Ausländerfeindlichkeit). Ihr schulisches bzw. berufliches Vorankommen schätzen BRD-Skins eher optimistisch, DDR-Skins dagegen eher düster ein. Ihre persönliche Entwicklung betrifft Partnerschaft und Freundschaft sehen speziell die BRD-Skins, aber auch die DDR-Skins und ihre Sympathisanten eher optimistisch. Dies ist wohl auch begründet in ihrer engen Gruppenbindung. Die politischen Prozesse in Deutschland und Europa berühren sie nicht besonders. Hervorzuheben ist jedoch ihr starker Nationalismus verbunden mit Ausländerfeindlichkeit und den Rückgriff auf Vorbilder bzw. Ideale des Nationalsozialismus.

## 8. DIE BEDEUTUNG DER GESCHLECHTSZUGEHÖRIGKEIT

Daß Jungen und Mädchen, junge Frauen und Männer sich in ihren Wertvorstellungen, Orientierungsmustern und Zukunftsplänen graduell voneinander unterscheiden, darauf haben verschiedene Jugendstudien aufmerksam gemacht. Auch die vorliegende deutsch-deutsche Schülerbefragung bietet die Möglichkeit, der Frage nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden nachzugehen und Anhaltspunkte für deren gesellschaftliche Determiniertheit zu gewinnen. Aufgabe des folgenden Abschnittes ist es, die geschlechtsspezifischen Besonderheiten in bilanzierender Absicht zusammenzuführen und einen ersten gesamthaften Überblick zu vermitteln. Dabei wird offensichtlich, daß in einigen Aspekten die Befunde den traditionellen Pfaden folgen und es kaum eine Rolle spielt, in welchem Gesellschaftssystem die Befragten leben. Es ist aber auch von Themen zu berichten, die nur zum Teil, in widersprüchlicher Weise oder gar nicht systematisch nach Geschlechtszugehörigkeit variieren.

Zu jenen Bereichen, die eine besonders kontroverse Einschätzung erfahren, gehört die Frage, welche Rolle Frauen in Politik, Beruf und Familie zu übernehmen haben. Die männlichen Befragten votieren hier in beiden Ländern traditioneller, wollen häufiger, wenn auch nicht mehrheitlich, die überkommenen Zuschreibungen aufrechterhalten. So reklamiert jeder Fünfte Politik durchaus als Männersache. Jedem vierten bundesrepublikanischen, jedem dritten DDR-Jungen erscheint Hausarbeit als Angelegenheit von weiblichen Gesellschaftsmitgliedern. Daß in Zeiten hoher Arbeitslosigkeit verheiratete Frauen auf ihre Berufstätigkeit verzichten sollten, meinen 17 Prozent der west- und 13 Prozent der ostdeutschen jungen Männer. Am ehesten noch erscheinen Gymnasiasten für Veränderungen offen. Doch verweisen die Daten nicht nur auf ein beachtliches konservatives Potential, sie zeugen auch von hoher Verunsicherung der Jungen aller Schultypen. Denn zwischen einem Viertel und einem Drittel von ihnen will oder kann sich in diesen Fragen nicht klar festlegen. Wesentlich pointierter fallen die Antworten der Mädchen aus. Daß Politik Männersache, Hausarbeit Frauensache sein soll, weisen 60 Prozent der westdeutschen Schülerinnen und 49 Prozent der ostdeutschen mit klarer Entschiedenheit zurück. Ein Verzicht von verheirateten Frauen auf ihre Berufstätigkeit in Zeiten hoher Arbeitslosigkeit, wird ebenfalls mit Entschiedenheit ausgeschlossen.

Diese Befunde gewinnen besonderes Gewicht unter dem Aspekt, daß in der DDR Berufstätigkeit und politische Partizipation von Frauen zu den explizit formulierten Zielen des Sozialismus gehörten und auch im Schulunterricht entsprechend vermittelt werden sollten. In der Bundesrepublik ist zwar die Gleichberechtigung beider Geschlechter gesetzlich festgeschrieben, doch genießt das Modell der Hausfrauen-Ehe nach wie vor ideelle Unterstützung und steuerrechtliche Bevorzugung. Ein Ausdruck dieser unterschiedlichen Positionen sind

die Erwerbstätigkeitsquoten von Frauen - in der DDR rund 90 Prozent, in der Bundesrepublik etwa 50 Prozent. Zumindest was die Berufstätigkeit betrifft, waren somit die Befragten mit unterschiedlichen Ideologien und divergierenden Alltagserfahrungen konfrontiert. Doch offenbar finden diese Systemunterschiede nicht den erwartbaren Niederschlag im Denken und Urteilen. Denn nicht das Heimatland, sondern die Geschlechtszugehörigkeit determiniert die Stellungnahmen und Einschätzungen zu Fragen der Rollenteilung zwischen Mann und Frau. Offene oder subtile Mechanismen der Benachteiligung, möglicherweise auch die Angst, bestehende Rechte könnten eingeschränkt werden, mögen die Mädchen in beiden Ländern zu ihrem Votum veranlassen.

Dieser Interpretation entspricht, daß Mädchen die Gleichberechtigung der Frau als unbedingtes Merkmal der Demokratie ansehen und es unter elf vorgegebenen Aspekten - nach Freiheit der Meinungsäußerung und freien Wahlen - mit drittgrößter Häufigkeit nennen. Über 90 Prozent der weiblichen Befragten votieren entsprechend, von den männlichen sind es jeweils drei Viertel. Wiederum manifestieren sich in dieser Frage mit die größten geschlechtsspezifischen Unterschiede. In der DDR wird diese Diskrepanz lediglich überboten von der nachdrücklichen Betonung der freiheitlichen Wirtschaftsordnung als Bestandteil einer Demokratie, wie sie von den DDR-Schülern eingefordert, von den Schülerinnen indes weniger als konstitutiv gesehen wird. Weitere Differenzen zwischen den Geschlechtern in beiden Landesteilen sind zu konstatieren bezüglich der Reisefreiheit, in der Jungen stärker ein Element der demokratischen Gesellschaft sehen sowie hinsichtlich des Rechtes auf Arbeit und des Schutzes von Minderheiten. Hierin glauben Mädchen häufiger unverzichtbare Bestandteile der Demokratie zu erkennen. Daß Mädchen vehementer die Gleichberechtigung der Frau einfordern, scheint kaum Folge von häufiger erlebten oder beobachteten Benachteiligungen zu

sein. Denn danach gefragt, inwieweit dieses Merkmal der Demokratie in ihrem eigenen Land verwirklicht ist, gleichen sich bundesrepublikanische Schülerinnen und Schüler. In der DDR schätzen die Jungen dies geringfügig günstiger ein.

Somit ist zu folgern: Nicht so sehr in der Beurteilung gesellschaftlicher, auf Gleichheit der Geschlechter gerichteten Bedingungen und Fakten liegen die Diskrepanzen zwischen Jungen und Mädchen, sondern in den normativen Ansprüchen, die sich daraus ergeben. Mädchen wissen offenbar für ihre Interessen einzutreten, und zwar mit steigendem Bildungsniveau dezidierter, sie nehmen vorhandene - durchaus auch von Jungen gesehene - Disparitäten zum Anlaß, ihre Position zu unterstreichen. Doch ist hieraus nicht unbedingt auf ein höheres Potential zu allgemeinem politischem Engagement, zu höherer Handlungsbereitschaft zu schließen. So findet Politik als Interessensbereich weder in West noch in Ost besonderen Zuspruch der Mädchen. Auch erscheint ihnen eine politische Betätigung noch weniger erstrebenswert als den Jungen. Entsprechend bleibt ihr Bemühen um Informationen über das politische Tagesgeschehen leicht hinter dem der Jungen zurück.

Weniger stark traditionellen Mustern folgend sind - zumindest in der Bundesrepublik - die Unterschiede in den Interessen und Neigungen. Die Trennungslinien verlaufen nicht mehr eindeutig zwischen Kunst und Literatur als weiblicher Domäne und Naturwissenschaften als von jungen Männern besetztes Feld. Die Neigungen der Mädchen gelten in beiden Ländern Natur und Umwelt, gefolgt von Sport. Jungen widmen sich ebenfalls vorrangig diesen beiden Gebieten, nur in umgekehrter Abfolge. An die dritte Stelle setzen Jungen Naturwissenschaften und Technik, Mädchen Kunst und Literatur. Doch dem hohen Interesse an Naturwissenschaften - 56 Prozent der bundesdeutschen Jungen äußern dieses, aber nur 24 der Mädchen - korrespondiert nicht eine ähnliche Kluft bezüglich des "schön-

geistigen" Bereiches. 31 Prozent der weiblichen Befragten der BRD verorten sich hier - 21 Prozent der Jungen ebenfalls. Somit bleiben die Naturwissenschaften nach wie vor die männliche Domäne, ohne daß die westdeutschen Mädchen ein anderes Interessenfeld kompensierend dagegen halten würden.

Anders in der DDR - obwohl die Rangreihung der Gebiete ähnlich verläuft, sind doch die Divergenzen zwischen den Geschlechtern deutlicher. Mädchen interessieren sich noch weniger für Naturwissenschaft und Technik. Umgekehrt haben für Jungen Kunst und Literatur selten Anziehungskraft - nur 13 Prozent gegenüber 39 Prozent der weiblichen Befragten verorten sich hier. Auch in anderen Bereichen sind die Unterschiede zwischen ostdeutschen Jungen und Mädchen im Durchschnitt größer. Vor allem Wirtschaft und Geschichte erscheinen den jungen Männern ebenfalls interessant, die jungen Frauen wählen entsprechend ihrer ausgeprägteren religiösen Bindung - bei insgesamt niedriger Attraktivität dieses Feldes - Religion häufiger.

Trotz stärkerer Gewichtung des polytechnischen Bereiches in der ehemaligen DDR, trotz der dortigen expliziten Erschließung technischer Berufe für Frauen, sind die Interessengebiete also traditioneller als in der Bundesrepublik verteilt. Möglicherweise hat gerade die ideologische "Verordnung von oben" die Zählebigkeit Überkommener Rollenbilder verstärkt, hat sich hierin Protest gegen oktroyierte Anforderungen der Schule manifestiert. Zu berücksichtigen ist auch, daß es in der DDR keine öffentlichen Diskurse über Geschlechterrollen gegeben hat, die zu neuen Orientierungsmustern oder Angleichungsprozessen zwischen den Geschlechtern hätten beitragen können. Wenn es aber zutrifft, daß den Interessen ein steuernder Impuls bei der Ausbildungs- und Berufswahl zukommt- und davon sprechen vorliegende Studien - sind geschlechtsspezifische Einseitigkeiten und Disparitäten im

Zugang zu bestimmten Berufsfeldern vor allem im Osten zu erwarten.

Bezüglich der Lebensziele, die die Befragten für sich selbst anstreben, zeigen sich in beiden Ländern kaum nennenswerte Besonderheiten. Die persönlichen Fähigkeiten entfalten, ein angenehmes Leben zu führen, ist Mädchen und Jungen in beiden Teilstaaten gleichermaßen wichtig und in der Wertehierarchie oben angesiedelt. Dies indiziert aber keineswegs einen Rückzug ins Private, eine Verweigerung von Verantwortung. Denn als Zielvorgabe noch bedeutsamer erscheint der berufliche Bereich. Beide Geschlechter streben nach einer interessanten Arbeit, die ihnen etwas bedeutet, die Entscheidungsfreiräume beinhaltet. Vor allem aber soll die Berufsstellung sicher sein - eine Vorstellung, die den Jungen und Mädchen in der DDR noch wichtiger ist als den Befragten in der Bundesrepublik. Diese starke Berufsorientierung darf jedoch keineswegs mit der Familie kollidieren. Mädchen und Jungen wünschen sich ein Leben, bei dem die Arbeit nicht auf Kosten der Familie geht. Sowohl in der DDR als auch in der BRD besteht somit - zumindest auf der Ebene der Einstellungen und Erwartungen - keine Dichotomie, die es erlaubte, den Berufsbereich als männliches, den Familienbereich als weibliches Orientierungsmuster zu qualifizieren.

Leichte Unterschiede ergeben sich nur in zwei Werten, die mit der Berufstätigkeit verbunden werden. Jungen erweisen sich als materialistischer, ihnen ist es besonders wichtig, neben den ideellen Gratifikationen des Berufes auch ein hohes Einkommen erzielen zu können. Mädchen hingegen wollen etwas stärker für andere Menschen da sein, auch wenn sie selbst auf vieles verzichten müssen. Dieser Altruismus, der in der DDR verbreiteter ist, kann sich sowohl auf die Berufstätigkeit beziehen und sich etwa in der Wahl von sozialen Berufen niederschlagen. Er kann aber auch in der eigenen Familie gelebt

werden. Es könnte sein, daß deshalb junge Frauen - auch wenn sie hochqualifiziert sind - stärker bereit sind, wegen der Kindererziehung auf die Erwerbstätigkeit zu verzichten und berufliche Nachteile in Kauf zu nehmen. Daß hier Konflikte in der Partnerschaft vorgezeichnet sind, lassen Befunde aus anderen Untersuchungen erwarten.

Unbeschadet der starken Gewichtung des beruflichen Bereiches blicken die Mädchen etwas pessimistischer in die eigene berufliche und schulische Zukunft. Zwar sieht nur eine Minderheit ausgesprochen schwarz, doch mehr Mädchen als Jungen scheinen verunsichert. Hinsichtlich der persönlichen Sphäre indes - der Entwicklung von Partnerschaften oder Freundschaften - sind in beiden Ländern keine Divergenzen zu vermerken. Die Felder Umwelt, Frieden und Zukunft des eigenen Landes einbeziehend, erweisen sich Jungen als leicht optimistischer. Dies betrifft auch die Einschätzung einzelner Aspekte, die mit der künftigen Situation im Lande zu tun haben. In allen erhobenen Merkmalen äußern sich Mädchen beunruhigter, besonders deutlich ist dies im Hinblick auf den Drogenmißbrauch und Aids. Möglicherweise liegt es in dieser Besorgtheit begründet, wenn vor allem die Schülerinnen der Bundesrepublik für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im Lande als wichtiges Ziel der Politik votieren.

Dennoch sind Mädchen keineswegs konservativer. Sie sehen sich in beiden Ländern politisch eher links und dies findet Bestätigung in verschiedenen Urteils- und Aktivitätsbereichen. Schülerinnen sympathisieren stark mit Menschenrechtsgruppen, Atomkraftgegnern und der Friedensbewegung - jeweils etwa vier Fünftel ordnen sich hier zu, bei den Jungen tun dies zwischen zwei Drittel und drei Viertel. Dem entspricht eine klare Absage an Skins und Reps, ein Standpunkt, der auch von der überwiegenden Mehrheit der Jungen in beiden Ländern geteilt wird. Die beiden zuletztgenannten Gruppierungen können aber,



wenn überhaupt, von männlichen Jugendlichen Anhänger erwarten. Etwa jeder zehnte Junge findet die Skins gut, 14 Prozent der bundesdeutschen und 12 Prozent der DDR- Großstadtschüler erklären ihre Sympathie gegenüber Republikanern beziehungsweise faschistischen Gruppierungen. Inwieweit dieses Potential politische Wirksamkeit erlangen kann, mag auch davon abhängen, in welchem Maße es gelingt, die sich vorrangig bei Jungen aus Ostdeutschland und bei bundesrepublikanischen Hauptschülern abzeichnenden nationalen Impulse und Identifikationen zu vereinnahmen.

Jeder zweite männliche Befragte aus der DDR und jeder dritte aus der Bundesrepublik, ist ohne Einschränkung stolz darauf, ein Deutscher zu sein. Dies paart sich bei einem Teil der Jugendlichen mit nationaler Überheblichkeit. Der Aussage, daß die Deutschen schon immer die Größten in der Geschichte waren, stimmt etwa jeder fünfte bundesdeutsche, jeder dritte ostdeutsche Junge zu. Bei den Mädchen betragen diese Anteile 9 beziehungsweise 14 Prozent. Zugleich stören sich Jungen sehr viel häufiger an den im Land lebenden Ausländern, und sie sehen weniger als Mädchen in der Ausländerfeindlichkeit ein beunruhigendes Phänomen der Zukunft. Doch wäre es vorschnell, hieraus auf eine breite Unterstützung faschistischer Ideen zu schließen. Vielmehr äußert in der Bundesrepublik die Mehrheit die Sorge, daß sich der Nationalsozialismus wiederholen könnte. Die Aussage, daß dieser im Grunde eine gute Idee war, die nur schlecht ausgeführt wurde, stößt in der Bundesrepublik auf Ablehnung, und nach einem starken Führer, der Deutschland wieder zum Wohle aller mit starker Hand regiert, sehnt sich auch nur eine Minderheit. Allerdings ist auch festzuhalten, daß sich diese Minderheit vorwiegend aus Jungen der DDR rekrutiert. Etwa jeder Fünfte von ihnen spricht sich für die Idee des Nationalsozialismus aus, stimmt für die neuerliche Existenz eines Führers und hegt Bewunderung für Adolf Hitler.

Somit ist festzuhalten: Eine beachtliche Minderheit der männlichen Großstadtjugend in der DDR und ein Teil der männlichen Hauptschüler in der Bundesrepublik zeigt sich in ihren Überzeugungen und Urteilen dem rechten Meinungsspektrum verortet und nationalsozialistischem Ideengut durchaus nahe. Nicht mangelnde Aufgeschlossenheit gegenüber Geschichte und Politik scheint hierzu beigetragen zu haben, sondern eher dessen spezifische Ausrichtung. Denn generell interessieren sich die Schüler mehr als die Schülerinnen für Geschichte und Politik. Dabei steht für die männlichen Befragten der DDR die Historie des Zweiten Weltkrieges im Vordergrund. Möglicherweise enthielt die Art, wie sie im Unterricht präsentiert wurde spezifische - implizite - Identifikationsangebote für Jungen, etwa durch Hervorhebung siegreicher Schlachten, Helden und Führer. Auch ist nicht auszuschließen, daß die Befunde ein in der DDR schon lange vorhandenes Potential an rechtsradikalen Orientierungen widerspiegeln, das sich erst nach der politischen Wende Geltung verschaffen durfte. Für die weitere Interpretation ist aber zu berücksichtigen, daß die politischen Überzeugungen der 15-16 Jährigen noch nicht verfestigt sind. Gerade in Zeiten gesellschaftlichen Wandels mögen sie zudem in besonderer Weise der Verunsicherung und Destabilisierung ausgesetzt sein. Während aber Mädchen aufgrund der gängigen Rollenzuschreibungen eher solche Verunsicherungen und Ängste ausdrücken dürfen - und dies in der vorliegenden Untersuchung auch tun - suchen Jungen vermutlich vor allem dann, wenn sie wie offensichtlich in der DDR der Fall, traditionell erzogen sind, im Rückgriff auf autoritäre Vorbilder und Denkrichtungen Stärke zu gewinnen und zu demonstrieren.

Es muß hier offen bleiben, inwieweit mit dem fortschreitenden Vereinigungsprozeß beider deutscher Staaten eine Egalisierung der politischen Einstellungen und Urteile von Jugendlichen eintritt. Jedenfalls können Politik und Gesellschaft mit

einer eher zustimmenden Haltung der Jugendlichen zur Zusammenführung beider Landesteile rechnen. Besonders unterstützend geben sich wiederum die Jungen in der DDR. Jeder dritte von ihnen erwartet denn auch überwiegend positive Folgen für das persönliche Leben. Die Entwicklungen in naher Zukunft werden zeigen, inwieweit dieser Optimismus zum Tragen kommt, inwieweit die eher skeptische Haltung der jungen Frauen gerechtfertigt ist und ob die gesellschaftlichen Auswirkungen des derzeitigen politischen Umbruchs für männliche und weibliche Jugendliche gleichermaßen zu Buche schlagen.

#### 9. UNTERSCHIEDE UND GEMEINSAMKEITEN ZWISCHEN SCHÜLERN DER BUNDESREPUBLIK UND DER DDR

Die in dieser Studie befragten Jugendlichen sind Mitte der 70er Jahre geboren. Sie sind Kinder von Eltern, die ihrerseits bereits überwiegend als DDR-Bürger bzw. als Bürger der Bundesrepublik zur Welt gekommen sind. Daher liegt die Erwartung nahe, diese 15- bis 16jährigen müßten unverwechselbar verschieden sein. Überraschenderweise wird diese Erwartung aber durch die Untersuchungsergebnisse nicht bestätigt. Im Gegenteil: In ihren Interessen, Zukunftsvorstellungen, Ängsten, Wertorientierungen, ihrem Partizipationsverhalten und ihrem Politikverständnis sind mehr Gemeinsamkeiten festzustellen als Unterschiede. Differenzen ergeben sich einmal - mit Blick auf DDR-Schüler - als eine eher temporäre Reaktion auf die veränderte und verunsichernde Situation in ihrem Land im Sommer 1990; sie werden sich möglicherweise mit zunehmender Normalisierung und Stabilisierung der Verhältnisse wieder verlieren. Andere Unterschiede scheinen eher von der prinzipiellen Verschiedenartigkeit herzurühren, die zwischen den Gesellschaftssystemen der DDR und der Bundesrepublik seit mehr als vier Jahrzehnten bestand.

Die Einstellungen zum Glauben und zur Institution Kirche sind ein Bereich, an dem das Gesellschaftssystem der DDR mit seiner anti-kirchlichen Politik und Erziehung einen solchen prinzipiellen Unterschied hervorgebracht zu haben scheint. Die Frage nach dem Glauben an einen Gott beantworten 54% der DDR-Schüler mit "nein", in der Bundesrepublik sind dies lediglich ein Fünftel der Schüler (Tab. 5).<sup>12</sup> Ebenso rangiert Religion als eines von acht vorgegebenen Interessengebieten mit 17% bei den DDR-Schülern an letzter Stelle; 40% von ihnen erklären explizit, sich dafür überhaupt nicht zu interessieren (Tab. 24.7). Konsequenterweise gehören dann auch 86% der Schüler in der DDR keiner Religionsgemeinschaft an im Vergleich zu 16% bei den BRD-Schülern (Tab. 35). Auch am Geschehen in einer Kirchengemeinde beteiligt sich demgemäß nur eine kleine Minderheit der DDR-Schüler; in der Bundesrepublik tun dies - zumindest manchmal - immerhin ein Drittel (Tab. 36). Obwohl die Kirche im Leben von DDR-Schülern dieser Altersstufe keine Rolle zu spielen scheint und bei 41% von ihnen auch wenig Vertrauen, so rangiert sie unter neun vorgegebenen Institutionen bei den Vertrauenswerten an zweiter Stelle; ein Drittel der DDR-Schüler platziert sie auf diesen hohen, vermutlich durch ihre Rolle im Herbst 1989 motivierten Rangplatz (Tab. 12.7). In der Bundesrepublik erreichen die Kirchen hingegen nur den fünften Rang.<sup>13</sup>

Eine Aussage zur Festigkeit dieser Einstellung und damit eine Prognose über die Zukunft der Religiosität bei dieser Altersgruppe von DDR-Jugendlichen ist mit den Daten dieser

---

12 Diese wie alle folgenden Angaben in Klammern verweisen auf den anschließenden Tabellenteil.

13 Diese Rangfolge bezieht sich lediglich auf die Antwortvorgaben "sehr großes Vertrauen" und "großes Vertrauen". Bei der Berücksichtigung aller Antwortvorgaben ("sehr großes Vertrauen" bis "überhaupt kein Vertrauen") befinden sich die Kirchen allerdings nur auf dem vierten Rangplatz.

Untersuchung nicht möglich. Die Ergebnisse zur Frage nach dem Glauben an Gott weisen aber auf ein mögliches Entwicklungspotential hin. Hier steht nämlich den 54% Jugendlichen, die nicht an Gott glauben, neben der Gruppe von 16% Gläubigen noch einmal eine doppelt so große Gruppe gegenüber - nämlich 30% - , die von sich sagt, in dieser Frage noch unentschieden zu sein (Tab. 5).

Eher graduelle als prinzipielle Unterschiede zeigen sich in den Ergebnissen zum Bereich der Politik. Für beide Schülergruppen rangiert die Politik im Vergleich verschiedener Interessensgebieten weit hinten (Tab. 24.1 - 24.8). Aktiv in einer politischen Jugendorganisation sind in beiden Teilen Deutschlands jeweils weniger als 5% (Tab. 37). Immerhin aber können sich von den BRD-Schülern ein knappes Viertel und von den Schülern der DDR sogar 38% vorstellen, Mitglied einer politischen Partei zu werden (Tab. 38). Sich politisch zu betätigen, streben stark oder sogar sehr stark allerdings deutlich weniger an - nämlich lediglich 11% in der Bundesrepublik und 14% in der DDR (Tab 4.5). Damit rangiert auch hier die Politik in einer Rangabfolge von zwölf verschiedenen Lebenszielen an letzter Stelle.

Diese bei beiden Schülergruppen, etwas stärker allerdings bei den westdeutschen Schülern, deutlich ausgeprägte Politikferne und -abstinenz geht nicht einher mit einer Ablehnung demokratischer Regierungsweise. Die Zufriedenheit der Befragten mit der Demokratie in ihrem Land, ist beträchtlich, wenngleich bei den DDR-Schülern mit knapp 50% - gegenüber mehr als drei Vierteln bei den BRD-Schülern - ebenso deutlich geringer (Tab. 3). Hierin schlägt sich vermutlich ein Teil der generellen Unzufriedenheit mit der derzeit unsicheren Situation ihres Landes nieder. Die demokratische Einstellung der Schüler beider Teile Deutschlands wird noch einmal bestätigt in den fast durchgängig hohen positiven Antwortquoten auf die Frage

nach den formellen und materiellen Zielvorstellungen einer Demokratie (Tab. 9), vor allem aber in dem Urteil der Schüler, daß einige dieser Ziele eben nicht hinreichend realisiert seien (Tab. 10; 11). Die größte Differenz in den Antworten zwischen Zielvorstellung und Realisierung und damit die stärkste Kritik findet der Umweltschutz (Tab. 10; 11). Diese Kritik trifft beide Länder, stärker allerdings die DDR, und zwar sowohl bei den DDR-Jugendlichen als auch bei denen der Bundesrepublik. Auch wenn die DDR-Schüler hinsichtlich der Zielrealisierung meist stärkere Kritik am eigenen Land äußern, gibt es doch bemerkenswerte Abweichungen hiervon. So finden sie, daß vor allem vier Demokratieziele in ihrem eigenen Teil Deutschlands stärker verwirklicht seien als im anderen Teil Deutschlands: An erster Stelle bezieht sich dies auf das "Recht auf Arbeit", sodann auf eine "Staatlich garantierte medizinische Grundversorgung", die "Gleichheit der Bildungschancen" sowie schließlich die "Gleichberechtigung der Frau". Die implizite Kritik der DDR-Schüler an der Bundesrepublik konzentriert sich damit - mit Ausnahme des letztgenannten Ziels - auf Defizite staatlicher Aufgabenbereiche, die im weitesten Sinne der Sozialpolitik zuzurechnen sind.

Zu den Einstellungen, in denen sich die westdeutschen und die ostdeutschen Schüler unterscheiden, gehört auch das im Durchschnitt geringere Maß an Vertrauen, das die DDR-Schüler öffentlichen Institutionen entgegenbringen. Nur das Vertrauen gegenüber Gerichten, ist bei beiden Gruppen mit 48% in der Bundesrepublik und 45% in der DDR etwa gleich stark ausgeprägt (Tab. 12.2). Darüber hinaus verweisen die durchgängig niedrigeren Vertrauensquoten in der DDR auf die Umbruchsituation mit ihrem unvermeidlichen Legitimationsverlust für Einrichtungen des öffentlichen Lebens. An der Rangfolge, die sich aus den Voten der beiden Schülergruppen ergibt, fällt vor allem auf, daß die Kirchen und das Fernsehen in der DDR höher rangieren, die Schule aber offensichtlich das Vertrauen der

DDR-Schüler deutlich weniger besitzt, als dies in der Bundesrepublik der Fall ist.

Trotz der unterschiedlichen Erfahrungen, die die DDR-Schüler mit ihrem vormaligen staatlichen Regime machen mußten, haben sie im Vergleich zu den BRD-Schülern kein auffallend negatives Politikbild. Fast jeder Zweite von ihnen findet zwar, daß die Politiker sich wenig darum kümmern, was die Jugendlichen denken (Tab. 29.3). Dennoch stimmt nur jeder zehnte DDR-Schüler der Behauptung voll zu, Politik sei ein schmutziges Geschäft (Tab. 29.1), ebenso wie auch nur jeder zehnte DDR-Schüler einer politischen Drahtzieher-Vorstellung anhängt (Tab. 29.2). In all diesen Vorstellungen unterscheiden sich die DDR-Schüler praktisch kaum von ihren westdeutschen Altersgenossen.

Anders fällt dieser Vergleich aus, zieht man die Untersuchungsergebnisse zum Lebensgefühl, zu den Ängsten und den Zukunftserwartungen dieser Jugendlichen in Betracht.

In ihren Lebenszielen gleichen sich die Schüler aus Ost- und Westdeutschland im großen und ganzen noch sehr. Beide streben in etwa gleichem Maße und gleicher Reihenfolge eine Arbeit an, die interessant ist und eigenständige Entscheidungen erlaubt, vor allem aber eine sichere Berufsstellung garantiert und nicht auf Kosten der Familie gehen soll, so daß man insgesamt ein angenehmes Leben führen kann (Tab. 4). Ein hohes Einkommen ist den DDR-Schülern etwas wichtiger als den Schülern aus der Bundesrepublik. Und dieses Einkommen soll sich - darin sind sich über vier Fünftel auf beiden Seiten einig - nach Leistung bemessen; den Einheitslohn lehnen beide mehrheitlich ab (Tab. 7.3; 7.7). In geringerem Maße dagegen und ebenfalls übereinstimmend bei beiden Schülerpopulationen werden Altruismus und Anpassung als Lebensziele verfolgt (Tab. 4.2; 4.6).

Verschieden hingegen ist das allgemeine Lebensgefühl der Jugendlichen beider Teile Deutschlands. Die ostdeutschen Schüler sind beträchtlich weniger zufrieden mit ihrem derzeitigen Leben und wünschen sich zu mehr als drei Vierteln, daß manches anders wäre (Tab. 1). Es darf angenommen werden, daß vor allem die Situation ihres Teils Deutschlands und damit verbunden ihre schulische und berufliche Zukunft zu dem zählen, was sie sich anders wünschen. Denn bezüglich dieser Aspekte sind sie deutlich weniger zuversichtlich als ihre westdeutschen Altersgefährten (Tab. 2). Die Entwicklungen auf dem ostdeutschen Arbeitsmarkt und die Bedrohung, möglicherweise selbst arbeitslos zu werden, ist das, was die DDR-Schüler am stärksten beunruhigt (Tab 14). Hinsichtlich ihrer privaten Zukunft, d.h. Freundschaften und Partnerschaft, sind sie dagegen nicht weniger optimistisch als die westdeutschen Schüler.

Neben den beschriebenen Unterschieden und Ähnlichkeiten verweisen die Untersuchungsergebnisse noch auf einen dritten Aspekt, nämlich den einer gegenseitigen Distanz zwischen den beiden Schülerpopulationen. Diese Distanz ist auf Seiten der BRD-Schüler stärker ausgeprägt. Von ihnen fühlen sich 40% wenig oder gar schlecht und lediglich ein Fünftel gut darüber informiert, wie die Lebensbedingungen Jugendlicher in der DDR beschaffen sind. Die DDR-Schüler nehmen demgegenüber zu 40% gute Informiertheit für sich in Anspruch (Tab. 28.). Die Schüler der DDR lassen auch ein aktiveres Informationsverhalten erkennen; durchgängig in stärkerem Maße nutzen sie die Medien, Gespräche und auch Reisen, um etwas über den anderen Teil Deutschlands zu erfahren (Tab. 27). Stärker ausgeprägt ist auch ihr Interesse an der Geschichte der Bundesrepublik (Tab. 21.2). Dementsprechend können nur 13% der DDR-Schüler mit dem Namen Konrad Adenauer nichts anfangen, während über



zwei Dritteln der BRD-Schüler Wilhelm Pieck unbekannt ist (Tab. 22.5; 22.6).

Diese gegenläufigen Ergebnisse zum Informationsstand und zum Interesse, über den anderen und sein Land etwas zu erfahren, fügen sich ein in die affektiven Haltungen der Jugendlichen, wie sie in der Studie erkennbar werden. Danach erwartet fast ein Drittel der bundesrepublikanischen Schüler, daß die Vereinigung eher negative Auswirkungen auf ihr persönliches Leben haben wird, positive Erwartungen haben lediglich 17%. Ein Viertel der DDR-Jugendlichen geht demgegenüber voller Hoffnungen in die Vereinigung der beiden deutschen Staaten (Tab. 20). Dies korrespondiert mit ihrer im Vergleich zu den westdeutschen Schülern weit größeren Zustimmung zur Vereinigung (Tab. 18). Different ist auch die Gefühlsverbundenheit mit dem eigenen Land im Vergleich zu einem vereinten Deutschland: Die westdeutschen Schüler zeigen sich in fast gleichem Umfang von knapp 40% der Bundesrepublik und dem vereinten Deutschland verbunden, während von den DDR-Schülern nur ein knappes Drittel eine gefühlsmäßige Bindung an die DDR, aber zu 58% an Deutschland bekundet. (Tab. 17.2; 17.3). Der Unterschied in der Bindung an das je eigene Land zeigt sich noch einmal, wenn mehr als drei Viertel der westdeutschen Schüler bekunden, gern im eigenen Teil Deutschlands zu leben, von den DDR-Schülern dies aber nur knapp die Hälfte über sich sagen kann (Tab. 15.1).

Das deutliche Gefälle in der Distanz von West- nach Ostdeutschland wird allerdings in einem Punkt ausgeglichen: Und zwar darin, daß jeder zweite Schüler - nämlich 56% der Bundesrepublik und 53% der DDR - die Bewohner des jeweils anderen Teils Deutschlands in erster Linie als Bürger dieses Staates und nicht als Deutsche betrachtet (Tab. 16).

Die weitere Entwicklung des vereinten Deutschlands und hieran anknüpfende Untersuchungen werden zeigen, in welchen Zeitspannen manche Unterschiede und Distanzen sich auflösen bzw. in welchen Alltags- und Wahrnehmungsbereichen sich andere zählebig als soziale und kulturelle Disparitäten festsetzen.

TEIL II: TABELLENBAND

### HINWEISE ZUR BENUTZUNG DES TABELLENTEILS

Für jede Einzelfrage der "deutsch-deutschen Schülerbefragung" wurde eine Tabelle erstellt.

Die Tabellen folgen der Reihenfolge im Fragebogen. Lediglich die Frage nach dem Geschlecht der Befragten wurde vorgezogen.

Die Tabellen enthalten die absoluten Häufigkeiten der Antworten getrennt für die Bundesrepublik und die DDR. Unter den absoluten Häufigkeiten stehen die prozentualen Häufigkeiten bezogen auf das jeweilige Land.

Befragte, die die Antwortkategorien "weiß nicht", "kann ich nicht beurteilen", "unentschieden" oder keine der vorgegebenen Möglichkeiten gewählt haben, wurden in die Prozentberechnungen nicht mit einbezogen. Sie stehen als absolute Häufigkeiten im unteren Teil der Tabellen und sind mit dem Buchstaben 'M' für 'missing value' gekennzeichnet. Die Summe dieser fehlenden Werte wird unterhalb der Tabelle nochmals aufgeführt.

Die Fragebögen für die Bundesrepublik und die DDR sind weitgehend identisch. Dort wo Vergleiche zwischen beiden Ländern angesprochen wurden, wurden die Schüler nach ihrem eigenen Land jeweils zuerst gefragt. Bei den Fragen 5, 12, 21, 23 und 27 wurde mit Rücksicht auf Unterschiede z. B. des Sprachgebrauchs oder institutioneller Strukturen der beiden Länder der Fragetext für den DDR-Fragebogen modifiziert. Die modifizierten Frageformulierungen des DDR-Fragebogens sind jeweils in Klammern angegeben.

### Verteilung nach Städten:

		BRD	DDR	
Köln	1	399 32.4		399 17.5
München	2	301 24.5		301 13.2
Berlin-W.	3	531 43.1		531 23.3
Leipzig	4		399 38.0	399 17.5
Magdeburg	5		332 31.6	332 14.6
Berlin-O.	6		318 30.3	318 13.9
		1231 54.0	1049 46.0	2280 100.0

Fehlende Werte: 0

### Verteilung nach Schultypen:

		BRD	DDR	
Hauptschule	1	301 24.5		301 13.2
Realschule/(POS)*	2	420 34.1	1049 100.0	1469 64.4
Gymnasium	3	510 41.4		510 22.4
		1231 54.0	1049 46.0	2280 100.0

Fehlende Werte: 0

\* Polytechnische Oberschule

Verteilung nach Geschlecht (Frage 33):

		BRD	DDR	
weiblich	1	645 52.4	524 50.0	1169 51.3
männlich	2	586 47.6	525 50.0	1111 48.7
		1231 54.0	1049 46.0	2280 100.0

Fehlende Werte: 0

Frage 01: Bist Du im allgemeinen mit Deinem jetzigen Leben zufrieden, oder wünschst Du Dir manches anders?

Ich bin .....

		BRD	DDR	
zufrieden	1	553 45.4	160 15.4	713 31.6
wünsche mir manches anders	2	598 49.1	827 79.6	1425 63.1
unentschieden	3	67 5.5	52 5.0	119 5.3
keine Angabe	10	13M	10M	23 .0
		1218 54.0	1039 46.0	2257 100.0

Fehlende Werte: 23

Frage 02: Wenn Du einmal an die nächsten fünf Jahre denkst, bist Du da eher zuversichtlich oder siehst Du da eher schwarz?

Bitte kreuze an, wie zuversichtlich Du im Hinblick auf die folgenden Gebiete bist.

02.1: Mein schulisches und berufliches Vorwärtskommen sehe ich .....

		BRD	DDR	
sehr zuversichtlich	1	110 9.4	45 4.5	155 7.1
zuversichtlich	2	553 47.3	360 35.8	913 42.0
teils/teils	3	445 38.1	504 50.1	949 43.7
düster	4	49 4.2	84 8.4	133 6.1
sehr düster	5	12 1.0	12 1.2	24 1.1
weiß nicht	9	62M	44M	106 .0
		1169 53.8	1005 46.2	2174 100.0

Fehlende Werte: 106

02.2: Die Entwicklung in der Bundesrepublik (DDR) bzw. auf dem Gebiet der Bundesrepublik (DDR) sehe ich .....

		BRD	DDR	
sehr zuversichtlich	1	69 6.2	72 7.3	141 6.7
zuversichtlich	2	355 32.1	361 36.5	716 34.2
teils/teils	3	502 45.3	328 33.2	830 39.6
düster	4	134 12.1	160 16.2	294 14.0
sehr düster	5	47 4.2	68 6.9	115 5.5
weiß nicht	9	124M	60M	184 .0
		1107 52.8	989 47.2	2096 100.0

Fehlende Werte: 184

02.3: Die Entwicklung in der DDR (Bundesrepublik) bzw. auf dem Gebiet der DDR (Bundesrepublik) sehe ich .....

		BRD	DDR	
sehr zuversichtlich	1	54 5.0	184 20.4	238 12.0
zuversichtlich	2	285 26.3	471 52.2	756 38.1
teils/teils	3	444 41.0	217 24.1	661 33.3
düster	4	221 20.4	19 2.1	240 12.1
sehr düster	5	78 7.2	11 1.2	89 4.5
weiß nicht	9	149M	147M	296 .0
		1082 54.5	902 45.5	1984 100.0

Fehlende Werte: 296



02.4: Die Bewältigung der Umweltprobleme sehe ich .....

		BRD	DDR	
sehr zuver-	1	21	38	59
sichtlich		1.8	3.7	2.7
	2	116	173	289
zuversichtlich		9.7	17.0	13.1
	3	277	252	529
teils/teils		23.3	24.8	24.0
	4	441	382	823
düster		37.0	37.6	37.3
	5	336	172	508
sehr düster		28.2	16.9	23.0
	9	40M	31M	71
weiß nicht				.0
	10		1M	1
keine Angabe				.0
		1191	1017	2208
		53.9	46.1	100.0

Fehlende Werte: 72

02.5: Die Erhaltung des Friedens in Europa sehe ich .....

		BRD	DDR	
sehr zuver-	1	257	298	555
sichtlich		22.4	29.8	25.9
	2	529	497	1026
zuversichtlich		46.2	49.7	47.9
	3	281	167	448
teils/teils		24.5	16.7	20.9
	4	52	31	83
düster		4.5	3.1	3.9
	5	26	6	32
sehr düster		2.3	.6	1.5
	9	86M	50M	136
weiß nicht				.0
		1145	999	2144
		53.4	46.6	100.0

Fehlende Werte: 136

2.6: Meine persönliche Entwicklung, was Partnerschaft  
anbelangt, sehe ich .....

		BRD	DDR	
sehr zuver-		269	211	480
sichtlich		24.3	22.3	23.4
	2	539	490	1029
zuversichtlich		48.7	51.7	50.1
	3	259	211	470
teils/teils		23.4	22.3	22.9
	4	28	26	54
düster		2.5	2.7	2.6
	5	11	9	20
sehr düster		1.0	1.0	1.0
	9	125M	102M	227
weiß nicht				.0
		1106	947	2053
		53.9	46.1	100.0

Fehlende Werte: 227

02.7: Meine persönliche Entwicklung, was Freundschaften  
angeht, sehe ich .....

		BRD	DDR	
sehr zuver-	1	402	346	748
sichtlich		33.9	34.1	34.0
	2	647	539	1186
zuversichtlich		54.6	53.2	53.9
	3	123	117	240
teils/teils		10.4	11.5	10.9
	4	9	12	21
düster		.8	1.2	1.0
	5	5		5
sehr düster		.4		.2
	9	45M	35M	80
weiß nicht				.0
		1186	1014	2200
		53.9	46.1	100.0

Fehlende Werte: 80

Frage 03.: Wie zufrieden bist Du mit dem politischen System der Bundesrepublik (DDR), d. h. mit der Demokratie hier in unserem Land?

Ich bin damit .....

		BRD	DDR	
	1	201	30	231
sehr zufrieden		18.9	3.5	12.1
	2	637	359	996
eher zufrieden		59.8	42.4	52.1
	3	183	354	537
eher unzufrieden		17.2	41.8	28.1
	4	44	103	147
sehr unzufrieden		4.1	12.2	7.7
	9	166M	203M	369
weiß nicht				.0
		1065	846	1911
		55.7	44.3	100.0

Fehlende Werte: 369

Frage 04.: In welchem Maße strebst Du für Dich persönlich folgendes an?

Ich strebe an .....

04.1: ..... meine persönlichen Fähigkeiten zu entfalten

		BRD	DDR	
	1	333	347	680
sehr stark		27.4	33.2	30.1
	2	601	479	1080
stark		49.4	45.9	47.8
	3	261	204	465
mittel		21.4	19.5	20.6
	4	15	14	29
wenig		1.2	1.3	1.3
	5	7		7
überhaupt nicht		.6		.3
	10	14M	5M	19
keine Angabe				.0
		1217	1044	2261
		53.8	46.2	100.0

Fehlende Werte: 19

04.2: ..... möglichst nicht aus der Reihe zu tanzen

		BRD	DDR	
	1	99	70	169
sehr stark		8.1	6.7	7.5
	2	291	237	528
stark		23.9	22.7	23.3
	3	441	400	841
mittel		36.2	38.3	37.2
	4	243	238	481
wenig		20.0	22.8	21.3
	5	144	99	243
überhaupt nicht		11.8	9.5	10.7
	10	13M	5M	18
keine Angabe				.0
		1218	1044	2262
		53.8	46.2	100.0

Fehlende Werte: 18

04.3: ..... stets die Anforderungen in der Schule und später am Arbeitsplatz zu erfüllen

		BRD	DDR	
	1	296	358	654
sehr stark		24.3	34.3	28.9
	2	574	512	1086
stark		47.1	49.0	48.0
	3	308	157	465
mittel		25.3	15.0	20.5
	4	33	16	49
wenig		2.7	1.5	2.2
	5	7	2	9
überhaupt nicht		.6	.2	.4
	10	13M	4M	17
keine Angabe				.0
		1218	1045	2263
		53.8	46.2	100.0

Fehlende Werte: 17

04.4: ..... möglichst viel zu genießen und ein angenehmes Leben zu führen

		BRD	DDR	
sehr stark	1	628	545	1173
		51.3	52.2	51.7
stark	2	411	352	763
		33.6	33.7	33.6
mittel	3	153	128	281
		12.5	12.2	12.4
wenig	4	22	15	37
		1.8	1.4	1.6
überhaupt nicht	5	10	5	15
		.8	.5	.7
keine Angabe	10	7M	4M	11
				.0
		1224	1045	2269
		53.9	46.1	100.0

Fehlende Werte: 11

04.5: ..... mich politisch zu betätigen

		BRD	DDR	
sehr stark	1	51	40	91
		4.2	3.8	4.0
stark	2	80	106	186
		6.5	10.1	8.2
mittel	3	328	359	687
		26.8	34.2	30.3
wenig	4	448	358	806
		36.7	34.1	35.5
überhaupt nicht	5	315	186	501
		25.8	17.7	22.1
keine Angabe	10	9M		9
				.0
		1222	1049	2271
		53.8	46.2	100.0

Fehlende Werte: 9

04.6: ..... für andere Menschen dazusein, auch wenn ich selbst auf vieles verzichten muß

		BRD	DDR	
sehr stark	1	155 12.7	142 13.6	297 13.1
stark	2	361 29.5	343 32.8	704 31.0
mittel	3	542 44.3	461 44.0	1003 44.2
wenig	4	139 11.4	75 7.2	214 9.4
überhaupt nicht	5	26 2.1	26 2.5	52 2.3
keine Angabe	10	8M	2M	10 .0
		1223 53.9	1047 46.1	2270 100.0

Fehlende Werte: 10

04.7: ..... eine Arbeit, die mir möglichst viel Freizeit läßt

		BRD	DDR	
sehr stark	1	315 25.7	244 23.3	559 24.6
stark	2	425 34.7	345 32.9	770 33.9
mittel	3	408 33.3	373 35.6	781 34.3
wenig	4	64 5.2	71 6.8	135 5.9
überhaupt nicht	5	14 1.1	15 1.4	29 1.3
keine Angabe	10	5M	1M	6 .0
		1226 53.9	1048 46.1	2274 100.0

Fehlende Werte: 6

04.8: ..... eine sichere Berufsstellung

		BRD	DDR	
sehr stark	1	750 61.2	795 75.8	1545 67.9
stark	2	375 30.6	212 20.2	587 25.8
mittel	3	83 6.8	35 3.3	118 5.2
wenig	4	13 1.1	4 .4	17 .7
überhaupt nicht	5	5 .4	3 .3	8 .4
keine Angabe	10	5M		5 .0
		1226 53.9	1049 46.1	2275 100.0

Fehlende Werte: 5

04.9: ..... eine Arbeit, bei der man Entscheidungen möglichst selbständig treffen kann

		BRD	DDR	
sehr stark	1	337 27.6	315 30.1	652 28.8
stark	2	521 42.7	442 42.3	963 42.5
mittel	3	310 25.4	245 23.4	555 24.5
wenig	4	43 3.5	39 3.7	82 3.6
überhaupt nicht	5	8 .7	4 .4	12 .5
keine Angabe	10	12M	4M	16 .0
		1219 53.8	1045 46.2	2264 100.0

Fehlende Werte: 16

04.10: ..... ein hohes Einkommen

		BRD	DDR	
	1	506	490	996
sehr stark		41.3	46.8	43.9
	2	433	387	820
stark		35.4	37.0	36.1
	3	257	148	405
mittel		21.0	14.1	17.8
	4	24	17	41
wenig		2.0	1.6	1.8
	5	4	5	9
überhaupt nicht		.3	.5	.4
	10	7M	2M	9
keine Angabe				.0
		1224	1047	2271
		53.9	46.1	100.0

Fehlende Werte: 9

04.11: ..... eine interessante Arbeit, die mir etwas bedeutet

		BRD	DDR	
	1	849	774	1623
sehr stark		69.4	73.9	71.4
	2	324	247	571
stark		26.5	23.6	25.1
	3	43	25	68
mittel		3.5	2.4	3.0
	4	3	2	5
wenig		.2	.2	.2
	5	5		5
überhaupt nicht		.4		.2
	10	7M	1M	8
keine Angabe				.0
		1224	1048	2272
		53.9	46.1	100.0

Fehlende Werte: 8



04.12: ..... ein Leben, bei dem die Arbeit nicht auf Kosten der Familie geht

		BRD	DDR	
	1	628	558	1186
sehr stark		51.4	53.3	52.3
	2	375	310	685
stark		30.7	29.6	30.2
	3	158	141	299
mittel		12.9	13.5	13.2
	4	40	17	57
wenig		3.3	1.6	2.5
	5	20	21	41
überhaupt nicht		1.6	2.0	1.8
	10	10M	2M	12
keine Angabe				.0
		1221	1047	2268
		53.8	46.2	100.0

Fehlende Werte: 12

Frage 05: Glaubst Du an Gott (Welche Auffassung vertrittst Du)?

		BRD	DDR	
ja *	1	683	168	851
		55.9	16.2	37.7
nein **	2	244	558	802
		20.0	53.9	35.5
unentschieden ***	3	295	310	605
		24.1	29.9	26.8
	10	9M	13M	22
keine Angabe				.0
		1222	1036	2258
		54.1	45.9	100.0

Fehlende Werte: 22

- \* DDR-Fragebogen: Ich glaube an einen Gott.
- \*\* DDR-Fragebogen: Ich glaube, daß es keinen Gott gibt.
- \*\*\* DDR-Fragebogen: Ich bin in dieser Frage noch unentschieden.

Frage 06: Hier stehen verschiedene Aussagen.  
Bitte kreuze zu jeder Aussage an, inwieweit sie für Dich selbst zutrifft.

06.1: Ich habe das Gefühl, daß ich wenig Einfluß darauf habe, in welche Richtung mein Leben sich entwickelt.

		BRD	DDR	
	1	66	69	135
trifft ganz zu		5.4	6.6	6.0
	2	160	96	256
trifft eher zu		13.1	9.2	11.3
	3	398	343	741
teils/teils		32.6	32.8	32.7
	4	369	317	686
trifft eher nicht zu		30.2	30.3	30.3
	5	229	220	449
trifft überhaupt nicht zu		18.7	21.1	19.8
	10	9M	4M	13
keine Angabe				.0
		1222	1045	2267
		53.9	46.1	100.0

Fehlende Werte: 13

06.2: Genau genommen gibt es nur wenige Menschen auf der Welt, denen man trauen kann.

		BRD	DDR	
	1	168	156	324
trifft ganz zu		13.7	14.9	14.3
	2	306	272	578
trifft eher zu		25.0	26.1	25.5
	3	473	425	898
teils/teils		38.6	40.7	39.6
	4	227	162	389
trifft eher nicht zu		18.5	15.5	17.1
	5	52	29	81
trifft überhaupt nicht zu		4.2	2.8	3.6
	10	5M	5M	10
keine Angabe				.0
		1226	1044	2270
		54.0	46.0	100.0

Fehlende Werte: 10

06.3: Die Zukunft ist zu ungewiß, als daß man weit im voraus planen könnte.

		BRD	DDR	
	1	170	246	416
trifft ganz zu		13.9	23.5	18.3
	2	434	369	803
trifft eher zu		35.5	35.2	35.4
	3	429	320	749
teils/teils		35.1	30.6	33.0
	4	154	89	243
trifft eher nicht zu		12.6	8.5	10.7
	5	35	23	58
trifft überhaupt nicht zu		2.9	2.2	2.6
	10	9M	2M	11
keine Angabe				.0
		1222	1047	2269
		53.9	46.1	100.0

Fehlende Werte: 11

06.4: In Zeiten allgemeiner Unsicherheit ist die Familie für mich ein Ort der Geborgenheit.

		BRD	DDR	
	1	422	443	865
trifft ganz zu		34.5	42.3	38.1
	2	399	326	725
trifft eher zu		32.7	31.1	32.0
	3	274	200	474
teils/teils		22.4	19.1	20.9
	4	80	55	135
trifft eher nicht zu		6.5	5.3	5.9
	5	47	23	70
trifft überhaupt nicht zu		3.8	2.2	3.1
	10	9M	2M	11
keine Angabe				.0
		1222	1047	2269
		53.9	46.1	100.0

Fehlende Werte: 11

Frage 07: Inwieweit stimmst Du den folgenden Aussagen zu, inwieweit lehnt Du sie ab?

07.1: Politik sollte Männersache sein.

		BRD	DDR	
	1	80	78	158
stimme voll zu		6.5	7.4	6.9
	2	73	58	131
stimme eher zu		5.9	5.5	5.8
	3	283	275	558
teils/teils		23.1	26.2	24.5
	4	248	240	488
lehne eher ab		20.2	22.9	21.5
	5	543	397	940
lehne voll ab		44.3	37.9	41.3
	10	4M	1M	5
keine Angabe				.0
		1227	1048	2275
		53.9	46.1	100.0

Fehlende Werte: 5

07.2: Das Ansehen eines Menschen sollte vorwiegend davon abhängen, welchen Beitrag er für die Gesellschaft leistet.

		BRD	DDR	
	1	92	145	237
stimme voll zu		7.7	13.9	10.6
	2	182	206	388
stimme eher zu		15.2	19.8	17.3
	3	407	391	798
teils/teils		33.9	37.5	35.6
	4	276	166	442
lehne eher ab		23.0	15.9	19.7
	5	243	135	378
lehne voll ab		20.3	12.9	16.9
	10	31M	6M	37
keine Angabe				.0
		1200	1043	2243
		53.5	46.5	100.0

Fehlende Werte: 37

07.3: Alle sollten möglichst gleichviel verdienen.

		BRD	DDR	
	1	111	116	227
stimme voll zu		9.1	11.1	10.0
	2	186	143	329
stimme eher zu		15.3	13.7	14.5
	3	342	260	602
teils/teils		28.1	24.9	26.6
	4	363	297	660
lehne eher ab		29.8	28.4	29.2
	5	216	229	445
lehne voll ab		17.7	21.9	19.7
	10	13M	4M	17
keine Angabe			.0	
		1218	1045	2263
		53.8	46.2	100.0

Fehlende Werte: 17

07.4: In Zeiten hoher Arbeitslosigkeit sollte man von verheirateten Frauen verlangen, auf ihre Berufstätigkeit zu verzichten.

		BRD	DDR	
	1	43	42	85
stimme voll zu		3.5	4.0	3.8
	2	96	50	146
stimme eher zu		7.9	4.8	6.5
	3	237	173	410
teils/teils		19.4	16.6	18.1
	4	368	287	655
lehne eher ab		30.1	27.5	28.9
	5	477	490	967
lehne voll ab		39.1	47.0	42.7
	10	10M	7M	17
keine Angabe				.0
		1221	1042	2263
		54.0	46.0	100.0

Fehlende Werte: 17

07.5: Wie gut ein Mensch angesehen ist, sollte sich hauptsächlich danach richten, wie sinnvoll er sein persönliches Leben gestaltet.

		BRD	DDR	
	1	105	121	226
stimme voll zu		8.7	11.6	10.0
	2	273	247	520
stimme eher zu		22.5	23.7	23.1
	3	472	454	926
teils/teils		39.0	43.6	41.1
	4	223	149	372
lehne eher ab		18.4	14.3	16.5
	5	138	71	209
lehne voll ab		11.4	6.8	9.3
	10	20M	7M	27
keine Angabe				.0
		1211	1042	2253
		53.8	46.2	100.0

Fehlende Werte: 27

07.6: Hausarbeit ist eigentlich Frauensache.

		BRD	DDR	
	1	93	104	197
stimme voll zu		7.6	9.9	8.7
	2	119	101	220
stimme eher zu		9.7	9.6	9.7
	3	276	291	567
teils/teils		22.5	27.8	24.9
	4	231	207	438
lehne eher ab		18.8	19.8	19.3
	5	509	344	853
lehne voll ab		41.4	32.9	37.5
	10	3M	2M	5
keine Angabe				.0
		1228	1047	2275
		54.0	46.0	100.0

Fehlende Werte: 5

07.7: Das Einkommen sollte sich danach richten, was jemand leistet.

		BRD	DDR	
	1	618	776	1394
stimme voll zu		50.4	74.2	61.4
	2	376	196	572
stimme eher zu		30.7	18.7	25.2
	3	166	55	221
teils/teils		13.6	5.3	9.7
	4	43	11	54
lehne eher ab		3.5	1.1	2.4
	5	22	8	30
lehne voll ab		1.8	.8	1.3
	10	6M	3M	9
keine Angabe				.0
		1225	1046	2271
		53.9	46.1	100.0

Fehlende Werte: 9

Frage 08: Auch in der Politik kann man nicht alles auf einmal haben. Hier sind einige Ziele, die man in der Politik verfolgen kann.

Wenn Du zwischen diesen verschiedenen Zielen wählen müßtest, welches erscheint Dir persönlich am wichtigsten?

Und welche Ziele kämen an zweiter, dritter und vierter Stelle?

Bitte lies zuerst alles durch und entscheide Dich dann

A: Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung in diesem Lande

B: Mehr Einfluß der Bürger auf die Entscheidungen der Regierung

C: Ein hoher Grad von wirtschaftlichem Wachstum

D: Schutz des Rechtes auf freie Meinungsäußerung

08.1: Dieses Ziel ist mir am wichtigsten:

	BRD	DDR	
material.Ziele1 (A oder C) *	516 43.6	456 44.4	972 44.0
postmat. Ziele2 (B oder D) **	667 56.4	571 55.6	1238 56.0
10 keine Angabe	48M	22M	70 .0
	1183 53.5	1027 46.5	2210 100.0

Fehlende Werte: 70

\* Ruhe und Ordnung/Wirtschaftswachstum

\*\* Einfluß Bürger/freie Meinungsäußerung

08.2: Dieses Ziel ist mir am zweitwichtigsten:

	BRD	DDR	
material.Ziele1 (A oder C) *	406 34.6	467 45.6	873 39.7
postmat. Ziele2 (B oder D) **	768 65.4	557 54.4	1325 60.3
10 keine Angabe	57M	25M	82 .0
	1174 53.4	1024 46.6	2198 100.0

Fehlende Werte: 82

\* Ruhe und Ordnung/Wirtschaftswachstum

\*\* Einfluß Bürger/freie Meinungsäußerung



08.3: Dieses Ziel ist mir am drittichtigsten:

	BRD	DDR	
material.Ziele1 (A oder C) *	568 48.6	504 49.3	1072 48.9
postmat. Ziele2 (B oder D) **	601 51.4	518 50.7	1119 51.1
keine Angabe 10	62M	27M	89 .0
	1169 53.4	1022 46.6	2191 100.0

Fehlende Werte: 89

\* Ruhe und Ordnung/Wirtschaftswachstum

\*\* Einfluß Bürger/freie Meinungsäußerung

08.4: Dieses Ziel ist mir am unwichtigsten:

	BRD	DDR	
material.Ziele1 (A oder C) *	859 73.4	609 60.2	1468 67.3
postmat. Ziele2 (B oder D) **	311 26.6	403 39.8	714 32.7
keine Angabe 10	61M	37M	98 .0
	1170 53.6	1012 46.4	2182 100.0

Fehlende Werte: 98

\* Ruhe und Ordnung/Wirtschaftswachstum

\*\* Einfluß Bürger/freie Meinungsäußerung

Verteilung nach materialistischen und postmaterialistischen Wertetypen \*

		BRD	DDR	
materiali-	1	89	162	251
stisch		7.6	15.9	11.4
gemischt	2	418	291	709
materialistisch		35.6	28.5	32.3
gemischt post-	3	317	305	622
materialistisch		27.0	29.8	28.3
post-	4	349	264	613
materialistisch		29.8	25.8	27.9
keine Angabe	10	58M	27M	85
				.0
		1173	1022	2195
		53.4	46.6	100.0

Fehlende Werte: 85

- \* Die Wertetypen wurden aus den beiden Fragen 08.1 und 08.2 gebildet. Die Materialisten nennen materialistische Ziele an 1. und 2. Stelle, die "Gemischtmaterialisten" nennen an 1. Stelle materialistische und an 2. Stelle postmaterialistische Ziele. Die Postmaterialisten nennen an 1. und 2. Stelle postmaterialistische Ziele, die "Gemischtpostmaterialisten" nennen an 1. Stelle postmaterialistische und an 2. Stelle materialistische Ziele.

Frage 09: Was von der folgenden Liste gehört Deiner Meinung nach unbedingt zu einer Gesellschaft, damit man von ihr sagen kann: "Das ist eine Demokratie"?

Zu einer Demokratie gehört.....

09.1: ..... Gleichberechtigung der Frau.

		BRD	DDR	
gehört unbedingt dazu	1	1008 82.1	887 84.9	1895 83.4
gehört nicht unbedingt dazu	2	118 9.6	97 9.3	215 9.5
unentschieden	3	102 8.3	61 5.8	163 7.2
keine Angabe	10	3M	4M	7 .0
		1228 54.0	1045 46.0	2273 100.0

Fehlende Werte: 7

09.2: ..... Freiheit der Meinungsäußerung.

		BRD	DDR	
gehört unbedingt dazu	1	1152 93.7	1005 95.8	2157 94.7
gehört nicht unbedingt dazu	2	43 3.5	33 3.1	76 3.3
unentschieden	3	34 2.8	11 1.0	45 2.0
keine Angabe	10	2M		2 .0
		1229 54.0	1049 46.0	2278 100.0

Fehlende Werte: 2

09.3: ..... Schutz und Erhalt der Umwelt.

		BRD	DDR	
gehört unbe-	1	875	815	1690
dingt dazu		71.2	77.7	74.2
gehört nicht	2	265	178	443
unbedingt dazu		21.6	17.0	19.4
unentschieden	3	89	56	145
		7.2	5.3	6.4
keine Angabe	10	2M		2
				.0
		1229	1049	2278
		54.0	46.0	100.0

Fehlende Werte: 2

09.4: ..... Reisefreiheit.

		BRD	DDR	
gehört unbe-	1	954	717	1671
dingt dazu		77.5	68.5	73.4
gehört nicht	2	212	245	457
unbedingt dazu		17.2	23.4	20.1
unentschieden	3	65	85	150
		5.3	8.1	6.6
keine Angabe	10		2M	2
				.0
		1231	1047	2278
		54.0	46.0	100.0

Fehlende Werte: 2

09.5: ..... Gleichheit der Bildungschancen.

		BRD	DDR	
gehört unbedingt dazu	1	942 76.8	910 87.0	1852 81.5
gehört nicht unbedingt dazu	2	206 16.8	83 7.9	289 12.7
unentschieden	3	79 6.4	53 5.1	132 5.8
keine Angabe	10	4M	3M	7 .0
		1227 54.0	1046 46.0	2273 100.0

Fehlende Werte: 7

09.6: ..... Recht auf Arbeit(-splatz).

		BRD	DDR	
gehört unbedingt dazu	1	914 74.4	909 86.7	1823 80.1
gehört nicht unbedingt dazu	2	208 16.9	102 9.7	310 13.6
unentschieden	3	106 8.6	38 3.6	144 6.3
keine Angabe	10	3M		3 .0
		1228 53.9	1049 46.1	2277 100.0

Fehlende Werte: 3

09.7: ..... Gleichheit vor dem Gesetz.

		BRD	DDR	
gehört unbedingt dazu	1	1085 88.6	887 84.7	1972 86.8
gehört nicht unbedingt dazu	2	90 7.4	93 8.9	183 8.1
unentschieden	3	49 4.0	67 6.4	116 5.1
keine Angabe	10	7M	2M	9 .0
		1224 53.9	1047 46.1	2271 100.0

Fehlende Werte: 9

09.8: ..... freie Wahlen.

		BRD	DDR	
gehört unbedingt dazu	1	1141 92.7	1012 96.6	2153 94.5
gehört nicht unbedingt dazu	2	55 4.5	20 1.9	75 3.3
unentschieden	3	35 2.8	16 1.5	51 2.2
keine Angabe	10		1M	1 .0
		1231 54.0	1048 46.0	2279 100.0

Fehlende Werte: 1

09.9: .... staatlich garantierte medizinische Grundversorgung.

		BRD	DDR	
gehört unbedingt dazu	1	899 73.1	830 79.4	1729 76.0
gehört nicht unbedingt dazu	2	240 19.5	135 12.9	375 16.5
unentschieden	3	91 7.4	80 7.7	171 7.5
keine Angabe	10	1M	4M	5 .0
		1230 54.1	1045 45.9	2275 100.0

Fehlende Werte: 5

09.10: .... freiheitliche Wirtschaftsordnung/freies Unternehmertum.

		BRD	DDR	
gehört unbedingt dazu	1	728 59.5	610 58.4	1338 59.0
gehört nicht unbedingt dazu	2	325 26.6	303 29.0	628 27.7
unentschieden	3	170 13.9	131 12.5	301 13.3
keine Angabe	10	8M	5M	13 .0
		1223 53.9	1044 46.1	2267 100.0

Fehlende Werte: 13

09.11: ..... Minderheitenschutz, z.B. von Ausländern,  
religiösen oder politischen Minderheiten.

		BRD	DDR	
gehört unbe-	1	774	532	1306
dingt dazu		63.0	50.8	57.4
gehört nicht	2	269	346	615
unbedingt dazu		21.9	33.0	27.0
unentschieden	3	186	169	355
		15.1	16.1	15.6
keine Angabe	10	2M	2M	4
				.0
		1229	1047	2276
		54.0	46.0	100.0

Fehlende Werte: 4

Frage 10: Wie stark sind diese Dinge Deiner Meinung nach in  
der Bundesrepublik (heutigen DDR) verwirklicht?

10.1: Gleichberechtigung der Frau

		BRD	DDR	
vollkommen	1	187	159	346
		15.7	16.5	16.1
mit geringen	2	584	433	1017
Einschränkungen		49.2	45.0	47.3
teils/teils	3	338	269	607
		28.5	27.9	28.2
kaum	4	73	97	170
		6.1	10.1	7.9
überhaupt nicht	5	6	5	11
		.5	.5	.5
kann ich	9	43M	86M	129
nicht beurteilen				.0
		1188	963	2151
		55.2	44.8	100.0

Fehlende Werte: 129



## 10.2: Freiheit der Meinungsäußerung

		BRD	DDR	
	1	481	263	744
vollkommen		40.7	25.8	33.8
	2	489	380	869
mit geringen Einschränkungen		41.4	37.2	39.4
	3	167	252	419
teils/teils		14.1	24.7	19.0
	4	41	92	133
kaum		3.5	9.0	6.0
	5	4	34	38
überhaupt nicht		.3	3.3	1.7
	9	49M	28M	77
kann ich nicht beurteilen				.0
		1182	1021	2203
		53.7	46.3	100.0

Fehlende Werte: 77

## 10.3: Schutz und Erhalt der Umwelt

		BRD	DDR	
	1	118	31	149
vollkommen		9.8	3.0	6.7
	2	170	41	211
mit geringen Einschränkungen		14.1	4.0	9.5
	3	466	127	593
teils/teils		38.6	12.5	26.6
	4	390	519	909
kaum		32.3	50.9	40.8
	5	62	302	364
überhaupt nicht		5.1	29.6	16.4
	9	25M	29M	54
kann ich nicht beurteilen				.0
		1206	1020	2226
		54.2	45.8	100.0

Fehlende Werte: 54

#### 10.4: Reisefreiheit

		BRD	DDR	
	1	914	385	1299
vollkommen		76.3	37.4	58.3
	2	191	417	608
mit geringen Einschränkungen		15.9	40.5	27.3
	3	78	156	234
teils/teils		6.5	15.2	10.5
	4	14	46	60
kaum		1.2	4.5	2.7
	5	1	25	26
überhaupt nicht		.1	2.4	1.2
	9	33M	20M	53
kann ich nicht beurteilen				.0
		1198	1029	2227
		53.8	46.2	100.0

Fehlende Werte: 53

#### 10.5: Gleichheit der Bildungschancen

		BRD	DDR	
	1	394	321	715
vollkommen		34.5	32.4	33.5
	2	403	359	762
mit geringen Einschränkungen		35.3	36.2	35.7
	3	262	233	495
teils/teils		23.0	23.5	23.2
	4	71	64	135
kaum		6.2	6.5	6.3
	5	11	14	25
überhaupt nicht		1.0	1.4	1.2
	9	90M	58M	148
kann ich nicht beurteilen				.0
		1141	991	2132
		53.5	46.5	100.0

Fehlende Werte: 148

#### 10.6: Recht auf Arbeit(-splatz)

		BRD	DDR	
	1	293	218	511
vollkommen		26.3	22.3	24.4
	2	323	246	569
mit geringen Einschränkungen		29.0	25.1	27.2
	3	313	316	629
teils/teils		28.1	32.3	30.1
	4	117	131	248
kaum		10.5	13.4	11.9
	5	66	68	134
überhaupt nicht		5.9	6.9	6.4
	9	119M	70M	189
kann ich nicht beurteilen				.0
		1112	979	2091
		53.2	46.8	100.0

Fehlende Werte: 189

#### 10.7: Gleichheit vor dem Gesetz

		BRD	DDR	
	1	494	202	696
vollkommen		45.2	25.5	36.9
	2	328	250	578
mit geringen Einschränkungen		30.0	31.6	30.7
	3	195	224	419
teils/teils		17.8	28.3	22.2
	4	58	84	142
kaum		5.3	10.6	7.5
	5	18	31	49
überhaupt nicht		1.6	3.9	2.6
	9	138M	258M	396
kann ich nicht beurteilen				.0
		1093	791	1884
		58.0	42.0	100.0

Fehlende Werte: 396

# 10.8: Freie Wahlen

		BRD	DDR	
	1	911	699	1610
vollkommen		77.6	70.9	74.5
	2	180	189	369
mit geringen Einschränkungen		15.3	19.2	17.1
	3	54	58	112
teils/teils		4.6	5.9	5.2
	4	18	13	31
kaum		1.5	1.3	1.4
	5	11	27	38
überhaupt nicht		.9	2.7	1.8
	9	57M	63M	120
kann ich nicht beurteilen				.0
		1174	986	2160
		54.4	45.6	100.0

Fehlende Werte: 120

# 10.9: Staatlich garantierte medizinische Grundversorgung

		BRD	DDR	
	1	611	500	1111
vollkommen		57.3	50.9	54.2
	2	310	278	588
mit geringen Einschränkungen		29.1	28.3	28.7
	3	113	153	266
teils/teils		10.6	15.6	13.0
	4	27	44	71
kaum		2.5	4.5	3.5
	5	6	8	14
überhaupt nicht		.6	.8	.7
	9	164M	66M	230
kann ich nicht beurteilen				.0
		1067	983	2050
		52.0	48.0	100.0

Fehlende Werte: 230

# 10.10: Freiheitliche Wirtschaftsordnung/freies Unternehmertum

		BRD	DDR	
	1	461	147	608
vollkommen		46.5	17.0	32.8
	2	353	289	642
mit geringen Einschränkungen		35.6	33.5	34.6
	3	149	273	422
teils/teils		15.0	31.6	22.8
	4	21	121	142
kaum		2.1	14.0	7.7
	5	7	33	40
überhaupt nicht		.7	3.8	2.2
	9	240M	186M	426
kann ich nicht beurteilen				.0
		991	863	1854
		53.5	46.5	100.0

Fehlende Werte: 426

# 10.11: Minderheitenschutz, z.B. von Ausländern, religiösen oder politischen Minderheiten

		BRD	DDR	
	1	180	112	292
vollkommen		17.6	14.3	16.2
	2	250	177	427
mit geringen Einschränkungen		24.5	22.6	23.7
	3	333	268	601
teils/teils		32.6	34.3	33.4
	4	190	168	358
kaum		18.6	21.5	19.9
	5	67	57	124
überhaupt nicht		6.6	7.3	6.9
	9	211M	267M	478
kann ich nicht beurteilen				.0
		1020	782	1802
		56.6	43.4	100.0

Fehlende Werte: 478

Frage 11: Und wie stark sind diese Dinge Deiner Meinung nach in der heutigen DDR (in der Bundesrepublik) verwirklicht?

11.1: Gleichberechtigung der Frau

		BRD	DDR	
	1	108	134	242
vollkommen		12.7	14.8	13.8
	2	198	326	524
mit geringen Einschränkungen		23.3	36.1	29.9
	3	284	296	580
teils/teils		33.4	32.7	33.0
	4	216	129	345
kaum		25.4	14.3	19.7
	5	45	19	64
überhaupt nicht		5.3	2.1	3.6
	9	380M	145M	525
kann ich nicht beurteilen				.0
		851	904	1755
		48.5	51.5	100.0

Fehlende Werte: 525

11.2: Freiheit der Meinungsäußerung

		BRD	DDR	
	1	114	548	662
vollkommen		10.9	57.1	33.1
	2	226	268	494
mit geringen Einschränkungen		21.7	27.9	24.7
	3	306	115	421
teils/teils		29.3	12.0	21.0
	4	250	23	273
kaum		24.0	2.4	13.6
	5	147	6	153
überhaupt nicht		14.1	.6	7.6
	9	188M	89M	277
kann ich nicht beurteilen				.0
		1043	960	2003
		52.1	47.9	100.0

Fehlende Werte: 277

### 11.3: Schutz und Erhalt der Umwelt

		BRD	DDR	
	1	43	182	225
vollkommen		4.2	18.3	11.1
	2	57	404	461
mit geringen Einschränkungen		5.5	40.6	22.8
	3	112	344	456
teils/teils		10.9	34.6	22.5
	4	288	57	345
kaum		27.9	5.7	17.0
	5	532	7	539
überhaupt nicht		51.6	.7	26.6
	9	199M	55M	254
kann ich nicht beurteilen				.0
		1032	994	2026
		50.9	49.1	100.0

Fehlende Werte: 254

### 11.4: Reisefreiheit

		BRD	DDR	
	1	248	945	1193
vollkommen		23.2	92.7	57.2
	2	289	60	349
mit geringen Einschränkungen		27.1	5.9	16.7
	3	222	10	232
teils/teils		20.8	1.0	11.1
	4	162	2	164
kaum		15.2	.2	7.9
	5	147	2	149
überhaupt nicht		13.8	.2	7.1
	9	163M	30M	193
kann ich nicht beurteilen				.0
		1068	1019	2087
		51.2	48.8	100.0

Fehlende Werte: 193

### 11.5: Gleichheit der Bildungschancen

		BRD	DDR	
	1	124	194	318
vollkommen		15.8	22.1	19.1
	2	164	272	436
mit geringen Einschränkungen		20.9	31.0	26.2
	3	282	282	564
teils/teils		35.9	32.1	33.9
	4	162	105	267
kaum		20.6	12.0	16.0
	5	54	25	79
überhaupt nicht		6.9	2.8	4.7
	9	445M	171M	616
kann ich nicht beurteilen				.0
		786	878	1664
		47.2	52.8	100.0

Fehlende Werte: 616

### 11.6: Recht auf Arbeit(-splatz)

		BRD	DDR	
	1	226	44	270
vollkommen		27.7	4.8	15.6
	2	208	99	307
mit geringen Einschränkungen		25.5	10.9	17.8
	3	242	309	551
teils/teils		29.7	33.9	31.9
	4	109	282	391
kaum		13.4	31.0	22.7
	5	30	177	207
überhaupt nicht		3.7	19.4	12.0
	9	416M	138M	554
kann ich nicht beurteilen				.0
		815	911	1726
		47.2	52.8	100.0

Fehlende Werte: 554



### 11.7: Gleichheit vor dem Gesetz

		BRD	DDR	
	1	168	189	357
vollkommen		22.3	28.0	25.0
	2	171	224	395
mit geringen Einschränkungen		22.7	33.2	27.7
	3	245	177	422
teils/teils		32.5	26.3	29.6
	4	120	58	178
kaum		15.9	8.6	12.5
	5	49	26	75
überhaupt nicht		6.5	3.9	5.3
kann ich nicht beurteilen	9	478M	375M	853 .0
		753	674	1427
		52.8	47.2	100.0

Fehlende Werte: 853

### 11.8: Freie Wahlen

		BRD	DDR	
	1	391	805	1196
vollkommen		39.3	84.9	61.6
	2	212	108	320
mit geringen Einschränkungen		21.3	11.4	16.5
	3	158	28	186
teils/teils		15.9	3.0	9.6
	4	107	4	111
kaum		10.8	.4	5.7
	5	127	3	130
überhaupt nicht		12.8	.3	6.7
kann ich nicht beurteilen	9	236M	101M	337 .0
		995	948	1943
		51.2	48.8	100.0

Fehlende Werte: 337

### 11.9: Staatlich garantierte medizinische Grundversorgung

		BRD	DDR	
	1	90	185	275
vollkommen		11.7	23.4	17.6
	2	163	203	366
mit geringen Einschränkungen		21.2	25.7	23.5
	3	242	258	500
teils/teils		31.5	32.7	32.1
	4	206	104	310
kaum		26.8	13.2	19.9
	5	68	40	108
überhaupt nicht		8.8	5.1	6.9
	9	462M	259M	721
kann ich nicht beurteilen				.0
		769	790	1559
		49.3	50.7	100.0

Fehlende Werte: 721.

### 11.10: Freiheitliche Wirtschaftsordnung/freies Unternehmertum

		BRD	DDR	
	1	58	558	616
vollkommen		10.9	81.0	50.5
	2	85	108	193
mit geringen Einschränkungen		16.0	15.7	15.8
	3	171	19	190
teils/teils		32.3	2.8	15.6
	4	149	3	152
kaum		28.1	.4	12.5
	5	67	1	68
überhaupt nicht		12.6	.1	5.6
	9	701M	360M	1061
kann ich nicht beurteilen				.0
		530	689	1219
		43.5	56.5	100.0

Fehlende Werte: 1061

11.11: Minderheitenschutz, z.B. von Ausländern, religiösen  
oder politischen Minderheiten

		BRD	DDR	
	1	45	65	110
vollkommen		7.1	9.1	8.1
	2	69	111	180
mit geringen Einschränkungen		10.8	15.5	13.3
	3	182	273	455
teils/teils		28.5	38.2	33.7
	4	188	199	387
kaum		29.5	27.9	28.6
	5	154	66	220
überhaupt nicht		24.1	9.2	16.3
	9	593M	324M	917
kann ich nicht beurteilen				.0
	10		11M	11
keine Angabe				.0
		638	714	1352
		47.2	52.8	100.0

Fehlende Werte: 928

Frage 12: Wir haben hier eine Reihe von Einrichtungen des öffentlichen Lebens aufgeschrieben und möchten gerne wissen, inwieweit Du diesen Einrichtungen Vertrauen entgegenbringst?

Ich bringe entgegen .....

12.1: ..... dem Schulwesen

		BRD	DDR	
sehr großes Vertrauen	1	128 10.7	46 4.5	174 7.8
großes Vertrauen	2	406 33.9	203 19.8	609 27.4
mittleres Vertrauen	3	552 46.0	573 55.8	1125 50.5
wenig Vertrauen	4	79 6.6	157 15.3	236 10.6
überhaupt kein Vertrauen	5	34 2.8	48 4.7	82 3.7
kann ich nicht beurteilen	9	32M	22M	54 .0
		1199 53.9	1027 46.1	2226 100.0

Fehlende Werte: 54

12.2: ..... den Gerichten

		BRD	DDR	
sehr großes Vertrauen	1	151 13.5	95 10.7	246 12.3
großes Vertrauen	2	384 34.3	301 33.9	685 34.1
mittleres Vertrauen	3	425 37.9	357 40.2	782 39.0
wenig Vertrauen	4	127 11.3	103 11.6	230 11.5
überhaupt kein Vertrauen	5	33 2.9	31 3.5	64 3.2
kann ich nicht beurteilen	9	111M	162M	273 .0
		1120 55.8	887 44.2	2007 100.0

Fehlende Werte: 273

12.3: ..... den Gewerkschaften

		BRD	DDR	
sehr großes Vertrauen	1	50 5.8	31 4.1	81 5.0
großes Vertrauen	2	220 25.4	147 19.3	367 22.6
mittleres Vertrauen	3	419 48.4	301 39.6	720 44.3
wenig Vertrauen	4	137 15.8	203 26.7	340 20.9
überhaupt kein Vertrauen	5	39 4.5	78 10.3	117 7.2
kann ich nicht beurteilen	9	366M	289M	655 .0
		865 53.2	760 46.8	1625 100.0

Fehlende Werte: 655

12.4: ..... der Polizei

		BRD	DDR	
sehr großes Vertrauen	1	166 13.9	80 7.9	246 11.2
großes Vertrauen	2	351 29.4	245 24.3	596 27.0
mittleres Vertrauen	3	406 34.0	385 38.2	791 35.9
wenig Vertrauen	4	159 13.3	190 18.8	349 15.8
überhaupt kein Vertrauen	5	113 9.5	109 10.8	222 10.1
kann ich nicht beurteilen	9	36M	40M	76 .0
		1195 54.2	1009 45.8	2204 100.0

Fehlende Werte: 76

Frage 12.5: ..... dem Bundestag (der Volkskammer)

		BRD	DDR	
sehr großes Vertrauen		44 4.8	35 3.8	79 4.3
großes Vertrauen	2	185 20.2	100 10.9	285 15.6
mittleres Vertrauen	3	390 42.7	287 31.4	677 37.0
wenig Vertrauen	4	216 23.6	290 31.7	506 27.7
überhaupt kein Vertrauen	5	79 8.6	202 22.1	281 15.4
kann ich nicht beurteilen	9	317M	135M	452 .0
		914 50.0	914 50.0	1828 100.0

Fehlende Werte: 452

12.6: ..... den Großunternehmen \*

		BRD	DDR	
sehr großes Vertrauen	1	27 3.0		27 3.0
gr. Vertrauen	2	130 14.3		130 14.3
mittl. Vertrauen	3	373 41.1		373 41.1
wenig Vertrauen	4	268 29.5		268 29.5
überhaupt kein Vertrauen	5	109 12.0		109 12.0
kann ich nicht beurteilen	9	324M		324 .0
keine Angabe	10		1049M	1049 .0
		907 100.0	0 .0	907 100.0

Fehlende Werte: 1373

\* Diese Frage wurde nur in der Bundesrepublik gestellt.

12.7: ..... den Kirchen

		BRD	DDR	
sehr großes Vertrauen	1	145 13.3	118 14.4	263 13.8
großes Vertrauen	2	223 20.5	163 19.9	386 20.3
mittleres Vertrauen	3	315 29.0	201 24.6	516 27.1
wenig Vertrauen	4	185 17.0	146 17.8	331 17.4
überhaupt kein Vertrauen	5	219 20.1	190 23.2	409 21.5
kann ich nicht beurteilen	9	144M	231M	375 .0
		1087 57.1	818 42.9	1905 100.0

Fehlende Werte: 375

12.8: ..... dem Bundesverfassungsgericht \*

		BRD	DDR	
sehr großes Vertrauen	1	100 12.5		100 12.5
großes Vertrauen	2	249 31.2		249 31.2
mittleres Vertrauen	3	303 38.0		303 38.0
wenig Vertrauen	4	105 13.2		105 13.2
überhaupt kein Vertrauen	5	40 5.0		40 5.0
kann ich nicht beurteilen	9	434M		434 .0
keine Angabe	10		1049M	1049 .0
		797 100.0	0 .0	797 100.0

Fehlende Werte: 1483

\* Diese Frage wurde nur in der Bundesrepublik gestellt.

12.9: ..... der Bundesregierung (Regierung)

		BRD	DDR	
sehr großes Vertrauen	1	61 6.3	54 5.5	115 5.9
großes Vertrauen	2	219 22.7	156 15.8	375 19.2
mittleres Vertrauen	3	427 44.2	384 38.9	811 41.6
wenig Vertrauen	4	189 19.6	242 24.5	431 22.1
überhaupt kein Vertrauen	5	69 7.2	150 15.2	219 11.2
kann ich nicht beurteilen	9	266M	63M	329 .0
		965 49.5	986 50.5	1951 100.0

Fehlende Werte: 329

12.10: ..... dem Fernsehen (unserem Fernsehen)

		BRD	DDR	
sehr großes Vertrauen	1	114 9.9	48 4.8	162 7.5
großes Vertrauen	2	206 17.8	212 21.2	418 19.4
mittleres Vertrauen	3	428 37.0	479 47.9	907 42.0
wenig Vertrauen	4	262 22.6	181 18.1	443 20.5
überhaupt kein Vertrauen	5	147 12.7	81 8.1	228 10.6
kann ich nicht beurteilen	9	67M	48M	115 .0
keine Angabe	10	7M		7 .0
		1157 53.6	1001 46.4	2158 100.0

Fehlende Werte: 122



12.11: ..... der Bundeswehr (NVA)

		BRD	DDR	
sehr großes Vertrauen	1	115 12.1	30 3.7	145 8.2
großes Vertrauen	2	149 15.7	101 12.4	250 14.2
mittleres Vertrauen	3	314 33.2	259 31.9	573 32.6
wenig Vertrauen	4	166 17.5	199 24.5	365 20.7
überhaupt kein Vertrauen	5	203 21.4	224 27.6	427 24.3
kann ich nicht beurteilen	9	265M	236M	501 .0
keine Angabe	10	19M		19 .0
		947 53.8	813 46.2	1760 100.0

Fehlende Werte: 520

Frage 13: Was hältst Du von den folgenden Gruppen/Bewegungen?  
Bitte kreuze jeweils an:

13.1: Menschenrechtsgruppen

		BRD	DDR	
gehöre ich dazu	1	59 5.3	27 2.8	86 4.2
finde ich gut	2	828 74.4	688 71.9	1516 73.2
ist mir egal	3	179 16.1	203 21.2	382 18.5
lehne ich ab	4	25 2.2	25 2.6	50 2.4
sind Gegner von mir	5	22 2.0	14 1.5	36 1.7
kenne ich nicht	9	118M	92M	210 .0
		1113 53.8	957 46.2	2070 100.0

Fehlende Werte: 210

### 13.2: Atomkraftgegner

		BRD	DDR	
	1	77	43	120
gehöre ich dazu		6.6	4.3	5.6
	2	804	697	1501
finde ich gut		68.9	70.1	69.5
	3	141	118	259
ist mir egal		12.1	11.9	12.0
	4	90	95	185
lehne ich ab		7.7	9.6	8.6
	5	55	41	96
sind Gegner von mir		4.7	4.1	4.4
	9	64M	55M	119
kenne ich nicht				.0
		1167	994	2161
		54.0	46.0	100.0

Fehlende Werte: 119

### 13.3: Friedensbewegung

		BRD	DDR	
	1	100	74	174
gehöre ich dazu		8.5	7.2	7.9
	2	901	819	1720
finde ich gut		77.0	80.0	78.4
	3	133	108	241
ist mir egal		11.4	10.5	11.0
	4	22	16	38
lehne ich ab		1.9	1.6	1.7
	5	14	7	21
sind Gegner von mir		1.2	.7	1.0
	9	61M	25M	86
kenne ich nicht				.0
		1170	1024	2194
		53.3	46.7	100.0

Fehlende Werte: 86

#### 13.4: Skins

		BRD	DDR	
	1	24	12	36
gehöre ich dazu		2.1	1.2	1.7
	2	53	54	107
finde ich gut		4.7	5.2	5.0
	3	150	133	283
ist mir egal		13.4	12.9	13.1
	4	347	343	690
lehne ich ab		31.0	33.1	32.0
	5	545	493	1038
sind Gegner von mir		48.7	47.6	48.2
	9	112M	14M	126
kenne ich nicht				.0
		1119	1035	2154
		51.9	48.1	100.0

Fehlende Werte: 126

#### 13.5: Umweltschützer

		BRD	DDR	
	1	293	149	442
gehöre ich dazu		24.2	14.3	19.6
	2	837	833	1670
finde ich gut		69.2	80.0	74.2
	3	59	48	107
ist mir egal		4.9	4.6	4.8
	4	9	7	16
lehne ich ab		.7	.7	.7
	5	11	4	15
sind Gegner von mir		.9	.4	.7
	9	22M	8M	30
kenne ich nicht				.0
		1209	1041	2250
		53.7	46.3	100.0

Fehlende Werte: 30

### 13.6: Reps/Faschos

		BRD	DDR	
	1	30	20	50
gehöre ich dazu		2.8	2.0	2.4
	2	66	54	120
finde ich gut		6.1	5.3	5.7
	3	128	87	215
ist mir egal		11.8	8.6	10.2
	4	260	263	523
lehne ich ab		23.9	25.9	24.9
	5	604	592	1196
sind Gegner von mir		55.5	58.3	56.8
	9	143M	32M	175
kenne ich nicht				.0
	10		1M	1
keine Angabe				.0
		1088	1016	2104
		51.7	48.3	100.0

Fehlende Werte: 176

Frage 14: Wenn Du an die nähere Zukunft in unserem Teil Deutschlands denkst, beunruhigen Dich persönlich die folgenden Dinge?

14.1: Arbeitslosigkeit beunruhigt mich .....

		BRD	DDR	
sehr stark	1	408	556	964
		33.3	53.1	42.4
stark	2	432	296	728
		35.3	28.2	32.0
mittel	3	279	139	418
		22.8	13.3	18.4
weniger stark	4	77	44	121
		6.3	4.2	5.3
überhaupt nicht	5	28	13	41
		2.3	1.2	1.8
keine Angabe	10	7M	1M	8
				.0
		1224	1048	2272
		53.9	46.1	100.0

Fehlende Werte: 8

14.2: Ausländerfeindlichkeit beunruhigt mich .....

		BRD	DDR	
sehr stark	1	417	247	664
		34.2	23.6	29.3
stark	2	360	298	658
		29.5	28.5	29.1
mittel	3	258	262	520
		21.1	25.1	23.0
weniger stark	4	93	132	225
		7.6	12.6	9.9
überhaupt nicht	5	92	106	198
		7.5	10.1	8.7
keine Angabe	10	11M	4M	15
				.0
		1220	1045	2265
		53.9	46.1	100.0

Fehlende Werte: 15

14.3: Wohnungsnot beunruhigt mich .....

		BRD	DDR	
	1	574	383	957
sehr stark		47.0	36.6	42.2
	2	429	363	792
stark		35.1	34.7	34.9
	3	166	212	378
mittel		13.6	20.3	16.7
	4	32	68	100
weniger stark		2.6	6.5	4.4
	5	21	20	41
überhaupt nicht		1.7	1.9	1.8
	10	9M	3M	12
keine Angabe				.0
		1222	1046	2268
		53.9	46.1	100.0

Fehlende Werte: 12.

14.4: Aids beunruhigt mich .....

		BRD	DDR	
	1	456	411	867
sehr stark		37.4	39.4	38.3
	2	255	264	519
stark		20.9	25.3	22.9
	3	285	221	506
mittel		23.4	21.2	22.3
	4	142	100	242
weniger stark		11.6	9.6	10.7
	5	82	48	130
überhaupt nicht		6.7	4.6	5.7
	10	11M	5M	16
keine Angabe				.0
		1220	1044	2264
		53.9	46.1	100.0

Fehlende Werte: 16

14.5: Drogenmißbrauch beunruhigt mich .....

		BRD	DDR	
	1	488	559	1047
sehr stark		40.0	53.6	46.2
	2	340	258	598
stark		27.8	24.7	26.4
	3	214	139	353
mittel		17.5	13.3	15.6
	4	93	47	140
weniger stark		7.6	4.5	6.2
	5	86	40	126
überhaupt nicht		7.0	3.8	5.6
	10	10M	6M	16
keine Angabe				.0
		1221	1043	2264
		53.9	46.1	100.0

Fehlende Werte: 16

14.6: Rechtsextremismus beunruhigt mich .....

		BRD	DDR	
	1	411	436	847
sehr stark		34.8	42.1	38.2
	2	301	267	568
stark		25.5	25.8	25.6
	3	301	209	510
mittel		25.5	20.2	23.0
	4	78	55	133
weniger stark		6.6	5.3	6.0
	5	89	69	158
überhaupt nicht		7.5	6.7	7.1
	10	51M	13M	64
keine Angabe				.0
		1180	1036	2216
		53.2	46.8	100.0

Fehlende Werte: 64

14.7: Die Ellenbogengesellschaft beunruhigt mich .....

		BRD	DDR	
	1	194	214	408
sehr stark		16.9	20.8	18.7
	2	292	277	569
stark		25.4	26.9	26.1
	3	423	370	793
mittel		36.8	36.0	36.4
	4	152	110	262
weniger stark		13.2	10.7	12.0
	5	88	58	146
überhaupt nicht		7.7	5.6	6.7
	10	82M	20M	102
keine Angabe				.0
		1149	1029	2178
		52.8	47.2	100.0

Fehlende Werte: 102

14.8: Aggressivität und Gewalt beunruhigen mich .....

		BRD	DDR	
	1	515	481	996
sehr stark		42.3	45.9	44.0
	2	393	327	720
stark		32.3	31.2	31.8
	3	203	148	351
mittel		16.7	14.1	15.5
	4	68	58	126
weniger stark		5.6	5.5	5.6
	5	38	33	71
überhaupt nicht		3.1	3.2	3.1
	10	14M	2M	16
keine Angabe				.0
		1217	1047	2264
		53.8	46.2	100.0

Fehlende Werte: 16



**Frage 15: Wie stehst Du zu folgenden Aussagen?**

15.1: Ich lebe gerne in der Bundesrepublik (DDR); das entspricht meiner Meinung .....

		BRD	DDR	
	1	505	149	654
vollkommen		41.4	14.2	28.8
	2	450	368	818
mit geringen Einschränkungen		36.9	35.1	36.1
	3	189	390	579
teils/teils		15.5	37.2	25.5
	4	47	89	136
kaum		3.9	8.5	6.0
	5	29	51	80
überhaupt nicht		2.4	4.9	3.5
	10	11M	2M	13
keine Angabe				.0
		1220	1047	2267
		53.8	46.2	100.0

Fehlende Werte: 13

15.2: Ich bin stolz, Deutscher zu sein; das entspricht meiner Meinung .....

		BRD	DDR	
	1	270	410	680
vollkommen		28.2	39.6	34.1
	2	189	251	440
mit geringen Einschränkungen		19.7	24.3	22.1
	3	193	205	398
teils/teils		20.1	19.8	20.0
	4	142	95	237
kaum		14.8	9.2	11.9
	5	165	74	239
überhaupt nicht		17.2	7.1	12.0
	10	272M	14M	286
keine Angabe				.0
		959	1035	1994
		48.1	51.9	100.0

Fehlende Werte: 286

15.3: Die Deutschen waren schon immer die Größten in der Geschichte; das entspricht meiner Meinung .....

		BRD	DDR	
	1	72	102	174
vollkommen		6.0	9.8	7.8
	2	86	148	234
mit geringen Einschränkungen		7.2	14.2	10.5
	3	274	264	538
teils/teils		22.9	25.3	24.0
	4	315	268	583
kaum		26.3	25.7	26.1
	5	449	260	709
überhaupt nicht		37.5	25.0	31.7
	10	35M	7M	42
keine Angabe				.0
		1196	1042	2238
		53.4	46.6	100.0

Fehlende Werte: 42

15.4: Mich stören die vielen Ausländer bei uns in der Bundesrepublik (DDR); das entspricht meiner Meinung ....

		BRD	DDR	
	1	151	258	409
vollkommen		12.6	24.6	18.2
	2	152	178	330
mit geringen Einschränkungen		12.7	17.0	14.7
	3	228	311	539
teils/teils		19.1	29.7	24.0
	4	236	185	421
kaum		19.7	17.7	18.8
	5	429	116	545
überhaupt nicht		35.9	11.1	24.3
	10	35M	1M	36
keine Angabe				.0
		1196	1048	2244
		53.3	46.7	100.0

Fehlende Werte: 36

Frage 16: Wenn Du einem Jugendlichen aus der DDR (Bundesrepublik) begegnest, siehst Du in ihm in erster Linie einen Deutschen, oder siehst Du in ihm in erster Linie einen Bürger der DDR (Bundesrepublik) ?

		BRD	DDR	
	1	530	484	1014
einen Deutschen		44.4	47.5	45.8
		+		
Bürger der DDR2		665	534	1199
(Bundesrepublik)		55.6	52.5	54.2
		+		
10		36M	31M	67
keine Angabe				.0
		+		
		1195	1018	2213
		54.0	46.0	100.0

Fehlende Werte: 67

Frage 17: Wie stark fühlst Du Dich verbunden mit:

17.1: Ich fühle mich verbunden mit der Stadt/Gemeinde, in der ich jetzt lebe .....

		BRD	DDR	
	1	164	160	324
sehr stark		13.3	15.3	14.2
		+		
	2	324	294	618
stark		26.3	28.0	27.1
		+		
	3	473	343	816
mittel		38.5	32.7	35.8
		+		
	4	151	152	303
weniger stark		12.3	14.5	13.3
		+		
überhaupt	5	118	100	218
nicht		9.6	9.5	9.6
		+		
10		1M		1
keine Angabe				.0
		+		
		1230	1049	2279
		54.0	46.0	100.0

Fehlende Werte: 1

17.2: Ich fühle mich verbunden mit der Bundesrepublik (DDR) .....

		BRD	DDR	
	1	146	82	228
sehr stark		11.9	7.8	10.0
	2	305	211	516
stark		24.8	20.1	22.6
	3	473	410	883
mittel		38.4	39.1	38.7
	4	178	228	406
weniger stark		14.5	21.7	17.8
	5	129	118	247
überhaupt nicht		10.5	11.2	10.8
		1231	1049	2280
		54.0	46.0	100.0

Fehlende Werte: 0

17.3: Ich fühle mich verbunden mit Deutschland .....

		BRD	DDR	
	1	182	283	465
sehr stark		14.8	27.0	20.4
	2	293	321	614
stark		23.8	30.6	26.9
	3	424	283	707
mittel		34.4	27.0	31.0
	4	176	117	293
weniger stark		14.3	11.2	12.9
	5	156	45	201
überhaupt nicht		12.7	4.3	8.8
		1231	1049	2280
		54.0	46.0	100.0

Fehlende Werte: 0

17.4: Ich fühle mich verbunden mit Europa .....

		BRD	DDR	
	1	187	210	397
sehr stark		15.2	20.0	17.4
	2	320	329	649
stark		26.0	31.4	28.5
	3	435	348	783
mittel		35.3	33.2	34.3
	4	162	104	266
weniger stark		13.2	9.9	11.7
	5	127	58	185
überhaupt nicht		10.3	5.5	8.1
		1231	1049	2280
		54.0	46.0	100.0

Fehlende Werte: 0

Frage 18: Wie stehst Du zu der Vereinigung von DDR und Bundesrepublik?

Ich bin .....

		BRD	DDR	
	1	225	445	670
sehr dafür		22.7	47.3	34.7
	2	371	338	709
eher dafür als dagegen		37.4	35.9	36.7
	3	242	113	355
eher dagegen als dafür		24.4	12.0	18.4
	4	154	45	199
sehr dagegen		15.5	4.8	10.3
	9	239M	108M	347
unentschieden				.0
		992	941	1933
		51.3	48.7	100.0

Fehlende Werte: 347

Frage 19: Wie verläuft Deiner Meinung nach der Prozeß der deutschen Vereinigung?

Er verläuft .....

		BRD	DDR	
	1	398	240	638
viel zu schnell		38.9	24.9	32.1
	2	369	329	698
eher zu schnell		36.0	34.1	35.1
	3	182	311	493
genau richtig		17.8	32.3	24.8
	4	52	55	107
eher zu langsam		5.1	5.7	5.4
	5	23	29	52
viel zu langsam		2.2	3.0	2.6
	9	207M	85M	292
unentschieden				.0
		1024	964	1988
		51.5	48.5	100.0

Fehlende Werte: 292

Frage 20: Was meinst Du, welche Auswirkungen die Vereinigung Deutschlands auf Dein persönliches Leben in den nächsten fünf Jahren haben wird?

Ich erwarte ..... Auswirkungen

		BRD	DDR	
nur positive	1	33 3.0	26 2.6	59 2.8
eher positive	2	159 14.3	229 22.8	388 18.3
teils/teils	3	580 52.2	608 60.4	1188 56.1
eher negative	4	276 24.8	140 13.9	416 19.6
nur negative	5	64 5.8	3 .3	67 3.2
unentschieden	9	119M	42M	161 .0
keine Angabe	10		1M	1 .0
		1112 52.5	1006 47.5	2118 100.0

Fehlende Werte: 162

Frage 21: Wie stark interessierst Du Dich für folgende Bereiche der deutschen Geschichte?

21.1: Die Geschichte der Bundesrepublik (DDR) interessiert mich .....

		BRD	DDR	
sehr stark	1	89	44	133
		7.3	4.2	5.9
stark	2	265	129	394
		21.7	12.3	17.4
mittel	3	527	388	915
		43.1	37.1	40.3
weniger stark	4	232	344	576
		19.0	32.9	25.4
überhaupt nicht	5	110	140	250
		9.0	13.4	11.0
keine Angabe	10	8M	4M	12
				.0
		1223	1045	2268
		53.9	46.1	100.0

Fehlende Werte: 12

21.2: Die Geschichte der DDR (Bundesrepublik) interessiert mich .....

		BRD	DDR	
sehr stark	1	40	46	86
		3.3	4.4	3.8
stark	2	135	205	340
		11.1	19.6	15.0
mittel	3	406	478	884
		33.3	45.7	39.0
weniger stark	4	374	254	628
		30.7	24.3	27.7
überhaupt nicht	5	265	63	328
		21.7	6.0	14.5
keine Angabe	10	11M	3M	14
				.0
		1220	1046	2266
		53.8	46.2	100.0

Fehlende Werte: 14



21.3: Die Geschichte der Teilung Deutschlands interessiert mich .....

		BRD	DDR	
	1	143	170	313
sehr stark		11.8	16.3	13.8
	2	366	343	709
stark		30.1	32.8	31.3
	3	446	388	834
mittel		36.6	37.1	36.9
	4	161	107	268
weniger stark		13.2	10.2	11.8
	5	101	38	139
überhaupt nicht		8.3	3.6	6.1
	10	14M	3M	17
keine Angabe				.0
		1217	1046	2263
		53.8	46.2	100.0

Fehlende Werte: 17

21.4: Die Geschichte des Nationalsozialismus (deutschen Faschismus) interessiert mich .....

		BRD	DDR	
	1	211	180	391
sehr stark		17.4	17.2	17.3
	2	303	328	631
stark		25.0	31.4	27.9
	3	354	312	666
mittel		29.2	29.9	29.5
	4	176	163	339
weniger stark		14.5	15.6	15.0
	5	170	62	232
überhaupt nicht		14.0	5.9	10.3
	10	17M	4M	21
keine Angabe				.0
		1214	1045	2259
		53.7	46.3	100.0

Fehlende Werte: 21

21.5: Die Geschichte des Zweiten Weltkrieges interessiert mich .....

		BRD	DDR	
	1	315	203	518
sehr stark		25.9	19.4	22.9
	2	424	354	778
stark		34.8	33.9	34.4
	3	295	325	620
mittel		24.2	31.1	27.4
	4	106	123	229
weniger stark		8.7	11.8	10.1
	5	78	40	118
überhaupt nicht		6.4	3.8	5.2
	10	13M	4M	17
keine Angabe				.0
		1218	1045	2263
		53.8	46.2	100.0

Fehlende Werte: 17

21.6: Die Geschichte der Weimarer Republik interessiert mich .....

		BRD	DDR	
	1	53	27	80
sehr stark		4.4	2.6	3.6
	2	137	115	252
stark		11.4	11.0	11.2
	3	395	381	776
mittel		32.8	36.5	34.5
	4	332	334	666
weniger stark		27.6	32.0	29.6
	5	288	187	475
überhaupt nicht		23.9	17.9	21.1
	10	26M	5M	31
keine Angabe				.0
		1205	1044	2249
		53.6	46.4	100.0

Fehlende Werte: 31

21.7: Die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung  
interessiert mich .....

		BRD	DDR	
	1	82	39	121
sehr stark		6.8	3.7	5.4
	2	184	110	294
stark		15.2	10.5	13.0
	3	401	331	732
mittel		33.1	31.7	32.4
	4	300	344	644
weniger stark		24.7	33.0	28.5
	5	246	219	465
überhaupt nicht		20.3	21.0	20.6
	10	18M	6M	24
keine Angabe				.0
		1213	1043	2256
		53.8	46.2	100.0

Fehlende Werte: 24

Frage 22: Was empfindest Du, wenn Du an die folgenden Personen aus der deutschen Geschichte denkst?

22.1: Für Friedrich II von Preußen empfinde ich .....

		BRD	DDR	
große Bewunderung	1	43 5.2	40 5.6	83 5.3
Bewunderung	2	129 15.5	147 20.4	276 17.8
weder/noch	3	592 71.2	491 68.2	1083 69.8
Ablehnung	4	47 5.6	28 3.9	75 4.8
große Ablehnung	5	21 2.5	14 1.9	35 2.3
kenne ich nicht	9	398M	328M	726 .0
keine Angabe	10	1M	1M	2 .0
		832 53.6	720 46.4	1552 100.0

Fehlende Werte: 728

22.2: Für Karl Marx empfinde ich .....

		BRD	DDR	
große Bewunderung	1	74 6.8	97 9.5	171 8.1
Bewunderung	2	252 23.1	339 33.2	591 28.0
weder/noch	3	539 49.4	400 39.2	939 44.5
Ablehnung	4	134 12.3	114 11.2	248 11.7
große Ablehnung	5	91 8.3	71 7.0	162 7.7
kenne ich nicht	9	141M	28M	169 .0
		1090 51.6	1021 48.4	2111 100.0

Fehlende Werte: 169

22.3: Für Adolf Hitler empfinde ich .....

		BRD	DDR	
große	1	55	26	81
Bewunderung		4.6	2.5	3.6
	2	35	78	113
Bewunderung		2.9	7.6	5.1
	3	88	126	214
weder/noch		7.3	12.2	9.6
	4	131	206	337
Ablehnung		10.9	20.0	15.1
	5	890	593	1483
große Ablehnung		74.2	57.6	66.6
	9	32M	19M	51
kenne ich nicht				.0
	10		1M	1
keine Angabe				.0
		1199	1029	2228
		53.8	46.2	100.0

Fehlende Werte: 52

22.4 Für Otto von Bismarck empfinde ich .....

		BRD	DDR	
große	1	99	49	148
Bewunderung		9.4	5.3	7.5
	2	273	207	480
Bewunderung		26.0	22.5	24.4
	3	546	478	1024
weder/noch		52.0	52.0	52.0
	4	94	131	225
Ablehnung		8.9	14.2	11.4
	5	39	55	94
große Ablehnung		3.7	6.0	4.8
	9	180M	129M	309
kenne ich nicht				.0
		1051	920	1971
		53.3	46.7	100.0

Fehlende Werte: 309

22.5: Für Wilhelm Pieck empfinde ich .....

		BRD	DDR	
große	1	11	49	60
Bewunderung		2.8	4.8	4.3
	2	28	228	256
Bewunderung		7.2	22.4	18.1
	3	285	500	785
weder/noch		72.9	49.0	55.6
	4	37	166	203
Ablehnung		9.5	16.3	14.4
	5	30	77	107
große Ablehnung		7.7	7.5	7.6
	9	840M	28M	868
kenne ich nicht				.0
	10		1M	1
keine Angabe				.0
		391	1020	1411
		27.7	72.3	100.0

Fehlende Werte: 869

22.6 Für Konrad Adenauer empfinde ich .....

		BRD	DDR	
große	1	197	44	241
Bewunderung		18.5	4.8	12.2
	2	330	189	519
Bewunderung		30.9	20.7	26.2
	3	466	483	949
weder/noch		43.7	53.0	48.0
	4	43	118	161
Ablehnung		4.0	12.9	8.1
	5	31	78	109
große Ablehnung		2.9	8.6	5.5
	9	164M	137M	301
kenne ich nicht				.0
		1067	912	1979
		53.9	46.1	100.0

Fehlende Werte: 301

Frage 23: Inwieweit entsprechen die folgenden Aussagen Deiner persönlichen Meinung?

23.1: Ich habe Angst, daß sich der Nationalsozialismus (deutsche Faschismus) wiederholen könnte; das entspricht meiner Meinung .....

		BRD	DDR	
	1	297	318	615
vollkommen		26.6	31.2	28.8
	2	275	188	463
mit geringen Einschränkungen		24.6	18.4	21.7
	3	252	211	463
teils/teils		22.6	20.7	21.7
	4	205	215	420
kaum		18.4	21.1	19.7
	5	88	87	175
überhaupt nicht		7.9	8.5	8.2
	9	114M	30M	144
kann ich nicht beurteilen				.0
		1117	1019	2136
		52.3	47.7	100.0

Fehlende Werte: 144

23.2: Der Nationalsozialismus (deutsche Faschismus) war im Grunde eine gute Idee, die nur schlecht ausgeführt wurde; das entspricht meiner Meinung .....

		BRD	DDR	
	1	53	50	103
vollkommen		5.2	5.1	5.2
	2	78	57	135
mit geringen Einschränkungen		7.6	5.8	6.8
	3	157	97	254
teils/teils		15.4	9.9	12.7
	4	169	155	324
kaum		16.5	15.9	16.2
	5	565	617	1182
überhaupt nicht		55.3	63.2	59.2
	9	209M	72M	281
kann ich nicht beurteilen				.0
	10		1M	1
keine Angabe				.0
		1022	976	1998
		51.2	48.8	100.0

Fehlende Werte: 282



23.3: Wir sollten wieder einen Führer haben, der Deutschland zum Wohle aller mit starker Hand regiert; das entspricht meiner Meinung .....

		BRD	DDR	
	1	46	81	127
vollkommen		4.0	8.1	5.9
	2	34	77	111
mit geringen Einschränkungen		3.0	7.7	5.2
	3	66	138	204
teils/teils		5.8	13.9	9.5
	4	112	117	229
kaum		9.8	11.8	10.7
	5	889	582	1471
überhaupt nicht		77.5	58.5	68.7
	9	84M	53M	137
kann ich nicht beurteilen				.0
	10		1M	1
keine Angabe				.0
		1147	995	2142
		53.5	46.5	100.0

Fehlende Werte: 138

23.4 Leute meines Alters brauchen sich für den Nationalsozialismus (deutschen Faschismus) nicht mehr zu schämen; das entspricht meiner Meinung .....

		BRD	DDR	
	1	227	191	418
vollkommen		23.9	21.0	22.5
	2	125	163	288
mit geringen Einschränkungen		13.1	17.9	15.5
	3	223	216	439
teils/teils		23.4	23.7	23.6
	4	152	117	269
kaum		16.0	12.9	14.5
	5	224	223	447
überhaupt nicht		23.6	24.5	24.0
	9	280M	139M	419
kann ich nicht beurteilen				.0
		951	910	1861
		51.1	48.9	100.0

Fehlende Werte: 419

Frage 24: Wie stark interessierst Du Dich für die folgenden Bereiche?

24.1: Sport

		BRD	DDR	
	1	557	426	983
sehr stark		45.7	40.8	43.4
	2	307	274	581
stark		25.2	26.2	25.7
	3	258	242	500
mittel		21.1	23.2	22.1
	4	66	73	139
weniger stark		5.4	7.0	6.1
	5	32	30	62
überhaupt nicht		2.6	2.9	2.7
	10	11M	4M	15
keine Angabe				.0
		1220	1045	2265
		53.9	46.1	100.0

Fehlende Werte: 15

## 24.2: Kunst und Literatur

		BRD	DDR	
	1	104	94	198
sehr stark		8.6	9.0	8.8
	2	210	178	388
stark		17.3	17.0	17.2
	3	390	387	777
mittel		32.2	37.0	34.4
	4	303	243	546
weniger stark		25.0	23.3	24.2
	5	206	143	349
überhaupt nicht		17.0	13.7	15.5
	10	18M	4M	22
Keine Angabe				.0
		1213	1045	2258
		53.7	46.3	100.0

Fehlende Werte: 22

## 24.3: Naturwissenschaft und Technik

		BRD	DDR	
	1	190	147	337
sehr stark		15.7	14.1	15.0
	2	278	220	498
stark		22.9	21.1	22.1
	3	382	330	712
mittel		31.5	31.7	31.6
	4	237	232	469
weniger stark		19.6	22.3	20.8
	5	125	112	237
überhaupt nicht		10.3	10.8	10.5
	10	19M	8M	27
Keine Angabe				.0
		1212	1041	2253
		53.8	46.2	100.0

Fehlende Werte: 27

#### 24.4: Politik

		BRD	DDR	
		82	75	157
sehr stark		6.8	7.2	6.9
	2	164	213	377
stark		13.5	20.4	16.7
	3	384	376	760
mittel		31.6	36.0	33.6
	4	332	250	582
weniger stark		27.3	23.9	25.8
	5	252	131	383
überhaupt nicht		20.8	12.5	17.0
	10	17M	4M	21
keine Angabe				.0
		1214	1045	2259
		53.7	46.3	100.0

Fehlende Werte: 21

#### 24.5: Natur und Umwelt

		BRD	DDR	
	1	450	364	814
sehr stark		37.0	34.9	36.0
	2	404	373	777
stark		33.2	35.7	34.4
	3	264	222	486
mittel		21.7	21.3	21.5
	4	68	63	131
weniger stark		5.6	6.0	5.8
	5	31	22	53
überhaupt nicht		2.5	2.1	2.3
	10	14M	5M	19
keine Angabe				.0
		1217	1044	2261
		53.8	46.2	100.0

Fehlende Werte: 19

## 24.6: Geschichte

		BRD	DDR	
	1	145	136	281
sehr stark		11.9	13.0	12.4
	2	245	220	465
stark		20.1	21.1	20.5
	3	409	367	776
mittel		33.5	35.2	34.3
	4	283	236	519
weniger stark		23.2	22.6	22.9
	5	138	84	222
überhaupt nicht		11.3	8.1	9.8
	10	11M	6M	17
keine Angabe				.0
		1220	1043	2263
		53.9	46.1	100.0

Fehlende Werte: 17

## 24.7: Religion

		BRD	DDR	
	1	122	71	193
sehr stark		10.0	6.8	8.5
	2	154	108	262
stark		12.6	10.4	11.6
	3	320	196	516
mittel		26.2	18.8	22.8
	4	332	249	581
weniger stark		27.2	23.9	25.7
	5	292	419	711
überhaupt nicht		23.9	40.2	31.4
	10	11M	6M	17
keine Angabe				.0
		1220	1043	2263
		53.9	46.1	100.0

Fehlende Werte: 17

# 24.8: Wirtschaft

		BRD	DDR	
sehr stark	1	81 6.7	115 11.0	196 8.7
stark	2	221 18.2	291 27.9	512 22.7
mittel	3	430 35.4	360 34.5	790 35.0
weniger stark	4	319 26.2	196 18.8	515 22.8
überhaupt nicht	5	165 13.6	82 7.9	247 10.9
keine Angabe	10	15M	5M	20 .0
		1216 53.8	1044 46.2	2260 100.0

Fehlende Werte: 20

Frage 25: Woher beziehst Du Deine Informationen über das politische Tagesgeschehen?  
Gib bitte an, wie oft Du die genannten Informationsquellen nutzt.

25.1: Das Fernsehen nutze ich .....

		BRD	DDR	
täglich	1	769 62.8	776 74.5	1545 68.2
mehrmals die Woche	2	347 28.3	213 20.4	560 24.7
einmal die Woche	3	38 3.1	14 1.3	52 2.3
seltener	4	56 4.6	37 3.6	93 4.1
nie	5	14 1.1	2 .2	16 .7
keine Angabe	10	7M	7M	14 .0
		1224 54.0	1042 46.0	2266 100.0

Fehlende Werte: 14

## 25.2 Das Radio nutze ich .....

		BRD	DDR	
täglich	1	584	664	1248
		48.1	63.7	55.3
mehrmals die Woche	2	282	257	539
		23.2	24.7	23.9
einmal die Woche	3	69	24	93
		5.7	2.3	4.1
seltener	4	203	84	287
		16.7	8.1	12.7
nie	5	76	13	89
		6.3	1.2	3.9
keine Angabe	10	17M	7M	24
				.0
		1214	1042	2256
		53.8	46.2	100.0

Fehlende Werte: 24

## 25.3: Tageszeitungen nutze ich .....

		BRD	DDR	
täglich	1	357	443	800
		29.4	42.6	35.4
mehrmals die Woche	2	366	331	697
		30.1	31.8	30.9
einmal die Woche	3	169	77	246
		13.9	7.4	10.9
seltener	4	261	159	420
		21.5	15.3	18.6
nie	5	63	31	94
		5.2	3.0	4.2
keine Angabe	10	15M	8M	23
				.0
		1216	1041	2257
		53.9	46.1	100.0

Fehlende Werte: 23

25.4: Zeitschriften und Wochenzeitungen nutze ich .....

		BRD	DDR	
	1	126	118	244
täglich		10.4	11.4	10.9
	2	313	322	635
mehrmals die Woche		25.9	31.0	28.3
	3	348	274	622
einmal die Woche		28.8	26.4	27.7
	4	338	265	603
seltener		28.0	25.5	26.8
	5	84	59	143
nie		6.9	5.7	6.4
	10	22M	11M	33
keine Angabe				.0
		1209	1038	2247
		53.8	46.2	100.0

Fehlende Werte: 33

25.5: Persönliche Gespräche nutze ich .....

		BRD	DDR	
	1	228	227	455
täglich		18.7	21.8	20.2
	2	323	352	675
mehrmals die Woche		26.5	33.8	29.9
	3	144	82	226
einmal/Woche		11.8	7.9	10.0
	4	399	314	713
seltener		32.8	30.2	31.6
	5	123	65	188
nie		10.1	6.3	8.3
	10	14M	9M	23
keine Angabe				.0
		1217	1040	2257
		53.9	46.1	100.0

Fehlende Werte: 23



Frage 25.6: Den Schulunterricht nutze ich .....

		BRD	DDR	
täglich	1	293 24.0	187 18.0	480 21.3
mehrmals die Woche	2	286 23.5	208 20.0	494 21.9
einmal die Woche	3	144 11.8	130 12.5	274 12.1
seltener	4	417 34.2	406 39.1	823 36.4
nie	5	79 6.5	108 10.4	187 8.3
keine Angabe	10	12M	10M	22 .0
		1219 54.0	1039 46.0	2258 100.0

Fehlende Werte: 22

Frage 26: Wie oft hast Du in den letzten vier Wochen mit den unten genannten Personen über politische Fragen diskutiert?

26.1: Ich habe diskutiert mit meinen Eltern .....

		BRD	DDR	
täglich	1	63 5.2	149 14.3	212 9.4
mehrmals die Woche	2	332 27.1	491 47.2	823 36.4
einmal die Woche	3	229 18.7	130 12.5	359 15.9
seltener	4	412 33.7	221 21.3	633 28.0
nie	5	187 15.3	49 4.7	236 10.4
keine Angabe	10	8M	9M	17 .0
		1223 54.0	1040 46.0	2263 100.0

Fehlende Werte: 17

26.2: Ich habe diskutiert mit anderen Erwachsenen (z.B. Lehrern, Pfarrern, Verwandten) .....

		BRD	DDR	
	1	25 2.1	16 1.5	41 1.8
täglich				
	2	191 15.7	164 15.8	355 15.7
mehrmals die Woche				
	3	203 16.7	179 17.2	382 16.9
einmal die Woche				
	4	503 41.3	494 47.6	997 44.2
seltener				
	5	296 24.3	185 17.8	481 21.3
nie				
	10	13M	11M	24 .0
keine Angabe				
		1218 54.0	1038 46.0	2256 100.0

Fehlende Werte: 24

26.3: Ich habe diskutiert mit Schulkameraden, Freunden, Geschwistern .....

		BRD	DDR	
	1	106 8.7	168 16.2	274 12.1
täglich				
	2	355 29.1	479 46.1	834 36.9
mehrmals die Woche				
	3	245 20.1	149 14.3	394 17.4
einmal die Woche				
	4	328 26.9	206 19.8	534 23.6
seltener				
	5	187 15.3	37 3.6	224 9.9
nie				
	10	10M	10M	20 .0
keine Angabe				
		1221 54.0	1039 46.0	2260 100.0

Fehlende Werte: 20

26.4: Ich habe diskutiert mit Vertretern von Jugendgruppen und Verbänden .....

		BRD	DDR	
	1	19	5	24
täglich		1.6	.5	1.1
	2	40	27	67
mehrmals die Woche		3.3	2.6	3.0
	3	66	43	109
einmal die Woche		5.4	4.1	4.8
	4	266	258	524
seltener		21.8	24.9	23.2
	5	827	704	1531
nie		67.9	67.9	67.9
	10	13M	12M	25
keine Angabe				.0
		1218	1037	2255
		54.0	46.0	100.0

Fehlende Werte: 25

Frage 27: Seit November letzten Jahres hat sich in der DDR (in Deutschland) politisch viel ereignet. Woher erfährst Du etwas darüber (ber die Bundesrepublik)?  
Wie oft nutztest Du die folgenden Informationsquellen dafür?

27.1: Das Fernsehen habe ich seit November dafür genutzt .....

		BRD	DDR	
	1	951	891	1842
oft		77.8	85.6	81.4
	2	259	147	406
manchmal		21.2	14.1	17.9
	3	12	3	15
nie		1.0	.3	.7
	10	9M	8M	17
keine Angabe				.0
		1222	1041	2263
		54.0	46.0	100.0

Fehlende Werte: 17

27.2: Das Radio habe ich seit November dafür genutzt .....

		BRD	DDR	
oft	1	532 43.7	666 64.0	1198 53.1
	2	496 40.7	343 33.0	839 37.2
manchmal	3	190 15.6	31 3.0	221 9.8
	10	13M	9M	22 .0
nie		1218 53.9	1040 46.1	2258 100.0
	keine Angabe			

Fehlende Werte: 22

27.3: Tageszeitungen habe ich seit November dafür genutzt ....

		BRD	DDR	
oft	1	559 45.8	494 47.5	1053 46.6
	2	528 43.3	492 47.3	1020 45.1
manchmal	3	133 10.9	54 5.2	187 8.3
	10	11M	9M	20 .0
keine Angabe		1220 54.0	1040 46.0	2260 100.0

Fehlende Werte: 20

27.4: Zeitschriften und Wochenzeitungen habe ich seit November dafür genutzt .....

		BRD	DDR	
oft	1	229	220	449
		18.8	21.2	19.9
manchmal	2	685	660	1345
		56.1	63.6	59.5
nie	3	307	158	465
		25.1	15.2	20.6
keine Angabe	10	10M	11M	21
				.0
		1221	1038	2259
		54.1	45.9	100.0

Fehlende Werte: 21

27.5: Bücher habe ich seit November dafür genutzt .....

		BRD	DDR	
oft	1	45	51	96
		3.7	4.9	4.3
manchmal	2	311	359	670
		25.5	34.7	29.7
nie	3	863	625	1488
		70.8	60.4	66.0
keine Angabe	10	12M	14M	26
				.0
		1219	1035	2254
		54.1	45.9	100.0

Fehlende Werte: 26

27.6: Gespräche mit Personen aus der DDR (Bundesrepublik)  
habe ich seit November dafür genutzt .....

		BRD	DDR	
oft	1	126	193	319
		10.4	18.6	14.2
manchmal	2	389	516	905
		32.0	49.8	40.2
nie	3	702	328	1030
		57.7	31.6	45.7
keine Angabe	10	14M	12M	26
				.0
		1217	1037	2254
		54.0	46.0	100.0

Fehlende Werte: 26

27.7: Gespräche mit Personen aus der Bundesrepublik (DDR)  
habe ich seit November dafür genutzt .....

		BRD	DDR	
oft	1	244	291	535
		20.1	28.1	23.8
manchmal	2	658	559	1217
		54.3	53.9	54.1
nie	3	310	187	497
		25.6	18.0	22.1
keine Angabe	10	19M	12M	31
				.0
		1212	1037	2249
		53.9	46.1	100.0

Fehlende Werte: 31

27.8: Eigene Reisen in die DDR (Bundesrepublik) habe ich seit November dafür genutzt .....

		BRD	DDR	
	1	127	284	411
oft		10.4	27.3	18.2
	2	295	565	860
manchmal		24.3	54.4	38.1
	3	794	190	984
nie		65.3	18.3	43.6
	10	15M	10M	25
keine Angabe				.0
		1216	1039	2255
		53.9	46.1	100.0

Fehlende Werte: 25

Frage 28: Und wie gut fühlst Du Dich speziell über die Lebensbedingungen von Jugendlichen in der DDR (Bundesrepublik) informiert?

		BRD	DDR	
	1	46	51	97
sehr gut		3.8	4.9	4.3
	2	185	361	546
gut		15.2	34.8	24.2
	3	493	445	938
mittel		40.6	42.9	41.7
	4	344	160	504
wenig		28.3	15.4	22.4
	5	147	20	167
sehr schlecht		12.1	1.9	7.4
	10	16M	12M	28
keine Angabe				.0
		1215	1037	2252
		54.0	46.0	100.0

Fehlende Werte: 28

**Frage 29: Inwieweit treffen Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen auf die Bundesrepublik (DDR) zu?**

**29.1: Politik ist ein schmutziges Geschäft; dies stimmt .....**

		BRD	DDR	
	1	70	100	170
vollkommen		5.8	9.6	7.6
	2	153	175	328
mit geringen Einschränkungen		12.7	16.9	14.6
	3	573	474	1047
teils/teils		47.4	45.7	46.6
	4	307	218	525
kaum		25.4	21.0	23.4
	5	106	71	177
überhaupt nicht		8.8	6.8	7.9
	10	22M	11M	33
keine Angabe				.0
		1209	1038	2247
		53.8	46.2	100.0

Fehlende Werte: 33

**29.2: Die eigentliche Politik machen wenige mächtige Personen eher im Hintergrund; dies stimmt .....**

		BRD	DDR	
	1	102	97	199
vollkommen		8.6	9.4	9.0
	2	217	243	460
mit geringen Einschränkungen		18.2	23.5	20.7
	3	525	476	1001
teils/teils		44.1	46.1	45.0
	4	267	187	454
kaum		22.4	18.1	20.4
	5	79	29	108
überhaupt nicht		6.6	2.8	4.9
	10	41M	17M	58
keine Angabe				.0
		1190	1032	2222
		53.6	46.4	100.0

Fehlende Werte: 58



29.3: Die Politiker kümmern sich nicht viel darum, was Leute wie ich denken; dies stimmt .....

		BRD	DDR	
	1	280	236	516
vollkommen		23.2	22.8	23.0
	2	298	260	558
mit geringen Einschränkungen		24.7	25.1	24.9
	3	402	397	799
teils/teils		33.4	38.4	35.7
	4	172	109	281
kaum		14.3	10.5	12.5
	5	53	33	86
überhaupt nicht		4.4	3.2	3.8
	10	26M	14M	40
keine Angabe				.0
		1205	1035	2240
		53.8	46.2	100.0

Fehlende Werte: 40

Frage 30: Viele Leute verwenden die Begriffe LINKS und RECHTS, wenn es darum geht, unterschiedliche politische Einstellungen zu kennzeichnen. Wir haben hier einen Maßstab, der von links nach rechts verläuft. Wenn Du an Deine eigenen politischen Ansichten denkst, wo würdest Du Dich einstufen?

		BRD	DDR	
links	1	47 6.8	37 4.9	84 5.8
	2	65 9.4	54 7.2	119 8.2
	3	109 15.7	91 12.1	200 13.9
	4	98 14.1	95 12.7	193 13.4
	5	135 19.5	214 28.5	349 24.2
	6	104 15.0	132 17.6	236 16.3
	7	51 7.3	49 6.5	100 6.9
	8	36 5.2	37 4.9	73 5.1
	9	25 3.6	23 3.1	48 3.3
rechts	10	24 3.5	18 2.4	42 2.9
kann ich nicht beurteilen	99	533M	296M	829 .0
keine Angabe	100	4M	3M	7 .0
		694 48.1	750 51.9	1444 100.0

Fehlende Werte: 836

Frage 31: Versuche Dir einmal den Aufbau der Gesellschaft auf einer Skala von 0 bis 10 vorzustellen. Auf dieser Skala bedeutet 1, daß man sich ganz unten befindet, und 10 bedeutet, daß man sich ganz oben befindet. Wo würdest Du Deine Familie auf dieser Skala anordnen?

31.1: Bitte mache ein Kreuz in dem Kästchen, wo Deine Familie einzuordnen ist im Hinblick auf Einkommen/Vermögen.

		BRD	DDR	
unten	1	7 .7	8 .9	15 .8
	2	14 1.5	22 2.5	36 2.0
	3	26 2.7	36 4.1	62 3.4
	4	58 6.1	86 9.8	144 7.8
	5	242 25.3	220 25.0	462 25.2
	6	227 23.8	200 22.7	427 23.3
	7	211 22.1	167 19.0	378 20.6
	8	116 12.1	100 11.4	216 11.8
	9	31 3.2	33 3.7	64 3.5
	10	23 2.4	9 1.0	32 1.7
oben				
kann ich nicht beurteilen	99	276M	166M	442 .0
keine Angabe	100		2M	2 .0
		955 52.0	881 48.0	1836 100.0

Fehlende Werte: 444

31.2: Bitte mache ein Kreuz in dem Kästchen, wo Deine Familie einzuordnen ist im Hinblick auf Ansehen in der Gesellschaft.

		BRD	DDR	
unten	1	12 1.5	13 1.7	25 1.6
	2	14 1.8	27 3.6	41 2.7
	3	36 4.6	36 4.8	72 4.7
	4	54 6.8	62 8.3	116 7.5
	5	153 19.3	145 19.4	298 19.4
	6	171 21.6	140 18.7	311 20.2
	7	146 18.5	135 18.1	281 18.3
	8	114 14.4	110 14.7	224 14.6
	9	54 6.8	57 7.6	111 7.2
	10	37 4.7	22 2.9	59 3.8
kann ich nicht beurteilen	99	440M	300M	740 .0
keine Angabe	100		2M	2 .0
		791 51.4	747 48.6	1538 100.0

Fehlende Werte: 742

Frage 32: Wie alt bist Du?

Ich bin ..... Jahre alt.

	BRD	DDR	
13	1 .1		1 .0
14	53 4.3	3 .3	56 2.5
15	715 58.1	884 84.3	1599 70.1
16	362 29.4	151 14.4	513 22.5
17	81 6.6	10 1.0	91 4.0
18	15 1.2		15 .7
19	4 .3	1 .1	5 .2
	1231 54.0	1049 46.0	2280 100.0

Fehlende Werte: 0

Frage 34: Deine Nationalität

	BRD	DDR	
deutsch	1 969 78.7	1041 99.2	2010 88.2
andere	2 262 21.3	8 .8	270 11.8
	1231 54.0	1049 46.0	2280 100.0

Fehlende Werte: 0

Frage 35: Gehörst Du einer Religionsgemeinschaft an?

		BRD	DDR	
evangelisch	1	396	88	484
		32.2	8.4	21.3
katholisch	2	474	35	509
		38.6	3.3	22.4
andere	3	158	23	181
		12.9	2.2	8.0
keiner	4	200	902	1102
		16.3	86.1	48.4
keine Angabe	10	3M	1M	4
				.0
		1228	1048	2276
		54.0	46.0	100.0

Fehlende Werte: 4

Frage 36: Wenn Du einer Religionsgemeinschaft angehörst:  
Beteiligst Du Dich am Geschehen in dieser Gemeinde (z.B.  
Jugendgruppe, Gottesdienstbesuch)?

		BRD	DDR	
oft	1	141	70	211
		12.2	11.2	11.8
manchmal	2	252	56	308
		21.8	9.0	17.3
selten	3	314	54	368
		27.1	8.6	20.7
nie	4	450	445	895
		38.9	71.2	50.2
keine Angabe	10	74M	424M	498
				.0
		1157	625	1782
		64.9	35.1	100.0

Fehlende Werte: 498

Frage 37: Bist Du Mitglied in einer (partei-)politischen Jugendorganisation?

		BRD	DDR	
ja	1	37	46	83
		3.0	4.4	3.7
nein	2	1185	989	2174
		97.0	95.6	96.3
keine Angabe	10	9M	14M	23
				.0
		1222	1035	2257
		54.1	45.9	100.0

Fehlende Werte: 23

Frage 38: Könntest Du Dir vorstellen, Mitglied einer politischen Partei zu werden?

		BRD	DDR	
ja	1	284	390	674
		23.1	37.7	29.8
nein	2	943	644	1587
		76.9	62.3	70.2
keine Angabe	10	4M	15M	19
				.0
		1227	1034	2261
		54.3	45.7	100.0

Fehlende Werte: 19

T E I L III: F R A G E B O G E N



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

# Deutsch - Deutsche Schülerbefragung



## DEUTSCHES JUGENDINSTITUT

Freibadstr. 30  
8000 München 90  
 (Tel.: 089 / 62306-0)

## ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG

Stallbaumstr. 9  
7022 Leipzig  
 (Tel.: 03741 / 55226)

## HINWEISE ZUM AUSFÜLLEN DES FRAGEBOGENS

Dieser Fragebogen richtet sich an Schüler und Schülerinnen in beiden Teilen Deutschlands. Die Fragen beziehen sich auf verschiedene Bereiche im Zusammenhang mit den aktuellen Ereignissen in der Bundesrepublik und in der DDR, auf Politik und Gesellschaft sowie auf die Zukunftsvorstellungen von Jugendlichen.

Wir möchten gerne wissen, wie Du persönlich über diese Themen denkst. Welche Meinung hast Du zur Vereinigung, inwieweit fühlst Du Dich davon betroffen, wie siehst Du insgesamt Politik und Gesellschaft in unserem Land? Wir wollen nicht Dein Wissen testen, sondern Deine Ansichten erfahren. Du kannst also gar keine falschen Antworten geben. Deshalb ist es völlig in Ordnung, wenn Du bei der einen oder anderen Frage mit "weiß nicht" oder "kann ich nicht beurteilen" antwortest. Wir haben uns bemüht, verständlich zu formulieren. Falls uns dies einmal nicht gelungen ist, kannst Du gerne Deinen Kommentar schriftlich vermerken.

Um das Ausfüllen des Fragebogens zu erleichtern, haben wir Antwortkategorien vorgegeben. Bitte setze Dein Kreuz in die Kästchen. Entscheide Dich für eine der Vorgaben, kreuze also immer nur ein Kästchen pro Zeile an. Laß Dich nicht verwirren von den kleinen Zahlen über den Kästchen und am rechten Seitenrand. Sie dienen der technischen Verarbeitung der Daten mit dem Computer.

Es ist uns sehr wichtig, Deine **persönliche** Ansicht zu erfahren. Fülle also bitte den Fragebogen **alleine** aus, ohne Dich mit Deinem Banknachbarn oder Deiner Banknachbarin zu unterhalten.

Wir versichern Dir, daß der Fragebogen keinesfalls von Unbefugten eingesehen werden kann. Auch Deine Lehrer/innen erfahren nicht, welche Meinung Du persönlich geäußert hast. Alle Angaben werden streng vertraulich behandelt - vermerke also nirgendwo Deinen Namen. Die Auswertung erfolgt in verschlüsselter Form, Rückschlüsse auf einzelne Befragte sind nicht möglich.

Wir danken Dir für Deine Mitarbeit

1. Bist Du im allgemeinen mit Deinem jetzigen Leben zufrieden, oder wünschst Du Dir manches anders?

1

Ich bin .....

zufrieden

1

☐

wünsche mir  
manches anders

2

☐

unentschieden

3

☐

13

2. Wenn Du einmal an die nächsten fünf Jahre denkst, bist Du da eher zuversichtlich oder siehst Du da eher schwarz?

Bitte kreuze an, wie zuversichtlich Du im Hinblick auf die folgenden Gebiete bist.

Das sehe ich .....

sehr  
zuver-  
sichtlich

1

☐

zuver-  
sichtlich

2

☐

teils /  
teils

3

☐

düster

4

☐

sehr  
düster

5

☐

weiß nicht

9

☐

A. mein schulisches und  
berufliches Vorwärtkommen .....

14

B. die Entwicklung in der  
Bundesrepublik bzw. auf dem  
Gebiet der Bundesrepublik .....

15

C. die Entwicklung in der DDR  
bzw. auf dem Gebiet der DDR .....

16

D. die Bewältigung der  
Umweltprobleme .....

17

E. die Erhaltung des Friedens  
in Europa .....

18

F. meine persönliche Entwicklung,  
was Partnerschaft angeht .....

19

G. meine persönliche Entwicklung,  
was Freundschaften angeht .....

20

3. Wie zufrieden bist Du mit dem politischen System der Bundesrepublik, d. h. mit der Demokratie hier in unserem Land?

Ich bin damit .....

sehr zufrieden

1

☐

eher zufrieden

2

☐

eher unzufrieden

3

☐

sehr unzufrieden

4

☐

weiß nicht

9

☐

21

#### 4. In welchem Maße strebst Du für Dich persönlich folgendes an?

2

*Ich strebe an .....*

	sehr stark 1	stark 2	mittel 3	wenig 4	überhaupt nicht 5	
A. meine persönlichen Fähigkeiten zu entfalten .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	13
B. möglichst nicht aus der Reihe zu tanzen .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	14
C. stets die Anforderungen in der Schule und später am Arbeitsplatz zu erfüllen .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	15
D. möglichst viel zu genießen und ein angenehmes Leben zu führen .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	16
E. mich politisch zu betätigen .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	17
F. für andere Menschen dazusein, auch wenn ich selbst auf vieles verzichten muß .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	18
G. eine Arbeit, die mir möglichst viel Freizeit läßt .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	19
H. eine sichere Berufsstellung .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	20
I. eine Arbeit, bei der man Entscheidungen möglichst eigenständig treffen kann .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	21
K. ein hohes Einkommen .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	22
L. eine interessante Arbeit, die mir etwas bedeutet .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	23
M. ein Leben, bei dem die Arbeit nicht auf Kosten der Familie geht .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	24

#### 5. Glaubst Du an Gott?

ja  
1

☐

nein  
2

☐

unentschieden  
3

☐

25

6. Hier stehen verschiedene Aussagen.  
Bitte kreuze zu jeder Aussage an, inwieweit sie für Dich selbst zutrifft.

	trifft ganz und gar zu	trifft eher zu	teils / teils	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	
	1	2	3	4	5	
A. Ich habe das Gefühl, daß ich wenig Einfluß darauf habe, in welche Richtung mein Leben sich entwickelt .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	13
B. Genau genommen, gibt es nur wenige Menschen auf der Welt, denen man trauen kann .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	14
C. Die Zukunft ist zu ungewiß, als daß man weit im voraus planen könnte .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	15
D. In Zeiten allgemeiner Unsicherheit ist die Familie für mich ein Ort der Geborgenheit .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	16

7. Inwieweit stimmst Du den folgenden Aussagen zu, inwieweit lehnt Du sie ab?

	stimme voll zu	stimme eher zu	teils / teils	lehne eher ab	lehne voll ab	
	1	2	3	4	5	
A. Politik sollte Männersache sein .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	17
B. Das Ansehen eines Menschen sollte vorwiegend davon abhängen, welchen Beitrag er für die Gesellschaft leistet .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	18
C. Alle sollten möglichst gleichviel verdienen .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	19
D. In Zeiten hoher Arbeitslosigkeit sollte man von verheirateten Frauen verlangen, auf ihre Berufstätigkeit zu verzichten .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	20
E. Wie gut ein Mensch angesehen ist, sollte sich hauptsächlich danach richten, wie sinnvoll er sein persönliches Leben gestaltet .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	21
F. Hausarbeit ist eigentlich Frauensache .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	22
G. Das Einkommen sollte sich danach richten, was jemand leistet .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	23

8. Auch in der Politik kann man nicht alles auf einmal haben. Hier sind einige Ziele, die man in der Politik verfolgen kann. Wenn Du zwischen diesen verschiedenen Zielen wählen müßtest, welches erscheint Dir persönlich am wichtigsten? Und welche Ziele kämen an zweiter, dritter und vierter Stelle?

4

Bitte lies zuerst alles durch und entscheide Dich dann

A. Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung in diesem Lande

B. Mehr Einfluß der Bürger auf die Entscheidungen der Regierung

C. Ein hoher Grad von wirtschaftlichem Wachstum

D. Schutz des Rechtes auf freie Meinungsäußerung

(Hier sollst Du ausnahmsweise kein Kreuzchen machen, sondern Buchstaben hinschreiben)

Dieses Ziel ist mir am.....

wichtigsten zweit- dritt- un-  
wichtigsten wichtigsten wichtigsten wichtigsten

13-16

9. Was von der folgenden Liste gehört Deiner Meinung nach unbedingt zu einer Gesellschaft, damit man von ihr sagen kann: "Das ist eine Demokratie"?

Zu einer Demokratie .....

gehört  
unbedingt  
dazu

1

gehört  
nicht  
unbedingt  
dazu

2

unent-  
schieden

3

A. Gleichberechtigung der Frau .....

☐
☐
☐

17

B. Freiheit der Meinungsäußerung .....

☐
☐
☐

18

C. Schutz und Erhalt der Umwelt .....

☐
☐
☐

19

D. Reisefreiheit .....

☐
☐
☐

20

E. Gleichheit der Bildungschancen .....

☐
☐
☐

21

F. Recht auf Arbeit (-splatz) .....

☐
☐
☐

22

G. Gleichheit vor dem Gesetz .....

☐
☐
☐

23

H. Freie Wahlen .....

☐
☐
☐

24

I. Staatlich garantierte medizinische Grundversorgung .....

☐
☐
☐

25

K. Freiheitliche Wirtschaftsordnung / freies Unternehmertum .....

☐
☐
☐

26

L. Minderheitenschutz, z. B. von Ausländern, religiösen oder politischen Minderheiten .....

☐
☐
☐

27

**10. Wie stark sind diese Dinge Deiner Meinung nach in der Bundesrepublik verwirklicht?**

	voll- kommen 1	mit geringen Einschrän- kungen 2	teils / teils 3	kaum 4	über- haupt nicht 5	kann ich nicht beurteilen 9
A. Gleichberechtigung der Frau .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B. Freiheit der Meinungsäußerung .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
C. Schutz und Erhalt der Umwelt .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
D. Reisefreiheit .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E. Gleichheit der Bildungschancen .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
F. Recht auf Arbeit (splatz) .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
G. Gleichheit vor dem Gesetz .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
H. Freie Wahlen .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
I. Staatlich garantierte medizinische Grundversorgung .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
K. Freiheitliche Wirtschaftsordnung / freies Unternehmertum .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
L. Minderheitenschutz, z. B. von Ausländern, religiösen oder politischen Minderheiten .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**11. Und wie stark sind diese Dinge Deiner Meinung nach in der heutigen DDR verwirklicht?**

	voll- kommen 1	mit geringen Einschrän- kungen 2	teils / teils 3	kaum 4	über- haupt nicht 5	kann ich nicht beurteilen 9
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>





**14. Wenn Du an die nähere Zukunft in unserem Teil Deutschlands denkst, beunruhigen Dich persönlich die folgenden Dinge?**

**7**

*Das beunruhigt mich .....*

	sehr stark 1	stark 2	mittel 3	weniger stark 4	überhaupt nicht 5	
A. Arbeitslosigkeit .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	13
B. Ausländerfeindlichkeit .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	14
C. Wohnungsnot .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	15
D. Aids .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	16
E. Drogenmißbrauch .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	17
F. Rechtsextremismus .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	18
G. Ellenbogengesellschaft .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	19
H. Aggressivität und Gewalt .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	20

**15. Wie stehst Du zu folgenden Aussagen?**

*Das entspricht meiner Meinung .....*

	voll- kommen 1	mit geringen Einschrän- kungen 2	teils / teils 3	kaum 4	überhaupt nicht 5	
A. Ich lebe gerne in der Bundesrepublik .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	21
B. Ich bin stolz, Deutscher zu sein .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	22
C. Die Deutschen waren schon immer die Größten in der Geschichte .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	23
D. Mich stören die vielen Ausländer bei uns in der Bundesrepublik .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	24

**16. Wenn Du einem Jugendlichen aus der DDR begegnest, siehst Du in ihm in erster Linie einen Deutschen, oder siehst Du in ihm in erster Linie einen Bürger der DDR?**

einen Deutschen ☐ 1      2 ☐ einen Bürger der DDR

25

17. Wie stark fühlst Du Dich verbunden mit:

8

Ich fühle mich verbunden .....

	sehr stark 1	stark 2	mittel 3	weniger stark 4	überhaupt nicht 5
A. der Stadt/Gemeinde, in der ich jetzt lebe ....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B. der Bundesrepublik .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
C. Deutschland .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
D. Europa .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

13

14

15

16

18. Wie stehst Du zu der Vereinigung von DDR und Bundesrepublik?

Ich bin .....	sehr dafür 1	eher dafür als dagegen 2	eher dagegen als dafür 3	sehr dagegen 4	unentschieden 9
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

17

19. Wie verläuft Deiner Meinung nach der Prozeß der deutschen Vereinigung?

Er verläuft .....	viel zu schnell 1	eher zu schnell 2	genau richtig 3	eher zu langsam 4	viel zu langsam 5	unentschieden 9
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

18

20. Was meinst Du, welche Auswirkungen die Vereinigung Deutschlands auf Dein persönliches Leben in den nächsten fünf Jahren haben wird?

Ich erwarte ..... Auswirkungen

nur positive 1	eher positive 2	teils / teils 3	eher negative 4	nur negative 5	unentschieden 9
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

19

## 9

	sehr stark 1	stark 2	mittel 3	wenig 4	überhaupt nicht 5	
A. die Geschichte der Bundesrepublik .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	13
B. die Geschichte der DDR .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	14
C. die Geschichte der Teilung Deutschlands .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	15
D. die Geschichte des Nationalsozialismus .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	16
E. die Geschichte des Zweiten Weltkrieges .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	17
F. die Geschichte der Weimarer Republik .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	18
G. die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	19

## 20

[illegible]

### 23. Inwieweit entsprechen die folgenden Aussagen Deiner persönlichen Meinung?

10

Das entspricht meiner Meinung .....

	voll- kommen 1	mit geringen Einschrän- kungen 2	teils / teils 3	kaum 4	überhaupt nicht 5	kann ich nicht beurteilen 9
A. Ich habe Angst, daß sich der Nationalsozialismus wiederholen könnte. ....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B. Der Nationalsozialismus war im Grunde eine gute Idee, die nur schlecht ausgeführt wurde. ....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
C. Wir sollten wieder einen Führer haben, der Deutschland zum Wohle aller mit starker Hand regiert. ....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
D. Leute meines Alters brauchen sich für den Nationalsozialismus nicht mehr zu schämen. ....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

13

14

15

16

### 24. Wie stark interessierst Du Dich für die folgenden Bereiche?

	sehr stark 1	stark 2	mittel 3	weniger stark 4	überhaupt nicht 5
A. Sport .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B. Kunst und Literatur .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
C. Naturwissenschaft und Technik .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
D. Politik .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E. Natur und Umwelt .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
F. Geschichte .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
G. Religion .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
H. Wirtschaft .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

17

18

19

20

21

22

23

24

### 25. Woher beziehst Du Deine Informationen über das politische Tagesgeschehen? Gib bitte an, wie oft Du die unten genannten Informationsquellen nutzt.

Diese Quellen nutze ich .....

	täglich 1	mehrmals die Woche 2	einmal die Woche 3	seltener 4	nie 5
A. Fernsehen .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B. Radio .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
C. Tageszeitungen .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
D. Zeitschriften und Wochenzeitungen .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E. Persönliche Gespräche .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
F. Schulunterricht .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

25

26

27

28

29

30

26. Wie oft hast Du in den letzten vier Wochen mit den unten genannten Personen über politische Fragen diskutiert?

11

*Ich habe diskutiert .....*

mit .....	täglich 1	mehrmals die Woche 2	einmal die Woche 3	seltener 4	nie 5
A. Eltern .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B. anderen Erwachsenen (z. B. Lehrern, Pfarrern, Verwandten) .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
C. Schulkameraden, Freunden, Geschwistern .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
D. Vertretern von Jugendgruppen und Verbänden .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

13

14

15

16

27. Seit November letzten Jahres hat sich in der DDR politisch viel ereignet. Woher erfährst Du etwas darüber? Wie häufig nutzt Du die folgenden Informationsquellen dafür?

*Diese Quelle habe ich seit November dafür genutzt .....*

	oft 1	manchmal 2	nie 3
A. Fernsehen .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B. Radio .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
C. Tageszeitungen .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
D. Zeitschriften und Wochenzeitungen .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E. Bücher .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
F. Gespräche mit Personen aus der DDR .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
G. Gespräche mit Personen aus der Bundesrepublik .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
H. eigene Reisen in die DDR .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

17

18

19

20

21

22

23

24

28. Und wie gut fühlst Du Dich speziell über die Lebensbedingungen von Jugendlichen in der DDR informiert?

sehr gut 1	gut 2	mittel 3	wenig 4	sehr schlecht 5
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

25

29. Inwieweit treffen Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen auf die Bundesrepublik zu?

12

Dies stimmt .....

	voll- kommen 1	mit geringen Einschrän- kungen 2	teils / teils 3	kaum 4	überhaupt nicht 5
A. Politik ist ein "schmutziges Geschäft".....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B. Die eigentliche Politik machen wenige mächtige Personen eher im Hintergrund ..	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
C. Die Politiker kümmern sich nicht viel darum, was Leute wie ich denken .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

13

14

15

30. Viele Leute verwenden die Begriffe LINKS und RECHTS, wenn es darum geht, unterschiedliche politische Einstellungen zu kennzeichnen. Wir haben hier einen Maßstab, der von links nach rechts verläuft. Wenn Du an Deine eigenen politischen Ansichten denkst, wo würdest Du Dich einstufen?

Bitte mache ein Kreuz in eines der Kästchen

	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10		kann ich nicht beurteilen 99
links	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	rechts	<input type="checkbox"/>

16-17

31. Versuche Dir einmal den Aufbau der Gesellschaft auf einer Skala von 0 bis 10 vorzustellen. Auf dieser Skala bedeutet 1, daß man sich ganz unten befindet, und 10 bedeutet, daß man sich ganz oben befindet. Wo würdest Du Deine Familie auf dieser Skala anordnen?

Bitte mache ein Kreuz in dem Kästchen, wo Deine Familie einzuordnen ist im Hinblick auf...

A. Einkommen / Vermögen

oben

<input type="checkbox"/>	10
<input type="checkbox"/>	09
<input type="checkbox"/>	08
<input type="checkbox"/>	07
<input type="checkbox"/>	06
<input type="checkbox"/>	05
<input type="checkbox"/>	04
<input type="checkbox"/>	03
<input type="checkbox"/>	02
<input type="checkbox"/>	01

unten

kann ich  
nicht beurteilen

99  
☐

B. Ansehen in der Gesellschaft

oben

<input type="checkbox"/>	10
<input type="checkbox"/>	09
<input type="checkbox"/>	08
<input type="checkbox"/>	07
<input type="checkbox"/>	06
<input type="checkbox"/>	05
<input type="checkbox"/>	04
<input type="checkbox"/>	03
<input type="checkbox"/>	02
<input type="checkbox"/>	01

unten

kann ich  
nicht beurteilen

99  
☐

18-21



32. Wie alt bist Du?

Ich bin ..... Jahre alt

13-14

33. Dein Geschlecht

weiblich <sup>1</sup>☐ männlich <sup>2</sup>☐

15

34. Deine Nationalität

deutsch <sup>1</sup>☐ andere <sup>2</sup>☐

16

35. Gehörst Du einer Religionsgemeinschaft an?

evangelisch <sup>1</sup>☐ katholisch <sup>2</sup>☐ andere <sup>3</sup>☐ keiner <sup>4</sup>☐

17

36. Wenn Du einer Religionsgemeinschaft angehörst: Beteiligst Du Dich am Geschehen in dieser Gemeinde (z. B. Jugendgruppe, Gottesdienstbesuch)?

oft <sup>1</sup>☐ manchmal <sup>2</sup>☐ selten <sup>3</sup>☐ nie <sup>4</sup>☐

18

37. Bist Du Mitglied in einer (partei-) politischen Jugendorganisation?

ja <sup>1</sup>☐ nein <sup>2</sup>☐

19

38. Könntest Du Dir vorstellen, Mitglied einer politischen Partei zu werden?

ja <sup>1</sup>☐ nein <sup>2</sup>☐

20

39. Welchen Bildungsabschluß haben Deine Eltern erworben?  
(Bitte nur den höchsten Abschluß ankreuzen)

	Hauptschule <sup>1</sup>	Mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluß <sup>2</sup>	(Fach-)Hochschul- reife, Abitur <sup>3</sup>	Studien- abschluß / Hochschul- examen <sup>4</sup>	Sonstiges <sup>5</sup>	weiß ich nicht <sup>9</sup>
A. Vater .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B. Mutter .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

21

22

## Kommentare - Fragen - Kritik

Hast Du noch Zeit und Lust, uns einige Kommentare zum Fragebogen zu geben?

**Bist Du mit den Fragen und den Antwortvorgaben zurechtgekommen?**

**Möchtest Du noch etwas zu den angesprochenen Themen sagen?**

**Was hat Dir nicht so gut gefallen?**